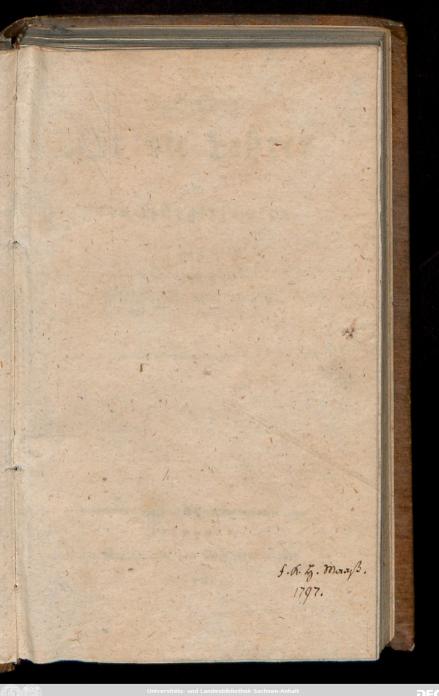
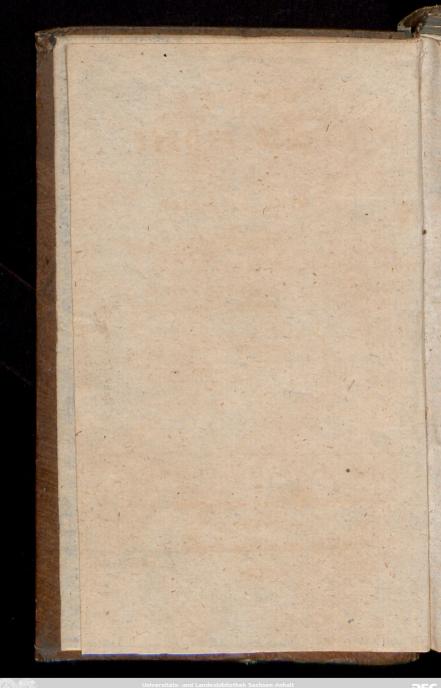


Or Win 00 M. M-3. 1607 2684.







Unweifung

für die Lehrer

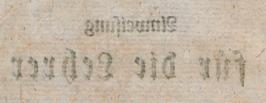
den Bürgerschulen

bon

Sorft i g, Schaumb. Lipp. Confistorialrathe und Superintendenten.

Sannover, im Berlage ben den Gebrübern Sahn.

>4C~00



den Burgerichnien,

1100

C harrin Lips, Co-mutalrathe

a subming

on Braidge try one Country of this

J24

Dem Vater meines Vaterlandes Friedrich August

Churfürften zu Sachsen gewidmer

Dem Baten meines Bater anbes Tusuk piresia & Churchirften zu Sachsen genithmer

Durchlauchtigster Churfurst, aus gnädigster Fürst und Herry

zu bezeigen, daß ich fevenslang wit ber eiefften Chesucche und Orgebenheie senn

weilen-lagbesvoter, inter besten Unitedit

Qw. Ohinfield. Durchlands,

meines grävigfen Fürslen

In dem lande, worin unter der milden Regierung Euret Chur;
fürstlichen Fortschritte in der Befördrung des augemeinen Besten weder
Stillestand noch Rückfall zu befürchten haben, war ich so glücklich, einen beträchtlichen Theil meines lebens in stiller
Vorbereitung auf meinen jehigen Wirstungsfreis zuzubringen. Liebe und Dankt
barkeit sordern mich auf, dem gütigen und

weisen Landesvater, unter dessen Aufsicht und Regierung mir so viel Gutes in meis nem Paterlande zu Theil wurde, öffentlich zu bezeigen, daß ich lebenslang mit der tiefsten Ehrfurcht und Ergebenheit sehn werde

Ew. Churfürstl. Durchlaucht, meines gnädigsten Fürsten und Herrn

ben Regerence E is e e e C b i es

Debried von angefreinen Baften werde

Discouragement and tricking retained access

the matter and then then which suffer in

Buckeburg b. 24. Apr. 1795.

unterthänigst gehorsamster Carl Gottlieb Horstig.

Während ber Zeit, als man in Deutschland ansieng, zu der nothwendigen Verbefrung der Bürgerschulen durch Absonderung derselben von den gelehrten Schulen den ersten Grundstein zu legen, wurde zu Amsterdam von der rühmslichst bekannten Gesellschaft tot Nut van't Algemeen die Preiöfrage ausgeworfen:

Welche Fehler haben die Schulen, worfn die Kinder vom gemeinen Bürgerstande unter: wiesen werden? Da biese Kinder keine ges nügsame Privatunterweisung genießen können, wie sind die Schulen am besten einzurichten, um die Jugend zur Thätigkeit, zu guten Sitz ten und zu dem Grade von Kenntnißen zu/bils den, die zu bem Stande, worin sie kunftig wurken sollen, im allgemeinen erfordert wers den; und welche sind die besten Mittel, um eine solche Einrichtung zu Stande zu brinz gen?

Eine Beantwortung biefer Frage, welche - von mir im Commer des vorigen Sahres an bie genannte Gefellschaft eingeschicft worden war, batte bas Glack, mit ber filbernen Des baille gefront ju werden : und diefe Aufmuns trung beffartte mich in meinem Borfate, ben Lehrern in ben Burgerschulen eine vorläufige Unweisung zu geben, wie fie ben Unterricht in Schulen einzurichten hatten, wenn ihre Bemuhungen ben gesuchten Endzweck : bie jun: gen Burger auf ihr funftiges Leben gehorig porzubereiten, nicht verfehlen follten. Ben meinen bisherigen Beobachtungen über bie febe lerhafte Ginrichtung und fcblechte Beichaffen: heit ber gewöhnlichen Burgerschulen murbe ich im:

immer mehr davon überzeugt, daß an keine Werbestrung der Bürgerschulen zu denken sein, wenn nicht erst dafür gesorgt würde, daß man den Lehrern eine vernünftige Anleitung gäbe, wie sie ihren Unterricht beser und zweckmäßisger, als bisher geschehen, einrichten könnten.

Die beste Anleitung hierzu wurde nun zwar ohnstreitig in einer besondern Vildungs, anstalt der Lehrer, welche kunftig einmal in Burgerschulen arbeiten sollen, gegeben werden können. Allein so lange es und noch an solchen Anstalten sehlt, ware es unbillig, den Lehrern, deren Bemühungen den so großem Einstuße auf daß Wohl der nächsten Genera; tion sehn müßen, alle die Vortheile entbehren zu laßen, welche sie in Ermanglung einer bestern Unterweisung, aus einer schriftlichen Anleitung zu einem zweckmäßigen Unterwichte schöpsen könnten.

Möchte boch die gegenwärtige Anleitung, die ben meinen vielen zerstreuenden Geschäfzten nur als ein unvollkommner Wersuch erzscheint, mehrere einsichtsvolle Männer ermunstern, an die Ausfüllung einer beträchtlichen Lücke in der Eultur unserv Zeitalters mit ganzem Ernste zu denken. Möchten doch alle Schulmänner, denen es nicht an guten Wille len fehlt, die Pflichten ihres Verufs mit aller Sorgfalt zu erfüllen, in dieser Anweisung Mittel sinden, das ehrenvolle Geschäft, Menzschäfte ihres Lebens zu machen.

Was foll ber funftige Burger in

Bir muffen bieje Frage zuerft beantworten, ebe wir bem Lehrer Unweisung geben, wie er feinen Unterricht ertheilen foll. Rinder vom gemeinen Burgerftanbe, welche funftig ein= mal ein Sandwerf erlernen follen, genießen ges wohnlich einen boppelten Unterricht. eine wird ihnen in ber Schule gegeben, ber andre ben bem Meifter, ju welchem fie in bie Lehre geben. Bey bem Lehrmeifter follen fie nichts weiter , als ihr funftiges Sandwerk erlernen. Alles übrige alfo, mas fie in ihrem funftigen Leben brauchen, muffen fie in ber Schule gelernt baben, ba ihnen ihre Lebend= art und ihre Beschäftigung in ber Folge feis nen besondern Unterricht mehr verstattet, ber thnen auch ben ihrem reifern Allter nicht fo zu ftatten tommen tonnte, wie ber frabe Unter= richt in ber Jugend, Grabe ber Zeitraum, in welchem bie Burgerfinder bie Schule gu besuchen pflegen, ift ber bequemfte gum Lernen. Grabe in ben Jahren pflegt bie Big= begierbe zu ermachen und bie Seele, welche allen Gindrucken offen febt, nimmt jebe Rich: tung an, bie man ihr geben will. In bics fem Alter fieht man, wie fich bie Anlagen bes

Menfchen entwickeln, und wie leicht es fen. fich Geschicklichfeiten zu erwerben, wenn man frubzeitig angefangen bat, fich in mancherlen nuglichen Dingen zu uben. Berben bie Dens fchen in biefen Sahren vernachläßigt, fo em: pfinden fie bie nachtheiligen Folgen bavon gewohnlich ihr ganges Leben hindurch und feine Gorafalt ift im Stanbe, bas einmal verfaumte wieder nachzuholen. Schon bier: aus ergiebt fich, baf bie Schule eigentlich fur ben funftigen Burger ber Ort fenn follte, mo er Gelegenheit fanbe, alles zu lernen, mas er in feinem funftigen Leben munfchen wirb, gelernt zu haben. Wie viele Jahrhunderte aber werben noch verfließen, ebe bie Burgers fchulen diefe Bolltommenbeit erreichen wers ben: bis babin mußen wir uns ichon bamit begnugen, bag wir ben Schulen nach und nach immer mehr Bollfommenheit geben, und bie Burgerkinder einstweilen fo viel lernen laffen, als fie nach ber jebesmaligen Befchafs fenbeit ber porhandnen Umffande lernen fons nen. Dag bie Rinber bes gemeinen Mannes auch ben ber fcblechteften Schuleinrichtung mehr lernen tonuten, als fie gewöhnlich zu lernen pflegen, das wird wohl niemand bezweifeln, Der aus Erfahrung weiß, baß gu: weilen Rinder aus ber Schule ins gemeine Leben über:

übergeben, bie in einer Zeit von feche bis fieben Sabren nicht einmal lefen und schreiben gelernt haben. Benn es folder Benfpiele nicht so viele gabe, und wenn wir nicht aus Erfahrung muften, daß folche Menfchen oft in zwen Monaten bas noch gelernt haben, was fie in fo vielen Sabren nicht begreifen fonnten ; fo liegen wir uns wohl bereben, bag bie Schuld nicht an ber Schule, fonbern nur allein an bem Schuler liege. Aber wenn man nur etwas genauer mit ber Schule felbft bekannt wird, in welcher bie Menschen gez bildet werden follen, fo wundert man fich nicht mehr baruber, daß fie jo wenig, fon: bern barüber, bag fie nicht noch viel weniger gelernt baben. Und mochte boch ber Dors wurf, ben man einigen Schulen macht, vollig ungegrundet fenn, bag bie Rinder in ben Jahren, wo fie in bie Schule gegangen find, nicht allein wenig gutes, fonbern auch viel bofes gelernt baben.

Daß ber junge Burger lesen und schreis ben lernt, wird ihm ben seinem kunftigen Beruse sehr wohl zu statten kommen. Ders jenige aber, der in seiner Jugend weiter nichts, als lesen und schreiben gelernt hatte, wurde immer nur sehr wenig gelernt haben, um kunftig einmal als ein guter Burger der menschlichen Gesellschaft nühlich zu werden. Was kann der Mensch nicht alles in seiner Jugend lernen, wenn es ihm nur an keiner Anweisung sehlt? Wie viele Kräste hat der Mensch, die ihre Entwickelung und Ausditzdung von der sorgfältigen Psiege erwachsener Personen erwarten. Wie viele Mittel zu seizner Glückseitzseit sind ihm in die Hände gez geben, wenn er die Kunst versteht, von diesen Mitteln Gebrauch zu machen. Diese Kunsksollte man den jungen Bürgern in der Schule lehren, und die Bemühungen rechtschaffner Lehzerer sollten einzig und allein auf diesen groz sen Zweck gerichtet seyn.

Wir kommen setzt ber Beantwortung unsere Frage naber und behaupten zusörderst, daß der junge Bürger in der Schule lernen sollte, seinen Berstand zu gebrauch en. Hossentlich wird niemand daran zweiseln, daß ein unverständiger Mensch sich und andern die gröste Plage sen. Der Verstand des Mensschen aber will geübt werden, wenn er sich gehörig entwickeln soll. Es giebt bennahe keine Art des Unterrichts in der Schule, die nicht zu einer Verstandesübung gemacht werz den könnte, wenn nur der Lehrer nicht verz

geffen will, bag er aus feinem Schuler einen perftandigen Menschen bilben foll. Daß bie Kinder in ihrer Jugend bald mehr, bald wes niger Berftand ju außern pflegen, febrt Die Erfahrung : aber ift es ein verberblicher Frrthum, wenn man fich einbilbet, bag bie Ratur in biefem Stucke alles, ber Fleig bes Menfchen aber nichts zu thun habe. Wie mancher, ber in feiner Jugend mehr benn bunbertmal bumm und einfaltig gescholten wurde, bat in feinem mannlichen Alter gezeigt, bag es ibm gar nicht an Berftande fehle: und find nicht viele blos barum in ihren frubern Jahren für unverftandig gehalten worden, weil fie ju ver: ffanbig waren, um folche Dinge begreiflich gu finden, die nicht begriffen werben konnten. Bie wenig in ben meiften Schulen fur ben Berftand geforgt werbe, bas mare unnothig, bier zu beschreiben; aber es verbient bemerkt gu werben, bag ber Grund, warum fo viele unfrer Mitburger bochft unverftandige Menschen find, hauptfachlich in ben Schulen gu fuchen fen : und baß der frahe Unterricht gang anders befchaffen fenn mußte, wenn von dem bez vorstehenden Zeitalter follte gerühmt werden ton: nen, bag es bas Zeitatter ber verftanbigen Menschen gewesen sen. Der Berftand fommt nicht por ben Jahren, pflegt ein altes, abel anger 21 5 brach=

brachtes Sprichwort zu fagen, welches zu weis ter nichts bient, als bie nachläßigen Erzieher in ibrer tragen Unthatigfeit ju beffarten und ihre Bermahrlofungen zu entschuldigen. Man laffe nur ben Berftand in Rube, und ber Gra folg wird lehren, bag man alles verfaumt habe, wenn man bie ebelfte Rraft bes Men: fchen ohne Uebung gelaffen bat. 2Bo giebt es eine Berrichtung bes menschlichen Lebens, woben est unnothig mare, feinen Berftand gu brauchen? welche Arbeit fann nicht burch ben Berffand erleichtert, welche Befchaftigung nicht burch ben Berftand veredelt werben? Berbe ich mir ben irgend jemanben Dant verbienen. wenn ich in allen Dingen unverftandig gu Merke gebe ? Werbe ich jemals miffen, mas ich zu thun ober zu laffen habe, ob ich Recht ober Unrecht thue, wenn ich es nicht verfiebe ? Das werben mir alle meine Erfenntniffe, was werben mir meine beften Fertigfeiten nuten, wenn ich bavon feine verftanbige Unwendung zu ma= chen weiß? Dber braucht etwan ber Burger feinen Berftand zu haben? ift er weniger ein Mensch als andere Menschen, und werden wir und beffer befinden, wenn der gemeine Mann in feiner Dummheit erhalten wird? Wir tonnen bein Menschen feine großere Wohlthat erzeigen. als wenn wir ihn verftanbig machen : und mit Sul=

Bulfe bes Berftandes feine Bernunft ent= micheln. Daburch erheben wir ibn über bas Thier, und machen aus ihm einen Menschen. Wir legen ben Grund gu feiner Moralitat, bie ohne Berffandsgebrauch nie Statt finben fann, und machen ihn ber Gelbstveredlung fahig, woburch fich ber Mensch von allen Ge: Schopfen unterscheibet. Wir entwickeln in ihm bas Bermogen, von bem Sichtbaren auf bas Unfichtbare, von ben finnlichen Erscheinungen auf die geiftigen Rrafte gu fcbliegen, und in ber gangen Schöpfung ben Bufammenhang gu finden, der alle Befen mit einander verbin: bet. Mit einem Worte, bas gange Gluck bes Menschen, folglich auch bas Gluck bes Burgers beruht auf bem Gebrauche feiner Berftanbestrafte. Die Entwicklung berfelben muß daher ben erften und vornehmften Theil bes jugenblichen Unterrichts ausmachen.

Der junge Burger sollte ferner in ber Schule gute Sitten lernen. Sitten machen die Grundlage zu unserm Berhalten aus. Je nachdem der Mensch gute oder schlechte Sitten hat, wird er sich wohl oder übel verzbalten; und wir konnen von dem kunftigen Burger mit Recht verlangen, daß er sich wohl verhalten soll. Ein Mensch von gutem Berefian:

ftande fann Unfpruche auf unfre Uchtung, ein Menfd von guten Gitten Unspruche auf unfre Liebe machen. Und wer wollte nicht gern. daß unfre funftigen Burger liebensmarbige Menfchen maren? Das werben fie nicht eber fenn, bebor fich ihre Gitten nicht verbeffern. Bo follen aber Die Burger gute Sitten annehmen fernen, wenn fie nicht in ihrer Jugend bagu angehalten werben. Rein Ort fann bagu ges fcbiciter fenn, als bie Schule. Sier, wo fo viele Kinder verschiedner Urt jufammentoms men, bie eine fleine Gefellschaft unter einanber bilben - hier findet ber Lehrer am erften Belegenheit, ihre Sitten zu beobachten: unb ba wir billiger Deije voraussegen mugen, baf er felbft ein Mann fenn werbe, ber fich burch feine Sittlichkeit bor ben gemeinen Menschen auszeichnet, fo konnen wir auch mit Recht von ibm erwarten, bag er am meiften fabig fenn werbe, bie Gitten Rinder bes gemeinen Mannes burch feine Sorgfalt zu verbeffern und ihnen bie Bobl: anftandigkeit zu lehren, welche bie Mutter aller Tugenben zu fenn pfleat. Gin fittlicher Menfch wird feine Unanftanbigfeit begeben. Es wird ihm unmöglich fenn, etwas ju thun, beffen er fich bor ben Mugen und Ohren ge: fitteter Menfchen fchamen mußte. Das Gefuhl von Ehre und Schande wird ben ihm Die Stelle von gufalligen Strafen und Bes lohnungen vertreten. Die Empfindung bes Mohlanftandigen wird ber Schutengel feiner Unschulb und fein Karfprecher ben ben Mens fchen fenn. Der Bater und die Mutter eines fittlich guten Menschen konnen ihn getroft der Welt überlaffen, und ohne Gorgen fenn, ob er kimftig als ein rechtschaffner und une verdorbener Menich wieder in ihr Saus guruck? febren werbe. Wer einmal an gute Gitten newohnt ift, ber wird fo leicht fich nicht verbers ben laffen. Es ift viel fchwerer, als man glaubt, bas Gefühl bes Guten wieber auszus rotten, wo es einmal in feiner gangen Starte erwacht ift. Gute Gitten find Die fchonfie Mitgift, bie man ben Rindern geben fann, bet befte Empfehlungsbrief an unbekannte Mens ichen, ber reinfte Schmuck und Die edelfte Bierbe ber Menschheit. Billig follte baber in allen Burgerfchulen barauf Bedacht genommen werden, wie man die Menschen zu fittlich guten Menichen erziehen und bilden muffe.

Der funftige Burger follte aber auch in ber Schule fich nutzlich beich af tigen lernen. Mußiggang ift nicht allein ber Anfang aller Lafter, er macht uns auch bas Leben felbft

gur Laft und ift die ergiebigfte Quelle pon Glend und Jammer, mit welchem noch im= mer fo viele Menfchen gu fampfen haben. Mer in feiner Jugend nicht gelernt bat, wie er fich befchaftigen foll, ber wird es im Allter nicht lernen, wenn ihn die Doth bagu antreibt. Der Rleiß in nublichen Beichaftigungen fest mancherlen Uebungen voraus und erfordert eine Menge bon Gefchicklichkeiten, Die man fich nicht mehr erwerben fann, wenn man bie beften Sahre bes Lernens ungenutt borbens ftreichen lief. Leiber find bie meiften Burger= ichulen gegenwartig noch fo beschaffen, baf man fie ohne Ungerechtigfeit Die Schulen bes Duffigganges nennen tonnte. Rinder wollen von ihrer erften Jugend an beschäftigt fenn. Die Regfamfeit aller ihrer Glieber berlangt Gegenftande, an welchen fie ihre jungen Rrafs te gern üben mochten. Jebe Bewegung ihres Rorpers greift nach einer Sache, mit ber fie fich beschäftigen wollen. Nur die Kurcht bor ihrem Lehrer hindert fie in der Schule ihre Thatigfeit gu außern, ober zwingt fie guweilen, fich mit folden Dingen ju beschäftigen, Die ibrem jugendlichen Geifte wenig Unterhaltung gemabren. Die Rinber miffen gulegt nicht mehr, was fie anfangen follen ; und ba fie feis ne Erlaubniß haben, etwas porgunehmen, was

ihren Reigungen und Kraften grabe am an: gemeffenften mare, fo verfallen fie endlich auf folche Dinge, Die bas Glack und ben Frieden ihres gangen Lebens zerftohren konnen, wenn fie nicht frühzeitig bavon abgeleitet werben. Es ift allerdinas eine ber ichwerften Aufgaben, wie man die Rinder in der Schule gehorig beschäftigen foll. Ihre Auflosung scheint ben einer gablreichen Menge von Kindern, benen man oft nur einen Auffeber giebt, faft un: möglich zu fenn. Wir werben aber in ber Folge feben, bag es groftentheils nur von bem Lehrer abhangt, ob er feine Rinder nutlich beschäftigen will. Go viel laft fich nicht beffreiten, daß biefer Theil bes jugendlichen Un= terrichts, wegen feiner ausgebreiteten Folgen, unter biejenigen gehore, benen ber Lehrer in ber Burgerschule die grofte Aufmerkfamkeit gu fchenken hat.

Die kunftigen Burger sollten endlich auch in der Schule lernen, ihres Lebens froh zu werden. Jeder Mensch munscht froh zu sein: und dieser Wunsch ist so naturlich, daß man selbst aufhören mußte, ein Mensch zu sein, wenn man ihn jemanden verargen wollte. Von der Erfüllung dieses Wunsches hangt unsre ganze Zufriedenheit ab. Und wer sollte nicht

nicht igern um fich berum gufriebne Menfchen feben? Bas fann man bon bem verlangen. ber feines Lebens nicht froh wird ? Wer nicht and eigener Erfahrung weiß, wie wohl es thut. wenn man ein vergnugtes Leben fuhrt, bet wird in fich fein Berlangen fublen, anbere Meniden froh zu machen. Und wer bas nicht fühlt, ber wird die Pflichten febr une vollkommen erfüllen, die er als Mensch ben Menfcben fchuldig ift. Die Runft, feines Les bens frob zu werden, verbiente por allen ans bern Runften ben Menfchen gelehrt zu werben. Es gebort bagu nichts weiter, als bag man ibnen lehrt, alles mögliche Gute gu genieffen. was fie zu genießen fabig find, und fich felbit bas Leben nicht zu verbittern, welches der Urheber beffelben mit taufend Unnehmlichkeiten beschenkt bat. Frubzeitig follten die Rinder aufmerkfam auf bas Gute gemacht werben. um fich beffen zu erfreuen. In ibren Bergen follten alle Freudenquellen gebinet merben, weil es feinem Zweifel unterworfen ift, bag bie außern Gegenstande angenehm ober unangenehm auf uns wurfen, je nach bem wir ein frohes ober migvergnugtes Berg baben. Gede Art von Unluft ober Berbrufte lichfeit follte aus ihrem Gemuthe verbannt werben. Ihre Geele mufte ein reiner Spiegel fenn.

fenn, worin die gange Schopfung in einem lieblichen Bilbe fich verflarte. Auf ihrer Stirne mufte die Beiterfeit ihren Git einneh: men und man muffe mit Wahrheit von ihnen fagen tonnen; ibr offner Blick fen aller Bes fen Freund. Rein Alter fcheint fur Die Froh: lichkeit mehr geschaffen zu senn, als die Jus gend. Ift es nicht zu beklagen, wenn man Die Menschen in Diefem Alter mit Gewalt zwingen will, traurig und migvergnugt gu werden. Db diefes ber Kall in ben meiften Bürgerschulen fen, bas mag der bloge Unblick ber Rinder leben, die an fehr vielen Orten niemals vergnügter aussehen, als wenn fie aus ber Goule herausgelaffen werben. Unerfet: lich ift ber Schabe fur Das gange Leben, wenn Rinder ben Ort, wo fie ihre vergnugteften Stunden gubringenfollten, fur ein Gefangniß an: feben und alle Morgen mit Kurcht und Bangigfeit ben Glockenschlag erwarten, ber ihre Plagen er: neuert. Der Sang jum Migvergnugen und gur Berbruglichfeit, ben unfre Geele in ber fruhen Jugend angenommen hat, wird fie burchs gange Leben begleiten, und nichts wird im Stande fenn, die widrigen Ginbrucke ju vers nichten, die wir in unserer Rindheit empfan: gen baben.

Mir haben nunmehr bas, mas bie Rinber in ben Burgerschulen fernen follten, unter einige allgemeine Gefichtspunkte gebracht. Menn ber Lehrer bafur geforgt bat, baf feine Schuler in ben Stand gefett werben, ihren Merftand gu brauchen, ihre Sitten zu bilben. fich immer nublich zu beschäftigen und ihres Lebens recht froh zu werben, fo hat er alles gethan, was man von ihm verlangen fann. Jebe Urt bes Unterrichts, ber in ber Schule gegeben wird, muß bon bem Lehrer als ein Mittel angesehen werben, woburch er biesen Endzweck zu erreichen fucht. Da es aber auf feine Beife gleichgultig ift, welche Mittel angewendet, und wie fie angewendet werben. um verftanbige, gefittete fleiffige und gufriedne Burger gu erziehen, fo wollen wir jest von ben Mitteln besonbers reben, die gur Bildung auter Burger erfordert ben Gloderichting errorten, ber ihre Mindele mad THE COURSE WASHINGTON THE WASHINGTON TO STREET

TIME

nellise vol at ante often are grischulgige between dieser being be

Wie foll ber junge Burger lernen feinen Verstand gebrauchen?

Che wir von ben Mitteln reden, burch welche ber Berftand gebilbet werben foll, muffen wir und erft barüber erflaren, was mit bem Muss brucke Derftand ober verftanbig begrifs fen werben foll. Das Wort verftanbig wird in mehr als einer Bebeutung genoms men. Wir gebrauchen es balb von bem. ber viel weiß und viele Erfahrung hat; balb bon bem, ber eine Sache leicht begreifen fann ; bald von bem. ber in allen Gachen mit Ues berlegung und Machbenten gu Werte geht; bald aber auch von dem, ber von allen Dins gen richtig urtheilen und fchließen kann. Das eine bangt mit bem anbern jufammen. Gin Menfch, ber feinen Berftand gehörig gebrauchen will, barf fein unwiffender Menfch fenn, weil es ihm fonft an Materie fehlen murbe, feinen Berftand zu uben. Er muß fich eine Kertigkeit erworben haben, fich von allen vors Fommenden Dingen leicht Begriffe gu machen. Dadurch macht er fich bes Unterrichts und ber Belehrung fabig. Dies wird fein Dache benfen erwecken, und ihn in ben Stand fegen, Dinge zu überlegen, die von mehr als einer 23 2

Seite hetrachtet werden muffen. Auf diese Art gelangt er zu einem sichern Urtheile und lernt, von dem Gegenwärtigen auf das Bors hergegangene oder Nachfolgende schließen. Der Lehrer, der seinem Schüler Anweisung ges ben will, wie er seinen Verstand gehörig brauschen soll, hat also vor allen Dingen dafür zu sorgen, daß sein Schüler nicht unwissend bleibe.

Das beffe Mittel, die Menichen vor Uns wiffenheit zu vermabren, ift, bag man ihnen lebre, wie fie ihre Bigbegierbe befriedigen follen. Es giebt einen boppelten Weg, bie Bifbegierbe ju befriedigen : finnliche Babrnehmung und absichtliche Ideenerweckung. Alles, mas ber Menfch unmittelbar burch feine Sinne empfindet, bas erhalt er auf bem Mege ber finnlichen Wahrnehmung. Alles andre bingegen, mas er fich burch willführliche Beranlaffung anderer Menfchen in feiner Geele porffellen lernt, bas erlangt er auf bem Wege ber absichtlichen Sbeenerweckung. Niemand fann fich eine Sache vorfiellen, von ber er nicht vorher Begriffe durch feine Ginne ers halten bat, Sch fann mir eine große Stadt nicht vorstellen, bevor ich nicht burch meine Sinne Begriffe von Grofe, und Begriffe von einer

einer Stadt erlangt habe. Die sünnliche Wahrnehmung muß daher ben einem jeden Menschen der willführlichen Ideenerweckung vorhergegangen senn. Der Mensch muß sich durch seine Sinne schon sehr viele Begriffe erworben haben, ehe jemand nach seiner Willskuhr Vorstellungen in ihm erwecken kann. Hieraus folgt, daß derjenige, der die Kräfte des Verstandes wecken will, vor allen Dingen für einen hinlänglichen Vorrath von sinnlichen Begriffen sorgen musse.

Rinder haben noch nicht viel sinnliche ober (wie man etwas unbestimmt gu fagen pflegt) anschauliche Begriffe von ben Dingen in ber 2Belt. Gie haben nicht viel gefeben und gehort - überhaupt finnlich empfunden. Daber fommt es, daß ihnen alle Dinge neu find, und fie ben jeder Rleinigfeit in Bermun= berung gerathen. Finden fie nun wenig Gelegenheit, etwas mit ihren Ginnen mahrzuneh: men, wovon fie vorher noch feinen Begriff gehabt haben, fo bleiben fie in diefem Falle zeitlebens Rinber. Täglich fommen ihnen Dinge vor, an beren Möglichfeit fie nicht ges bacht haben: und fie verrathen überall bie größte Unwiffenheit, welche von Rindheit an ihren Berftand in Feffeln gelegt und in bie engften Grengen eingeschloffen bat.

25 3

Und boch ware es fo leicht, die Mens schen bieser Unwissenheit zu entreißen, wenn sich jemand nur die Mube geben wollte, sie von Jugend an mit allen porkommenden Dingen gehörig bekannt zu machen.

Diefes Gefchaft follten nun bie Lebren in ben Burgerschulen übernehmen, ba ibre Schuler ju Saufe wenig Gelegenheit finden, mit mancherlen Gegenftanben in ber Delt bekannt zu werben. Ben ben Lehrern barf man vorausfeten, bag fie ungablige Gachen kennen, bon benen bie Rinber wenig ober gar feine Begriffe haben: und bag es ihnen fein geringes Bergnugen machen werbe, bie Ring ber bamit bekannt ju machen, wenn fie nur einmal die Probe machen wollten. Un Das terie fann es ihnen nicht fehlen. Die Natur bietet und taufenb Gegenftanbe bar, bon bes nen nicht immer bie Erwachsenen, vielweniger Die Rinder einige Renntniffe haben : und wie manderlen Dinge bringt nicht ber menfchlis de Runfifleiß jum Borfchein, beren Befannt; Schaft und unbeschreiblich vielen Muten vers Schaffen fann, Gehr viele Dinge, es mogen nun naturliche ober funftliche Dinge fenn, fann man ben Rindern entweber gang ober theilweise ben jeber Gelegenheit zeigen. Bon

ber Art find bennahe alle Raturalien und Runfiproducte. Unbre Dinge wollen nur an Ort und Stelle gegeben oder beobachtet werben. hierunter gehoren bie mehrften Raturerscheis nungen, die Berfahrungsarten ben Berfertis gung mannigfaltiger Arbeiten, Die Gitten und Gebrauche verschiedener Menschen. In bem erften Kalle hat ber Lehrer nichts weiter gu thun, ale bag er ben Rinbern bie Sachen porzeigt, mit benen er fie befannt machen will. In bem andern Salle muß er bafur forgen, bag er zuweilen bie Rinber an folche Derter hinfuhre, wo fie etwas neues feben ober boren konnen. Soffentlich wird fein Lehrer fich einbilden, daß es ben Rinbern Schablich fen, wenn fie mit recht vielen Dingen iu ber Welt bekannt werben. Cher mochte es noch wohl einige Eltern geben, welche in ber Men= nung ftanben, es fen nicht nothig, baß fich bie Rinder von fo vielen Dingen finnliche Renntniffe erwurben; es fen vielmehr unnuger Beitverberb, ber fie von Erlernung nothiges rer Sachen abhielte. Goldbe Eltern werben entweber in ber Stille uber ben Lebrer murs ren; in biefem Falle thut ber Sehrer am be: fien, wenn er es bem Erfolge überläßt, fein Berfahren ju rechtfertigen : ober fie werden fich laut barüber außern, bag ber Lehrer ib= 25 4

rem Bebunten nach, die Rinder nicht zwedt: maffig unterrichte. In Diefem lettern Ralle wird es bem Lehrer nicht an Mitteln feblen. bie Eltern ben vorkommenber Belegenheit auf eine liebreiche und bescheidne Beife eines befs fern zu belehren, indem er ihnen vorftellt : wie febr ibm bas Wohl ber Rinder am Bergen liege, welche Liebe er fich burch feine Bemus hungen ben ihren Rindern ermurbe, wie mes nia er barüber etwas nothwendigeres ben ibe rem Unterrichte verabfaume, und welche Freude es ihnen funftig einmal machen werbe, ju fe= ben, baf ihre Rinder von allen vorkommenden Dingen einige Begriffe hatten. Ge lagt fich gar nicht gebenten, bag bie Eltern gegen folde Borftellungen taub fenn, ober besmegen einen Saff auf ben Lehrer werfen follten, weil er nicht zugeben wollte, bag ihre Rinder unwif: fend und einfaltig bleiben follten. Gefett aber. baf es murflich folche Eltern gabe, bie fich von ihrer einmal vorgefaßten Mennung nicht wollten abbringen laffen : fo fteht es ja bem Lehrer fren, bie Rinder folder Eltern in ber Beit, wo er ben übrigen Rindern anschaulichen Unterricht ertheilt, mit etwas anbern gu be: Schäftigen, und die Eltern aus bem Erfolge urtheifen zu laffen, ob ihre Rinder ben einer folden vorsätlichen Beraubung eines gemein: nuni:

nätzigen Unterrichts gewonnen ober verlohren haben. Ben ben Gelegenheiten, wo ber Leh: rer seine Schüler zuweilen an Derter hinführt, wo sie etwas merkwürdiges beobachten sollen, wird sich ohnehin ber Lehrer feines Zwanges bedienen; sondern sich jedesmal nur von den Rindern begleiten lassen, benen die Eltern Erzlaubniß geben, mit ihrem Lehrer auszugehen, welches immer zu solchen Zeiten geschehen kann, wo feine Schule gehalten wird.

Die größte Schwierigkeit aber, welche ben dieser Art des Unterrichts Statt siuden durfte, wird vielleicht benm Lehrer selbst zu suchen seyn. Anfänglich wird der Lehrer nicht wissen, was er den Kindern vorzeigen, und mit welchen Sachen er sie bekannt machen soll: oder es wird ihm an Methode sehlen, die Kinder über alle vorkommende Dinge zweckmäßig zu besehren. In dieser Rücksicht durfte es vielleicht nicht überslüssig seyn, wenn wir den Lehrern bierüber noch eine besondere Anweisung ertheilen.

Jebe Sache, die auf unsere Sinne wurkt, kann zum Gegenstande unserer Ausmerksamkeit gemacht werden, sobald wir und die Muhe geben, sie naber zu beobachten. Schon die B 5 Nahe

Mahmen ber Dinge ju nennen, bie und bors fommen, fann guweilen eine febr lehrreiche Beschäftigung ausmachen. Rinder wiffen noch nicht alle Dinge ben ihrem Rahmen zu nens nen. Gie brucken fich oft febr feltfam aus. um eine Gache zu befchreiben, bie fie noch niemals haben nennen boven, ober beren Rab: men fie nicht behalten haben. Ift es nicht billig, baf ber Lebrer ihren findischen Begrif: fen durch ben Ausbruck, womit fie bezeichnet werden follen, bie erfte Saltbarfeit giebt, und fie baburch in ben Stand fest, Geban; fen ju bilben, bie fie anbern wieder mittheis Ien fonnen. Mit ben Rabmen lernen bie Rinder jugleich ben Unterschied ber Dinge mabrnehmen und auf bie Merkmable gebren. woran man jebe Gache erkennt. Dies giebt bem Lehrer Unlag, feine Schuler mit ben Gis genschaften ber Dinge befannt zu machen. Dier offnet fich fchon ein weites Relb gum Unterrichte. Durch Fragen fann ber Lebren feine Schuler erforschen, ob fie jebe bortoms menbe Sache richtig und forgfaltig beobachten : ob fie vermogend find, die Rennzeichen angu: geben, woran man abnliche Sachen bon abn: lichen unterscheibet: ob fie ben vorkommenben Rallen die nehmliche Sache wieber erkennen. ober ob fie biefelbe mit andern verwechfeln wer=

werden. Sat ber Lebrer feine Schuler guf ben Unterschied ber Dinge aufmerkfam ges macht, fo fann er ihnen weiter Anleitung ges ben, biejenigen Gigenschaften aufzusuchen, welche mehrere Dinge mit einander gemein haben. Dadurch lebet er feinen Schulern, wie fie ihre Begriffe ordnen und in Mlaffen brin: gen follen. Er legt baburch unvermerkt ben Grund jum fpftematifchen Unterrichte, ber ben Menschen zur Bollftanbigfeit ihrer Renntniffe fo unentbehrlich ift. Will ber Lebrer einen Schritt weiter geben, fo macht er feine Schus ler aufmerksam auf die Beranderungen ber Dinge. Es giebt feine Sache in ber Belt, bie bon bem erften Augenblicke ihres Entftes bens an bis zu ihrer ganglichen Muflofung, nicht mannigfaltigen gum Theil febr auffals lenden und merkwurdigen Beranderungen uns terworfen mare. Rinbern macht es eine febr angenehme Unterhaltung zu feben und zu bemerken, wie die Dinge in ber Welt entsteben, wie fie nach und nach ihre Bolltommenheit erreichen, und in welchen Buffand fie nach ihe rer ganglichen Berftbhrung wieder übergeben. Wie lehrreich fann biefer Unterricht fur Ring ber gemacht werben, Gie fernen auf biefe Urt bie Beffandtheile ber Dinge und ihre funftreiche Busammenfetzung fennen, Gie fe: ben

ben ben ben Naturproducten, nach welchen munbervollen Gefeten bie Ratur überall ibren Bilbungstrieb außert; und ben ben Runftpros bucten, wie ber menfchliche Erfindungsgeift alle naturliche Erzeugniffe gu manniafaltigen Bortheilen zu benuten weiß, und wie er burch feine Beranftaltungen neue Rrafte gu erwet: fen, und neue Wirfungen hervorzubringen vermag. Die Rinder werben jest von felbft bar: auf geleitet, ben allen vorkommenden Sachen zu fragen: woher kommt bas? wie wird bas gemacht? wozu braucht man bas? Die Beants wortung biefer Fragen wird es bem Lehrer nie an Stoffe fehlen laffen, fich mit ben Rinbern über alle vorkommende Dinge auf eine eben fo angenehme als belehrenbe Beife zu unter: halten und ihnen ben Weg ju zeigen, wie fie in der Kolge aufmertfam auf alle Gegenstande fenn, und fich von allen Dingen in ber Belt Begriffe bilden follen.

Unmöglich können die Schüler alle Dinge, von denen sie sinnliche Erkenntnisse haben solz len, in der Schule kennen lernen. Es wird daher nothwendig senn, daß ihnen der Lehrer außerhalb der Schule daszenige zeigt, was man an Ort und Stelle suchen muß. Hat der Lehrer vorher nur seinen gesunden Menschen-

verstand gebraucht, um feinen Schulern Die allernothwendigften Gegenstande menschlicher Erkenntnig vor bie Ginne gu fuhren, fo kann er jest die Unweisungen, welche in ben Andres und Bechfteinischen Spatiergangen ents halten find, oder Boigts Unterhaltungen gu einem vollständigern Unterrichte gebrauchen. Er wird baraus fernen, wie man bie Rinder anleiten foll, alle vortommende Erfahrungen gu nugen. Aber mo foll ber Lehrer Beit herneh= men, wird mancher einwenden, die Rinder mit fich auf Spatziergange zu nehmen, ober fie unter Menschen, in die Werkstatte ber Runfts ler und handwerker zu fuhren. Wir feben freylich voraus, daß sich der Lehrer in der Gefellichaft feiner Schuler wohl befinden, und baß ihm die Bilbung derfelben wirklich am herzen liegen muffe, wenn er noch außer ben bestimmten Schulftunden fich mit ihnen bes schäftigen foll. Wir setzen voraus, bag bie Kinder fo gezogen werden, daß fie dem Lehrer feinen Berdruß, fondern im Gegentheil viel Bergnugen burch bie beständige Entwicklungen ihrer Sahigkeiten und Rrafte verurfachen. Ohne diefe Borausfegungen wurden wir von bem gehrer nicht verlangen, daß er bie Zeit den Rindern Schenken folle, bie er auf eine vergnugtere Beife gu feiner Erholung entwes

bee für sich allein, ober in Gesellschaft andrer zubringen könnte. Wiewohl der Lehrer ims mer noch Zeit übrig behalten würde, wenn er auch nur ein oder etlichemal in der Woche ein paar Stunden außer der Schule für seine Kinder lebte i und dieser Auswand von Zeit durch die Erleichterung des Schuluntersrichts und durch die Beförderung des gemeinzschaftlichen Verznügens leicht wieder ersett werden könnte.

Baren nur bie Lehrer erft bon bem Dlugs gen recht übergengt, ben fie burch biefen Una terricht ibren Rindern verschaffen, fie murben feine Ungemächlichkeiten Scheuen, um einen fo michtigen Theil ihrer Pflichten zu erfallen. und bie Entwicklung ber Berftanbestrafte ibe rer Untergebenen gu beforbern, von beren Ges brauche ber gluckliche Erfolg ihres gefammten Unterrichts abhangt. Es giebt febr viele finnliche Gegenstände in der Welt, von benen wir und feine Begriffe burch bie Ginne bilben tonnen, weil Beit, Ort und Gelegenheit uns gewiffe Grengen vorschreiben, bie wir nicht aberichreiten fonnen. Es giebt aber Mittel, wodurch wir uns ben finnlichen Unterricht ergans gen fonnen, und hierunter gebort vor allen Ding gen bie Nachbilbung und bie Abbilbung folder

Gegenstanbe, welche mit unfern Augen gefaßt werben. Modelle und Zeichnungen fonnen und ben Mangel finnlicher Erfenntniffe erfege gen, wenn unfre Ginbilbungefraft fich baran gewöhnt hat, ben dem Anblicke solcher Bors bilbungen die Sachen felbst zu benten, wir im Bilbe erblicken. Rinber haben wöhnlich viel Bergnugen an Abbildungen? und wenn ber Lehrer auch feine Mobellfammer und fein Beichenkabinet in feiner Schule ans legen modite, fo findet er boch immer Geles genheit, mancherlen Abbildungen zu bekoms men, bie er feinen Schulern vorzeigen fann. Ich rechne befonders barunter Abbildungen bon naturlichen Gegenftanden, Die man in ber Gegend, worin wir leben, nie gu feben befommt, Abbildungen von mertwurdigen Stad! ten, von Gebauden, von Maschinen ober von Gerathschaften, von Menschen aus verschies benen Landern und Erdtheilen, u. f. w.

Sch halte dieses, alles was bisher vom sinnlis chen Unterrichte gesagt worden ist, für den wichtigsten Theil des jugendlichen Unterrichts. Michts kann ben dem Menschen den Mangel an Begriffen ersehen. Und wo soll der Mensch Begriffe von Dingen hernehmen, wenn er nichts gesehen, gehört oder überhaupt mit seinen Sinnen wahrgenommen hat? Wozu helsen alle Beichreibungen, mit benen wir gewohnlich ben Mangeln eines folden Unterrichts nachzuhels fen pflegen, wenn bas Rind fich feine lebens Dige Borftellungen von den befchriebenen Gas den machen fann? Saben die Rinder aber feine Begriffe von den Dingen überhaupt. worauf foll alsbann der Unterricht in folchen Dingen, die nicht geradezu in die Ginne fals len, gegrundet werden? Ich will einmal ben ReligionBunterricht jum Benfpiele nehmen. Das Rind foll von bem weisen Urheber aller Dinge fich Begriffe bilben lernen. Bie ift bas möglich, wenn das Rind vorher bon der weisen Ginrichtung ber Dinge, bon ber funft: reichen Bilbung, von dem Bachsthume und ber Fortbauer fo vieler ungabligen Gefchopfe noch feine Borftellungen hat: Das Rind foll Liebe, Chrfurcht, Bewundrung und Danfbarfeit gegen feinen hochften Wohlthater empfinden lernen. Ronnen Dieje Empfindungen wohl eber ba fenn, bevor bas Rind bie mannigfals tigen Wohlthaten Gottes, Die er ben Mens fchen unablagig erzeigt, aus feiner eignen Erfahrung bat fennen lernen ? Gben fo menig burfen wir und von allen übrigen Arten bes jugendlichen Unterrichts Bortheile versprechen, fo lange es bem Menichen an Begriffen fehlt. Das Rind foll lefen fernen und verfieht boch tein

fein Wort von bem mas gelefen wird, fo lange es ihm an Erfenntniff ber Dinge fehlt, Die wir mit Worten zu bezeichnen pflegen. Das Rind foll Schreiben lernen, und weiß nicht, was es schreiben foll. Das Rind foll rechnen lernen, und bat noch feinen Begriff von ben Großen, die mit Bablen ausgedruckt werden. Das Rind foll fich bie nothigften Renntniffe aus ber Maturgeschichte, aus ber Geographie und anbern gemeinnutigen Wiffenschaften ers werben, und es fehlt ihm an ber Befannts Schaft mit allen Dingen, die jum gemeinen Les ben gehoren und mit allen Erfcheinungen, bie um und neben ihm vorgeben. I Bare es nicht beffer, ben wiffenschaftlichen Bortrag bis gulegt zu versparen, und die Ginbilbungsfraft nicht eber gu beschaftigen, bis die Sinne genugsame Rahrung aus ber wurklichen Welt gezogen haben?

Wenn der Lehrer mit dem sinnlichen Unterrichte zugleich Belehrung verbindet, wenn er den Kindern alles vorkommende erklart, wenn er ihre Aufmerksamkeit immer auf das merkwürdigste hinleitet, wenn er ihre Fragen beantwortet, oder ihnen Anleitung giebt, sie felbst zu beantworten; so bahnt er sich durch dieses Verfahren den Weg zu dem folgenden Unterrichte, weben die Sinne mit nichts, als

mit bem lebenbigen Bortrage bes Lehrers bes fchaftigt werben. QBas ber Lebrer feinen Schulern nicht bor Die Ginne bringen fann. bas fann er ihnen beschreiben. Dur barf ber Behrer baben nicht vergeffen, bag bie Rinder febon einen giemlichen Borrath von finnlichen Begriffen baben muffen, ebe fie ber unfinnlis chen Belehrung fabig find: und bag ber finne liche Unterricht überall vorgezogen werden muffe, wo bie Rinder aus eigner Erfahrung fich Begriffe bon ben Gachen machen fonnen. Es giebt aber febr viele Dinge in ber Welt, bie wir aus Erfahrung nicht fennen lernen. und mit benen wir gleichwohl nicht unbefannt bleiben burfen, wenn wir verftanbig werben wollen. In diefem Falle giebt und bie Gprache ein Mittel an die Sand, bie Renntniffe bes Menschen zu erweitern, und feinem Berffande eine neue Beschäftigung zu geben. Schon benm finnlichen Unterrichte haben bie Rinder gelernt, ben Lebrer zu verfteben, wenn er mit ibnen fpricht. Der Lehrer fann fich alfo jest fcon mit Rugen zuweilen bes munblichen Bortrags bedienen, um feine Schuler ju unterrichten,

Der Anfang bes mundlichen Vortrags kann am besten mit Erzählungen gemacht werben. Für die Seele des Kindes kann nichts nichts anzüglicheres gefunden werben, als eine leichte, fagliche Erzählung. Der Lehrer braucht nur diese naturliche Reigung ber Rinder gu benuten, um fich ibre Liebe gu erwerben und fich eine dauernde Unbanglichkeit zu verschafe fen : zugleich aber giebt ihm biefes Gelegen= beit, ihren Berftand ju bilben, und ihre Renntniffe zu erweitern. Unfre Rinberfchrifs ten enthalten ben reichhaltigften Stoff gu fols chen Ergablungen, und ber verftanbige Lehrer wird am besten eine folche Auswahl unter ib: nen treffen, daß ber findische Berftand immer mit Gegenftanden beschäftigt werde, die feis nem Kaffungovermogen und feinen jedesmalis gen Bedurfniffen bie angemeffenften find. Wenn die Rinder ichon burch den finnlichen Unterricht angeleitet worden find, nichts zu benfen, wovon fie nicht beutliche Begriffe fich machen konnen; vielmehr ben Lehrer über alles zu befragen, und fich feine Ertlarungen auszubitten; fo werben fie auch ben Lehrer benm mundlichen Bortrage nicht allein mit Aufmerksamkeit horen, fondern auch um alles befragen, was ihnen unverständlich vorkommt. Es ift fein geringer Fehler in ben Schulen, bag die Lehrer fo felten miffen und gu miffen berlangen, ob ihre Schuler fie berftanden has ben, Die Urfache liegt ohnstreitig barin,

6 3

baft bie Lebrer nicht gleich von Unfange an ibre Schuler gewohnen, fich mit ihnen gegens feitig zu unterhalten. Wie fann fich ber Berftand ber Rinder entwickeln, wenn bas Rind nicht mit bem Lehrer fprechen barf? Denn biefer immer nur allein fprechen will, fo fann er niemals erfahren, mas feine Schuler eigentlich gefaßt haben. Die Rinber follen reben lernen, biefes ift gur Entwicklung ihrer Begriffe ben weiten nothwendiger, als baf fie lefen lergen. Wozu foll ihnen bas Lefen Dienen, wenn fie nicht einmal fprechen gelernt haben? Und wie febr bie Rinder bierin vernachläffigt werben, bas beweisen fo viele Rnaben und Madchen, bie aus ber Schule gelaffen werden, ohne daß fie gelernt baben, iemanden Rebe und Antwort zu geben. Glaus ben etwan die Lehrer, daß es fur fie bequemer fen, wenn die Rinder ihnen gang fill gu horen? oder bag es respectswidrig fen, wenn bie Rinder mit ihnen, wie mit guten Freuns ben reben? Man fieht bie Folgen biefes ers amunanen Stillschweigens in unfern gewohnlis chen Schulen. QBober fommt bas Plaubern, woher die Reckerenen und Unartigfeiten ber Rinder, womit fie ben Lehrer qualen? - woe ber anders, als weil fich die Rinder mit ein: anber felbft befchaftigen muffen, ba fie fich mit

mit bem Lehrer nicht unterhalten burfen. Bringt bas bem Lehrer großere Bortheile, wenn er niemals weiß, was die Kinder vor: haben, als wenn er fie gewohnt hatte, jeden Gebanken laut werben zu laffen, und jest nur für ihn ba ju fenn; anftatt baf fie gewohn= lich an ben Lehrer nicht cher zu benten pfles gen, als bis fie etwan von ihm anfgerufen werden. Wenn ber Lehrer mit ben Rindern spricht, so muß er gewiß fepn, daß jedes Mort von ihnen aufgefangen wird, und baß fie fein unverständliches Wort, feine unpers ffandliche Rebensart vernehmen werben, ohne fogleich zu fragen: was ift bas? Alsbann find auch bie Rinder im Stande, bas Webor= te wieber zu ergablen, und fie werben, wenn fie nur einigen Untheil an bem Gefprache bes Lehrers genommen haben, bas Geborte nicht als lein in ber Schule ihrem Lebrer, fonbern auch außer ber Schule ihren Eftern und Gefdmiffern wieber ergablen, und baburd zugleich beweifen, daß fie in ber Schule wirklich etwas gelernt haben.

Durch Erzählungen kann ber Verstand ber Kinder auf mannigfaltige Weise geubt werden. Sind es Benspiele von guten oder schlechten Eigenschaften, Handlungsarten oder Gewohnheiten der Menschen, die man in Erz E 3

Diefeld fifther and all

zählungen vorträgt, so lernen die kleinen Zuhörer nachdenken, worin das Gute oder Schlechte einer Sache zu suchen sey. Sind es Vorfälle des gemeinen Lebens, Geschichten des Tages oder der Zeiten, merkwürdige und ausstallende Begebenheiten; so lernen die Kinder den Zusammenhang der Dinge einsehen und Ursachen und Würkungen mit einander versgleichen.

Der Lehrer aber wird nicht allein ers zählen, er wird sich auch bas Erzählte von ben Kindern wieder erzählen lassen: und das durch nicht blos das Gedächtnis und bas Beshaltungsvermögen der Kinder üben, sondern auch die Ordnung und den Zusanmenhang ihrer Gedanken daben bevbachten und ihnen frühzeitig die Kunst lehren, sich andern durch ihre Nede vollkommen verständlich zu machen.

Dieses führt uns auf einen sehr wichtie gen Theil der frühen Bildung, nehmlich auf die Bildung der Sprache, die ben den Kindern des gemeinen Mannes noch so häufig vernachlässigt wird. Alles, was wir bisher nur als Verstandesbildung angesehen haben, kann fann zugleich auch zur Bilbung ber Sprache genutt werben, ohne welche ber Berftand fich niemals geborig entwickeln konnte. Bur Bilbung der Sprache gehort guforderft, bag ber Lehrer feine Schuler gleich von Unfange gewohne, jebes Wort vollkommen rein und beutlich auszusprechen. Die erste und beste Beranlaffung bagu finbet er benm Rennen ber Gegenstande, mit benen er die Rinder befannt machen will. Sier fommen lauter einzelne Bors ter por, und der Lehrer wird fehr bald bemerken, ob feine Schuler biefe Worter aut ober ubel aussprechen. Bur auten Aussprache wird er: forbert, baf bie lauten Buchftaben vollig rein gesprochen werben, bag 3. B. bas a nicht wie ein halbes o, fonbern gang wie a laute, baß man ben Unterschied zwischen e und a, i und u, zwischen en und eu (worauf die Ober= fachsen besonders so wenig zu achten pflegen) beutlich mahrnehme; bag man feinen Buch: staben verschlucke ober im Aussprechen un: fenntlich mache, bag man fich besondre Dube gebe, bie fchwer zu fprechenben Gylben und Worter mit Leichtigfeit zu artifuliren und feis nes von den Sprachwerkzeugen baben in Une thatigfeit zu laffen : bag man immer laut fpreche, ohne jedoch die Ohren burch ein unformliches Gefdren zu betauben; daß bie Beweglichkeit

23 4

ber Sprachorgane allen Tonen Runbung und Anmuth verleihe zc. Es wird aber anch gur auten Aussprache erforbert, bag wenn mehrere Morter benfammen in einer Rebe gebraucht werben, jedes Wort in Unfehung ber Sobe und Tiefe, ber Starfe und Schwache bes Tons ber Gofchwindigfeit und Langfamfeit in ber Mudfprache feine geborige Schattirung er: balte. Go wie in einem vielfnlbigen Worte feine Gulbe hierin vollig ber andern gleich fenn barf, wenn bas gange Bort anmuths: boll lauten und auf eine feichte Urt begriffen werben foll; eben fo wenig barf ben einem gangen Gate ein Wort bem anbern gleichen : vielmehr muffen benm Mussprechen bie Bore ter, welche naturlich zusummen gehören, ben aller Deutlichkeit im Artifuliren, viel naber an einander gezogen, die Sauptworter viel ffarfer angegeben, bie Borfate, welche einen Machian zur Rolge haben, viel hober gehalten und ber Schlug des Saties durch Abfall und Schwachung ber Stimme viel mehr gerundet werden. Es ift hier ber Ort nicht, bem Leh: rer ju zeigen, wie er gut fprechen foll. Dies fes muffen wir borausfeten, benn auch bie beste schriftliche Anweisung wurde nicht ver: mogend fenn, bies zu bewurfen. Bir wollen blos ben Lehrer aufmerkiam machen, wie er

bafur forgen foll, daß feine Schuler fruhzeitig die möglichst beste. Aussprache von ihm ler: nen, die fie gu Saufe unter ihren Eltern unb Bermandten felten lernen tonnen. Jeder Mensch hat in feiner Gwrache etwas befonde: res. Die Berichiedenheit ber Organe und ber frühen Nachahmung erzeugt eine solche Berschiedenbeit in ber Aussprache, daß man ben naberer Befanntichaft jeben Menichen schon an feiner Aussprache erfennen, und von andern unterscheiben fann. Man barf alfo nicht von dem Lehrer verlangen, daß er ben feinen Untergebenen eine vollige Gleichheit in ber Aussprache bewürken foll; nur das Teh: lerhafte in der Aussprache foll der Lehrer ben feinen Schulern verbeffern und nur dabin foll feine Bemubung geben, bag bie Schuler nicht allein rein und beutlich, fondern auch mit Un: muth fprechen lernen. Er foll Wohlflang in ihre Sprache bringen, und die Schuler follen es ihm einmal zu verbanken haben, wenn fie funftig fo fprechen, daß man fie gern und mit Bergnugen fprechen bore.

Das Lesen, von dem wir in der Folge sprechen werden, kann als ein Theil der gu= ten Aussprache betrachtet werden; denn das laute Lesen ist im Grunde nichts anders, als

number and to have drope unaffer.

das Aussprechen ber geschriebenen Worte eines anbern. Wer nicht gut aussprechen gelernt bat, ber wird auch nie gut lefen lernen. In febr vielen Schulen bat man fcon angefans gen, mehr Dube und Fleiß auf bie gute Mussprache im Lefen zu verwenden. Aber es ift unendlich schwer, ben Rindern gut lefen gu lebren, wenn fie vorher nicht gelernt baben. aut zu fprechen. Mit bem Sprechen follte daber billig ber Anfang gemacht werden und die Kinder follten nicht eher zum Lefen foms men, bis fie porber eine reine, laute und beute liche Andsprache im Reben fich erworben bas ben. Wie viel biefer Vortheil in ber Kolge jum beffern Berftandniffe beffen, mas bie Ring ber lefen, bentragen werbe, bag wird ber Lebe rer am beften aus Erfahrung lernen. Es erwectt Mitleiden, wenn man benm gedanfentofen Porlefen in ben Schulen, mit einer freis ichenden Stimme harte Worter berausftoffen bort von ben Rindern, bie, wenn fie mit jemanben reben follen, fo leife und unver: ftånblich sprechen, bag man halb errathen muß, was fie haben fagen wollen.

Bur Bilbung ber Sprache gehort aber auch ferner, bag ber Lehrer ben Kindern Unweisung gebe, wie sie jeden Gedanken mit bem kommt richtigften und der Cache angemeffenften Mus: drucke bezeichnen follen.

Beiche wunderbare Ausbrucke brauchen nicht zuweilen bie gemeinen Leute, um ihre Gebanken einander auszudrücken. Die oft pflegen fie nicht etwas gang anders mit ihren Worten zu fagen, als fie baben fagen wollen. Daber tommt es, baf fie einander felbft nicht recht verfteben, ober welches noch ichlimmer ift, einander vollig mifverfteben. Daber fommt es, baß fie ben entitandenen Streitig: feiten fich fo gern bamit entschuldigen : fie hatten es nicht fo gemennt; ober baß fie glauben, man habe ihre Worte vorfetlich ver: brebt, man habe fie nicht verfteben wollen. Daber fommt es, daß fo viele Unrichtigfeiten und Unbestimmtheiten in ihre Reben mit eins fliegen, daß man fich auf ihre Musfagen fo wenig verlaffen fann, und bag man zuweilen gar nicht im Stande ift, ben Ginn ihrer Worte zu faffen, so viel Dube fie fich auch gegeben haben, verftanblich zu werben. Menn die Lebrer bebenfen wollten, wie manchem Uebel fie burch einen guten Unterricht porbeugen tonnten, fo wurden fie auch biefen Theil bes jugendlichen Unterrichts mit großerer Gorafalt betreiben, und ihren Rindern fruh:

frühreitig lehren, fich über alle Dinge richtig und bestimmt im Reden auszubrucken. Bu ber foras faltigen Bahl im Musbrucke, woran man bie Menichen nicht frubzeitig genug gewöhnen fann. gehort auch die Bermeibung aller uneblen, niebri= gen, pobelhaften und beleidigenden Worte und Rebensarten, die ben gemeinen Leuten gang bes fonders eigen find. Rinder fuhlen bas Unschief: liche in ben Ausbrucken fo wenig als Erwach= fene, die von Jugend an, bergleichen Ausbrucke von andern angenommen haben. Es ift bie Pflicht jedes rechtschaffnen Lebrers, Die Rins ber vor der Angewohnung folder Sprachges brechen zu vermahren, und ihnen eblere Muße brucke zu geben, ba, wo es ihnen an Ditteln gebricht, ihre Gebanken auf eine anffans Dige und gefällige Beife einander mitzutheis Yen.

Wer gut sprechen soll, muß einen hins länglichen Vorrath von Wörtern und Rebenssarten besitzen, unter benen er jedesmal die bequemsten und schicklichsten zu seiner Absicht wählen kann. Einen solchen Vorrath erwirbt man sich am leichtesten durch öftere Uebung im Sprechen und burch gegenseitige Auszwechslung der Gedanken und Empfindungen, für die man Worte nottig hat. Man kann nicht

nicht eher die Sprache in seine Gewalt bes kommen, dis man alle mögliche Wersuche ges macht hat, die Wörter und Redensarten, die man von andern gehört hat, benm Sprechen wieder zu gebrauchen, und gehörig anzuwenden. Kinder, welche zur Nachahmung von Natur so geneigt sind, werden diese Kunst sehr bald von andern lernen, wenn man ihnen nur erlaubt, daß sie öfters sprechen dürsen, und man sich anfänglich die Mühe giebt, ihnen Worte zu geben, wenn sie ihre Ges danken noch nicht ausdrüffen können.

Die Bilbung des Verstandes aber wurde ben dem Menschen immer sehr unvollkommen bleiben, wenn sie sich blos auf mundlichen Unterricht und auf mundliche Auswechslung unser Gedanken einschränken sollte. Der junge Weltburger soll auch schriftlichen Unterricht benutzen lernen und der schriftlichen Auszwechslung seiner Gedanken und Empfindungen fähig werden, das heißt mit andern Worten, er muß lesen und schreiben lernen.

eres communications, the motion of the communications, and the communications, and the communications of the c

nos.

Wie foll der junge Bürger lesen und schreiben lernen?

2Benn ich porausießen burfte, baf jeder Les fer fo vollkommen, wie ich felbit, bavon übers zeugt mare, baf bas Schreiben funftig bem Burger eben fo nothwendig wie bas Lefen fenn murbe, fo bedurfte es feiner weitern Entschuldigung, warum ich bas Lefen mit bem Schreiben verbunden wiffen will. habe aber noch einen andern fehr wichtigen Grund, warum ich bendes ungetrennt gufame men nehme, biefen nehmlich, bag ich glaube, bas Schreiben trage jum Erlernen bes Lefens nicht weniger ben, als bas Lefen gum Grler. nen bes Schreibens, und es fen folglich eine unnothige bopvelte Arbeit, wenn man ben Rindern bas Lefen befonders und bas Schreis ben wieder befonders lehren wolle.

Zum Lesenlernen wird erfordert, daß man jedes Wort gehörig aussprechen lerne, dazu gehört nothwendig Kenntniß der einzelnen Buchstaben, aus denen die Wörter zusammens gesetzt werden. Die Buchstabenkenntniß wird weder von benen, die das Buchstabiren verswersen, noch von denen, die es in Schutz nehmen, als überflussig oder schädlich angeses ben

ben werben; vielmehr wird jeder eingefteben, bag man bas Gange nicht beffer faffen kann, als wenn man fich bie Fertigkeit erworben habe, alle Theile leicht zu überfeben. Das Rind foll alfo Buchftaben lernen, wenn es les fen fernen foll, Und wie fann es bie Buch: ftaben beffer lernen, als wenn man ihm bie Merkmable angiebt, woran es einen Budffa= ben von bem andern unterscheiden foll. Die Borbereitung ju biefem Unterrichte liegt ichon in ber vorhergebenden Methode des finnlichen Unterrichts überhaupt. Go wie bas Rind ges lernt hat, eine Blume von der andern gu uns terscheiben, und fie ben ihrem rechten Rahmen ju nennen, weil man es fruhzeitig gewohnt hat, auf die unterscheidenden Merfmable der Dinge ju achten: eben fo leicht wird es auch jest einen Buchftaben von bem andern unter: fcheiden und feinen Mahmen behalten fernen. Das Rind aber wurde etwas leeres und trocknes ben biefem Unterrichte fuhlen muffen, ba die Buchftaben nicht fo wie andre Ges genstande fich in die Sand nehmen, und von mehrern Geiten befehen und untersuchen laffen; wenn man nicht auf Mittel bebacht mare, dem Rinde biefen Unterricht leicht und unter: haltend zu machen. Golcher Mittel hat man nun zwar fcon febr viele in Borfchlag ges Midse bracht.

bracht, man bat die Buchftaben balb in Gol: baten, balb in Spielkarten verwandelt. Allein bas Rachtheilige einer folchen fpielenden Des thobe, welche die Rinder fruhzeitig gewohnt. ben wefentlichen Ruben einer Cache fur ger ring zu halten, und fratt beffen mit ber Mufs mertfamkeit ben fleinen gufalligen Unnehms lichkeiten zu verweilen, braucht hier wohl nicht erwiesen zu werden, da eine folche Methode ohnedies in der Schule ihre Unwendung nicht wohl finden fonnte. Statt beffen mare gu wunschen, daß die Lehrer in den Burgerschus Ien bas einfachfte Mittel mablen mochten, ben Rindern die Erlernung ber Buchftaben leicht und intereffant zu machen, indem fie ihren Schulern Unweisung gaben, Die Buchfiaben nach ihren charakteriftischen Merkmablen mit ihrer eignen Sand nachzumachen. Daben muffe ber Lebrer nicht verlangen, daß die Rinder gleich von Anfange follten ichon ichreiben ober geschwind fcbreiben lernen. Gin einziger graber Strich mit Rreibe an ber Tafel, ober mit Tinte Blenftift und Griffel auf Papier ober Schies fer gezeichnet, uber ben man einen Punft fest, ift binreichend, den Rindern eine charafteriftische Worstellung von einem i zu geben, welches fie ohne Schwierigkeit werben nachmahlen lernen. Erft in ber Folge lebrt man ihnen, wie man benm

beum Schreiben einen Buchftaben fchnell an ben andern zu bangen und manchem Buchffa: ben eine etwas veranderte Geffalt ju geben pflege, bamit bie Reber nicht unnothiger Weife ben jebem Buchftaben burfe abgefest werben. Gben fo verfahrt man benm Borgeichnen von allen übrigen Buchffaben, Man lehrt ben Rinbern, wie zwei grabe Striche, welche unten mit einander verbunden find, ein u, eine runde Figur ein o, ein langer Strich ein f bebeute u. f. w. Der Unfang follte billig mit ben laue ten Buchftaben, fo mohl einfachen als bope pellauten gemacht werbent und ber Lehrer follte nicht eher weiter geben, bis feine Schas ler gelernt hatten, biefe Buchftaben mit ih: ren mabren Rennzeichen nachzumablen. Dies fes murbe eine Urt von Schrift geben, welche mit ber gebruckten lateinischen und beutschen Schrift bie meifte Aehnlichfeit batte. Und ber Schuler murbe auf biefe Urt nicht nothig haben, lateinische Schrift, (welche im Deuck fo gemein zu werden anfangt) befonders fennen zu lernen : weil es ihm gleich viel fenn marbe, ob feine charafteriftifchen Buchftabens ftriche unten und oben mit Abfahen, wie im beutichen Drucke und in ber geschriebenen Fractur und Canglenschrift, ober mit Runduns gen perfeben maren, wie in ber lateinifchen Schrift

Schrift; ob fie gerade ober etwas ichief ge: fegt maren. Erft alebann, wenn ber Lebrer ben Rindern die Buchftaben auf Die befchries bene Beife borgezeichnet und fennen gelehrt batte, follte er ben Schulern ein Buch in bie Sande geben, worin fie bie verlangten Buch: faben wieder auffuchen und erkennen muften. Sobald ber Schuler bie lauten Buchffaben fennt, und fie ohne Unftog richtig nennen und aussprechen fann, welches ben ben lauten Buchftaben einerlen ift (benn wir fegen bor= aus, daß ber Lehrer ben ben Doppellauten ei, au, n, ic. gleich die rechte Mussprache lebren werde) fo fann nun ber Lehrer zu ben foges nannten flummen Buchftaben übergeben : un: ter benen es ebenfalls einfache und boppelte giebt. Den einfachen will ich ihre gewohnliche Benennung nicht ftreitig machen, ohners achtet es fur bas Lefen weit bequemer fenn wurbe, wenn Rinbern 3. B. bas & nicht es, fonbern f nennen liefe, (ein Laut, beffen wir und febr oft bedienen, wenn wir Stillfchmeis gen verlangen) bas r nicht err, fonbern r, Cein Zon, womit wir bas Knurren eines hun: bes zuweilen nachzumachen pflegen) wenn wir bas f nicht eff fondern f (ein Zon, ben man hort, wenn wir etwas mit dem Munde fchnell megblafen wollen) bas r nicht ir fondern r pber

ober to (ein Ion, womit wir bie fleinen Hausthiere anzuhetzen pflegen) u. f. w. 36 will nur bemerten, bag man ben gufainmens gefegten Buchftaben die findische Geele nicht mit Rahmen beidweren follte, welche bie Mus: fprache unmäßig erschweren, bergleichen man in bem fcb und anbern finden fann: vielmehr follte man burch ben Dahmen fogleich rechte Aussprache ben Rindern lehren, um ib= nen baburch bas Lefen zu erleichtern. wie die Rinder mit den flummen Buchftaben befannt gemacht werben, welches ebenfalls auf bie oben beschriebene Urt gescheben fann, fo follten fie auch fogleich die Sylben aussprechen lernen, welche von ben ichon befannten Dos talen ihren Sauptton, von ben Confonanten aber ihre befondre Modification erhalten. Die Rinder follen mit ben Buchstaben Laute bilben Iernen, um ben mahren Rutgen und Endzweck ihres Lernens gu begreifen, und unmittelbares Bergnugen fur ihre Muhe einzugendten. Dies fes Bergnugen fann ber Lehrer befordern, ins bem er ihnen folche Gulben aussprechen lehrt, die gange Worter ausmachen, welche fie tag= lich im Munde fuhren, ober leichte mehrfolbige Morter, beren bloge Mennung ihnen ichon eine angenehme Empfindung verurfacht. folde Borter, ben benen fie entweber gar nichts nichte benten, ober nichts angenehmes empfin: ben tonnen, follten burchaus vermieben mers ben. Bir werben in ber Folge feben, baff biefer Umftand nicht fo unbedeutend fen, wie er vielleicht manchem benm erften Unblicke Scheinen fonnte. Go lange ber Lehrer an ber Tafel feine Buchftaben vormablt, fo lange feht auch ben ihm die Mahl ber erften Bor: ter, bie er feine jungen Schuler aussprechen laffen will. Go balb er aber bie Schuler im Buche lefen laft, ift er gezwungen, bie Morter zu nehmen, die im Buche fieben: und ba trift es fich wohl zuweilen, baf in ben Abebuchern, wie fie in vielen Schulen noch gebraucht werben, unter hundert Wortern fich nicht eins findet, welches der verftandige Leb= rer benm erften Unterrichte gern gebrauchen modte. Ich will nichts babon fagen, bag in manden Fibeln gange Geiten voll felbft gemachter Gulben fteben, Die in feinem einzigen beutschen Worte vorkommen, ich will nur ber ungewöhnlichen, unverftandlichen und ungenieß= baren Worter und Rebensarten gebenten, mos mit die Kinderbucher ausgefüllt find und von des nen fich bie meiften nicht einmal erklaren laffen, wenn fie auch ber Lehrer gern erklaren wollte. Es ift mabr, ber Mangel an guten zweckmaßis gen Schulbuchern, befonders für ben erften Unterricht ift groß : allein er wird auch in une fern Tagen gefühlt, und bie vielen Berfuche, welche mit neuen Abc: und Lefebuchern in jeder Deffe gemacht werden, beweifen wenigstens fo viel, bag bie Zeiten, wo befre Bucher in ben Schulen werben eingeführt werben, nicht mehr weit entfernt fenn tonnen. Dem gemiffenhafs ten Lehrer fteben indeffen febr viele Bege of fen, biefem Mangel nach Möglichkeit abzuhels fen. Er barf nur bie verftanbigfien Eltern feiner Rinder bagu bewegen, bag fie fatt ber gewohnlichen Sibeln, ben Rindern Beifens Abebuch ober Junkers kleines Schulbuch fur Anfanger im Lefen und Denfen, ober ein abna liches Buch biefer Urt anschaffen mogen. Ich bin gewiß, baf febr viele Eltern es bem Lebe rer Dant miffen werben, wenn er ihnen gute Schulbucher in Borfchlag bringt, ba fie felbit es zuweilen gern wiffen mochten, mas fie ibs ren Rindern faufen follen, und die, melde nur etwas Bermogen befigen und baben ihre Rinder lieb haben, mit Bergnugen bas befte für fie auswählen, fo bald man ihnen Soff: nung machen fann, bag ihre Rinder etwas gutes lernen werden. Den übrigen Rinbern, welche fich fein neues Lefebuch anschaffen tonnen, wird ber Lehrer zuweilen fein eignes oder bas Buch ihres Rachbars reichen, und fie andern

23

Rindern lieber still zuhoren, als in einem Buche nachlesen laffen, welches in einer für sie ganz unverständlichen Sprache geschrieben ift.

me Reiten.

Db bie Rinder buchffabiren follen. bepor fie lefen lernen? biefe Frage ware über: fluffig, wenn unfre Schrift aus lauter Bocas Ien ober folchen Mitlauten beftanbe, beren Nahme ihren reinen Laut ohne allen Bufat enthielte. Wenn bas Rind weiß, bag aus wie au und e wie e gesprochen werben foll : fo fann es auch bas Wort Aue ohne alle Schwies riafeit lefen und aussprechen lernen, ohne borber zu fagen a, u, au, e, e, aue. Offene bar wird burch bas Borfprechen ber Buchftas ben f, u, r, c, b, t, bas Mussprechen ber Solbe Burcht mehr erschwert, als erleichtert: und bas Rind murde viel leichter bie Enlbe aussprechen lernen, wenn es borber u wie u, fu wie fu, fur wie fur, zc. hatte aussprechen Ternen.

Es bleibt also gewiß bie beste Art, ben Rindern sogleich die Sylben ohne Schwierig; teit aussprechen zu lehren, wenn man sie ben ben Sylben zuerst auf die lauten Buchstaben aufmerksam macht, und diese rein aussprechen laßt;

lagt; alsbann ihnen ben ober bie fimmen Buchftaben zeigt, welche vor und nach bem' lauten zugleich mit ihm ausgesprochen werben muffen. Wenn alfo bas Rind lefen follte: auf, fo wurde es ben Doppellaut au fogleich für au erkennen, ben Buchstaben f aber wird es fehr leicht im Sprechen anhängen lernen, wenn ich ihm nur einmal Die Gylbe recht beutlich vorspreche, und baben zugleich bemers fen laffe, welche Beranberung ber bingugefoms mene Buchftabe f in ber Aussprache verursacht habe. Eben fo murbe es mit andern Gniben zu machen fenn. 3ch nehme z. E. die Gylbe fo, der laute Buchftabe o fann ohne Schwies rigfeit rein ausgesprochen werben, es fommt nun noch ein & und zwar am Anfange ber Sylbe hingu. Sch fpreche baber bem Rinbe bie Solbe fo rein vor, und zeige ibm, wie bas f, welches bem o vorangeht, eben ben gie schenden Laut verursacht habe, ben ich benf Rinbe vor bem Aussprechen bes o habe horen laffen.

Im Anfange sollte man den Kindern so wenig Sylben als möglich, aber diese volls kommen rein und gut aussprechen lehren: es ware zu wunschen, daß wir kleine Lesebücher für die Schulen hatten, wo auf einer Seite Da nur g bis a feichte Gulben, auf ber anbern bie nehmlichen Gulben mit einigen Beranbes rungen und Bufaten, auf ben folgenben Gets ten immer mehr veranderte Golben zu finben maren : bis guiett fleine Gate gum Borfcbein famen, bie gang ber Saffungsfraft ber Rinber angemeffen waren. Den Mangel folder Lefes übungen fan indeg ber geschiefte Lehrer burch felbfraemablte Gulben und Worter, Die er an ber Tafel vorschreibt, den Rindern erfeten. und wenn bamit bie Schreibubungen ber Ring ber unmittelbar verbunden werben. fo ift ber Nuten von biefem Unterrichte um fo viel grofs fer, weil bie Rinder auf biefe Urt ohne Dibe Die Worte grade fo fcbreiben lernen, wie fie gefchrieben werben follen, folglich ber gange Unterricht in Der Orthographie auf biefe Urt jugleich mit dem Unterrichte im Lefe erthielt mirb.

Es ist aber nothwendig, daß wir den Lehrern deutliche Begriffe davon machen, wie dieser Unterricht in Schulen anwendbar zu machen sen.

Die Kinder, welche bisher noch keinen Buchstaben gelernt haben, werden von dem Lehrer alle zusammen vor eine schwarze Tafel

fabrt. Der Lehrer, ber feine Schuler bouber mit ber Lebhaftigfeit, Die ihn aberall benm Unterrichte begteiten follte, recht neugierig auf feine Unterweifung gemacht bat, mabit nung B. ein van feine Safet, und fagt: Rinder wißt ihr, wie diefer Buchftabe beißt - o heißt er, fprecht einmal o -- fprich bu einmal o, - und buund bu je, wift ihr nun alle, wie ber Buch= ftabe heißt? werbet ihr ihn auch behalten? morgen werde ich euch wieber fragen. Wer fann mir nun eine Beschreibung von bem Buchftaben machen? Sagt mir einmal, wie fieht ber Buchstabe aus? - (Dier fann ber Lehrer horen, womit die Schuler feinen Buch: faben bergleichen merben) nun Rinber, jest will ich noch einmal ein o machen, gebt recht Achtung, wie ich ben Buchfigben machen werbe. (Der Lebrer muß ben Budiffaben ohne alle Bergierung mit einem Buge langfam pors mablen.) Wer getraut fid nun von euch, ben Buchfiaben nachzumachen? Jest giebt ber Lehrer ben bereitwilligften unter feinen Schue lern ein Stuck Rreibe, und lagt fie bamit an die Tafel treten und ben Buchstaben nachbils ben. Die Berfuche mogen ausfallen, wie fie wollen, immer werben fie boch einige Achnlich: feit mit dem borgeschriebenen Buchfraben bers porbringen. Der Lehrer muß nun Diejenigen lo:

D 5

ben bie ben Buchfraben am beffen nachaes zeichnet haben, und ben anbern zeigen, wie fie ben Buchftaben machen follen; woben es ibm überlaffen bleibt, ob er ben ungeschicfte= ffen anfänglich baben bie Sand fubren will. ober nicht. Saben bie Rinder alle nach ber Reihe ihre Kunft probirt, fo tann fie ber Lehrer fragen, ob er ihnen heute noch einen Buchftaben zeigen follte. Dhnftreitig merden bie Rinder alle barnach begierig fenn. Es ware aber auch fchon genug, wenn bie Rinber in ber erften Stunde, ober halben Stunde nur einen einzigen Buchftaben gelernt hatten. Denn im Unfange muß fich ber Lehrer buten: bas Gedachtnif ber Rinder mit allzuvielen Dingen auf einmal zu beschweren. 3men bochftene bren Buchftaben find fur ben eriten Alnfang vollig genug. Der Lohrer lagt nun feine Buchftaben an ber Tafel fteben und fraat Die Rinder in ber nachften Unterrichtsflunde. wie bie Buchftaben beigen, bie fie gelernt has ben; woran fie bie Buchftaben von einander unterscheiben u. f. w. Richt eber, als bis er vollig gewiß ift, baß feine Schuler ohne Mus: nahme Die erften Buchftaben recht begriffen haben, geht er ju ben folgenben uber. Es wird fich fehr bald zeigen, welche Schaler ben Diefem Unterrichte am ofterften gefragt und ges gepraft werben maffen. Der Bebrer fann nicht gewiffer fenn, ob bie Schuler alle Budy: ftaben ohne Grrthum gefaßt haben, als wenn er ihnen Buchftaben porfaat, die fie nachfchreis ben muffen. Saben fie die Figur bon jebem Buchftaben und feine Bilbung recht behalten, fo werben fie auch ficher ben Buchftaben in jeder Schrift wieder erkennnen, fo balb er ihnen bor bie Mugen fommt. Sat ber Lebe rer ben Schulern die 5 einfachen Laute a, e, i, o, u, wozu billig noch bas a, f, (ie) unb p gerechnet werden follte (weil es im Grunde einfache Laute find) grabe fo nennen gelehrt, wie fie ausgesprochen werden muffen, fo geht er gu ben Doppellauten über, und lehrt ihnen au, au, eu, ei, en, - ebenfalls fo nennen, wie fie wurflich ausgesprochen werben mußen. Der Schuler wird von felbft baben bemerten, baß au eine Bufammenfeigung von a und u fen, und ber Lehrer wird ihm fehr leicht baben begreif: lich machen, bag wenn man a, u etwas fchnell hinter einander fprechen will, der Doppellaut au von felbft baraus entfiehe. Inbem ber Schuler jeben neuen Buchffaben nachmablen, und wenn ber Lehrer einen von biefen Buch= faben vorfpricht, nachfchreiben lernt, fo wird ber Schuler zugleich barauf aufmertfam gemacht, baff wenn ber Lehrer i fpricht, ber mor Sobii:

Schüler erst fragen musse, ob bas einfache i ober bas Doppel, i, y, ober ie geschrieben werden solle, weil diese drey oblitig einerley Aussprache haben: eben so wird sich der Schüler beym ei gewöhnen zu fragen, ob er ei oder en schreiben solle; und sollte der Schüler deyn ein gewöhnen zu fragen, ob er ei oder en schreiben solle; und sollte der Schüler dieses anfänglich nicht thun, so wird ihn der Lehrer darauf ausmerksam machen müssen, damit er jest schon den Grund zur Orthograz phie lege, deren Erlernung den Kindern so leicht gemacht werden könnte, wenn die Lehrer es beym Ansange nicht versähen.

In zwen, höchstens dren Wochen muffen die Schüler auf diese Art alle laute Buchstaben gelernt haben, so daß sie nicht allein jeden Buchstaben ohne Austoß richtig aussprüchen können, sondern auch, wenn man ihnen die Buchstaben vorsagt, ihre charakteristische Gestalt mit der Sand nachzubilden im Stanbe sind.

Der Lehrer aber barf auch nicht einen Schritt eher weiter gehen," bis er seines erzreichten Endzwecks völlig gewiß ift. Zu ber Absicht muß er nun ben Schülern irgend ein Buch in ible hande geben, und barin alle vorkommende laute Buchstaben beutlich vorler fen

fen laffen; baben muß er bie groffte Aufmerte famfeit auf eine reine und richtige Mussprache verwenden. weil die reine Aussprache ber lauten Buchftaben bie Grundlage ju ber duten Unsfprache aller Worter ausmacht. In biefen erften Unterricht wird ber Lebrer manche lebrreiche Bemerkung einmifchen. wird die Schufer auf die Bahl ber lauten Buchstaben, auf ihre Gintheilung in einfache Laute und Doppellaute, auf die gewohnliche Rangordnung ber einfachen a, e, i, o, u und viele andre abnliche Dinge aufmerkfam ma: den: er wird ihnen zeigen, wie mit einiger Beranderung und Bergierung die Buchffaben gu Anfange bisweilen groß gefchrieben mer: ben, wie fie aber auch in ber Bergröffrung immer etwas von ihrem eigenthumlichen Cha: rafter behalten. Der Lebrer muß aber ben biefer Unweifung nicht ungedulbig werben, wenn ber eine ober andre bon feinen Schulern bie Rigur eines großen Unfangsbuchffabens nicht aleich behalten batte. Es ift genug, wenn Die Schiler eine vorläufige Bekanntichaft mit ben Unfangebuchstaben machen; und wenn ber Lehrer ihnen die Erlernung folder Buchffas ben nicht ale eine neue Wiffenschaft, fondern bern nur als eine fleine Rebenfache portragt die fich von felbst erlernen werbe.

Saben nun bie Schuler alle laute Buche faben gehorig aussprechen gelernt, fo beben fie im wurklichen gefen ben mahren Unfang ges macht; benn alle einsplbigen Worter, Die nur aus lauten Buchftaben befteben 3. G. o! en! find fie jest fcon wurflich im Stande ju lefen. und von allen übrigen Wortern fonnen fie fich jett ichon die Sauptlante vorstellen. Bas binbert fie nunmehr auch die Mitlans te fennen gu lernen? Mitlaute find Buchifge ben, bie mit ben lauten jugleich ausgespros den werben follen. Dan wurde alfo einen febr unrichtigen Begriff von Mitlauten bes fommen, wenn man fie allein und fur fich aus: fprechen lernte. In feiner Schrift finden mir einen Mitlaut allein feben, es mufte benn etwan im Dialoge ein St! fenn, (ein Zon womit wir Stillichweigen gu gebieten pfles gen). Wir fonnen alfo auch benen, welche lefen Ternen follen, feinen Mitlaut allein porreigen und ihn aussprechen lehren. Bielmehr maffen bie Mitlaute jedesmal mit einem laus ten Buchftaben verbunden fenn. Es wird bas ber auch ber Datur geniaf fenn, ben Rins bern die Mitlaute in biefer Bufammenfetzung ju zeigen, ihnen bie Bedeutung Diefer Dits laute in ber Musiprache fublen gn laffen, und ihnen alsbenn erft ben gewohnlichen Dahmen

bes Mitlauts ju nennen. Der Lehrer wird alfo feinen Schulern z. E. ein a vorschreiben und aussprechen laffen, alsbann ein h vorfege gen, und fagen : wollt ihr nun miffen, Rinder, wie man bas auszusprechen pflegt? - ich will es euch porfagen - ba fpricht man, fonnt ihr bas nachsprechen? - sprecht eine mal ha! wift ihr auch, mas man mit bem Munbe thun muß, wenn man anftatt a, ha fprechen will? - Das macht ber Buchftabe, Rinder, den ich euch vorgeschrieben babe. Ich will ihn noch nicht nennen, aber bald follt ihr feinen Rabmen erfahren. Gest fchreibe ich euch einen andern Buchftaben bor - i - wie beift biefer Buchftabe? nun feht einmal was ich vorfesen werde - bi wift ihr nun wie man bas ausspricht? 3ch wills euch fagen bi, fprecht einmal bi, und wie sprach ich bas aus - ha - was mache ich benn aus bem i wenn ich bi fpreche? mas fete ich hingu? - wollt ihr noch ein Exem: pel feben? Wie beift biefer Buchftabe - u jest will ich wieder ben andern vorfegen wie wird man nun fprechen? - (bie Rinder muften einfaltig fenn, wenn fie nicht jest von felbft barauf fallen follten, bag man analos gifch bu fprechen werbe.)

TEAL

Mun Rinder will ich euch auch den Mahs men bon bem neuen Buchftaben fagen, ben ibr beute gelernt babt. Ce mußte eigentlich b beifen (man macht baben einen Zon und eine Bewegung, als wenn man in die Sand baus den wollte) aber feht Rinder, weil Diefer Ton viel zu femach mare, als bag man ibn weit horen fonnte, fo bat man ben Buchftas ben ba genannt. Wie beißt nun ber neue Buchftabe? Sest Rinder muffen wir den Buchftaben noch weiter brauchen lernen. Gaat mir noch einmal, wie wird bas ausgesproz den? - ba -- und bas? - bi - und bas? - bu - wenn ich nun ifchriebe bo. wie mußte man bas aussprechen? und wie murbe man benn bies aussprechen? - ben --Jest feben fcon eine Menge Gulben auf ber Tafel, die bem Lehrer ungahlig viel Uins laß zu mannigfaltigen Unterhaltungen geben. Der Lebrer muß nehmlich jest anfangen, bie Rinder zu prufen, mas fie fich ben ben Toz nen, ba, bu, bi, ben und bo vorzufteilen pfles gen. Rinder fagt mir, wenn macht mans benn fo : bu! bu! (baben fann ber Lehret gleich mit ber Stimme und mit feiner Miene ben Rindern Die Antwort in ben Mund ler gen.) wenn macht mans bemt fo: bi, bi, bi, bi? - wer fpricht benn bo? - und nun fagt faat mir einmal Rinder! was ift benn Beu? Man konnte auch noch bau bagu gesett bas ben, ben Ion, womit wir bas Bellen bes Sundes nachzumachen pflegen.

Jest muß nun ber Lehrer nicht eher weiter gebn, bis feine Schuler nicht allein alle vorgeschriebne Gulben richtig aussprechen (welches gar feine Dabe erforbern wird, weil Die Rinder alle laute Buchftaben richtig aus: fprechen werden und jedesmal nur ben Sauch vorfegen burfen) fondern auch ben Buchftaben 5 und die bamit formirten Gulben mit Rreibe nachmablen tonnen, fo wie fie vorber bie an= bern Buchstaben nadzumahlen gelernt haben. Dieren braucht ber Lebrer aber nicht mehr als eine, bochftens 2 Stunden. In der fol: genben lection nimmt ber Lehrer einen andern Buchftaben vor, und macht es bamit eben: falls fo, wie mit bem vorigen. Bir wollen baben nur bemerken, baf ber lehrer mohl= thut, wenn er bem Schuler anfänglich feine Splbe porschreibt, die nicht ihre bestimmte Be. beutung bat; wenigstens feine, bie ber Schu: Ier nicht benm Lefen in irgend einem Buche mieber findet: benn welchen Rugen und wel: des Bergnugen fann ber Schuler bavon ba: ben . wenn er eine Menge Gniben aussprechen lernt. lernt, die ihm in seinem Leben nicht wieder vorkommen werben; da er doch in der nehme lichen Zeit so viele brauchdare Sylben håtte lernen können, deren Aussprache ihn zugleich mit Vergnügen besohnt haben würde. Ben jeder folgenden Lection muß der Lehrer die vorshergehenden sorgfältig wiederholen; und niezmals ungeduldig werden, wenn die Kinder, (welches doch selten geschehen wird) etwas vergeßen haben sollten. Was der eine nicht mehr weiß, das wird der andre wißen, und jeder wird sich bemühen, dem andern nachz zueisern, wenn der Lehrer nur einigermaßen das Ehrgefühl der Kinder zu erwecken sucht.

Wenn der Lehrer auf die beschriebene Art seine Schüler mit den vornehmsten Mitzlauten bekannt gemacht hat; so kan er es schon wagen, mehr als einen Mitlaut in eine Sylbe zu stellen. Er muß nur daben die alten Sylben wieder brauchen, und neue Buchzstaden hinzusügen. So macht er z. E. aus Hu, Hut; aus ha, hat; aus hi, hin aus da, daß; aus die, Dieb: u. s. w. Daben erklärt er ihnen sedesmal wieder die Bedeutung der neu gelernten Wörter, und stellt sie zu mehzrerr Verständlichkeit mit andern Wörtern in Verbindung. 3. E. daß ist ein Hut, daß hat

hat mir mein Nater gegeben. Rimm bin! geh bin! fomm ber! 2c.

Bir haben in ber beutschen Sprache eine große Menge von einsplbigen Wortern, bie febr baufig gebraucht werben und in Schrifs ten bennahe auf jedem Blatte vorfommen. Solde Borter fann fich ber Lebrer nach Ge= fallen aussuchen, um ben Rindern an biefen Benfpielen die Alussprache ber Mitlaute gu lebren. Unbermerft fernen badurch bie Rinber eine Menge Worter aussprechen, Die fie nach ber gewohnlichen Buchftabirmethode in vielen Sabren nicht aussprechen lernen. Jebes Buch, was fie in die Sande befommen, wird ihnen Bergnugen machen, weil fie barin fo viele befannte Borte erblicken; und bie Erlernung ber unbefannten wird ihnen nicht wenig bas burch erleichtert werden, bag bie befannten ibnen oftere ichon burch ben Busammenhang eine Borftellung von der mahricheinlichen Ge= banfenfolge geben werden, in welcher die uns befannten Borter fich an fie anschließen mußen.

Die Schüler gewinnen ben dieser Mes thode noch einen beträchtlichen Vortheil. Sie lernen die Sylben grade so aussprechen, wie sie benm Lesen würklich ausgesprochen werden E 2 sole follen. Die bloge Buchftabenfenntnig reicht ben weiten nicht zu, ben beutschen Legern bie mabre Aussprache ber beutschen Morte gu lebren. Es ift ein Mangel unferer Sprache, bem aber fobald nicht abgeholfen werben bufte. daß einerlen Buchftaben verschiebene, und vers fdiebne Buchftaben einerlen Aussprache baz ben. Go werben g. B. bie Buchffaben ng gang anbere in bem Borte ringen ausges fprochen, als in bem Borte angenehm. Das e flingt anders in nehmen, anders in geben, anders in befannt. Im Gegentheile bemerkt man feinen Unterschied bes erffen Lautes in. Sanfer und Leute, in fehn und fein bag und bas u. f. w. nicht zu gebenten ber willführlichen Lange und Rurge ber Gpiben in ben mehrinlbigen Wortern. Durch Hebung lernt der Schuler ohne Muhe Diefen Gigene finn ber Sprache fennen, ber ibn uber bie rechte Musiprache ber Borter in bundert Ral-Ien zweifelhaft machen wurbe, wenn er bloffe Buchftaben, aber feine murfliche Gyl: ben hatte fennen lernen.

Die Erlernung ber Aussprache bekanne ter Sylben erleichtert in der Folge bas Aussprechen mehrsplbiger Wörter ungemein. Wer Jund aussprechen kann, wird sehr leicht auch anch hunde sprechen lernen; wer Spiel lesen kann, wird ohne Mube spielen lesen lernen. Es wird also dem Lehrer wenig Schwierigkeit verursachen, den Kindern die Aussprache mehrsplöger Wörter eben so, wie die Aussprache der einsplögen zu lehren, und so nach und nach den Schüler zum volltständigen Lesen anzuleiten, ohne daß der Schüler ben diesem Unterrichte Ueberdruß und lange Weile empfinden durfte.

Wenn die Schüler die bekanntesten Worster in der Sprache richtig aussprechen und eben so richtig ausschreiben gelernt haben; so schreibt ihnen nun der Lehrer einige leichte Zusammensetzungen von Wörtern vor. Der gute Vater, die liebe Mutter, der blaue Himmel, die grüne Wiese, u. s. w. alsdann einige kurze Sätze. Gib mir das Buch. Setze dich nieder. Wir wollen lesen. Ich habe geschrieben. Du bist fleißig. 20.

Alles was ber Lehrer bisher ben Kins dern an der Tasel vorgeschrieben hat, ift mit solchen Buchstaben geschrieben worden, die der gewöhnlichen beutschen Schrift vollkommen gleichen; die zufälligen Verzierungen abges rechnet, z. B. die Absätze: welche die ges E 3 brucks bruckten Buchftaben oben und unten haben, die zur darafteriffischen Bezeichnung ber Buchs fiaben nichts meiter bentragen. Alle Buch: faben find vielmehr mit graben ftarten Strichen vorgeschrieben morben, und ber Schiler bat gelernt, fie chen fo mit Rreibe nachzumachen. Ben bem Rachschreiben bat ber Lebrer fchon manche Gelegenheit gefunden, feinem Schiler bie erften Begriffe bom Schonschreiben ju ges ben. Er bat ibm zeigen fonnen, wie Die Buchftaben von gleicher Sohe aus Strichen bestehen mußen, die vollig einerlen Lange bas ben: bag biefe Striche grade berunter gezogen werben muffen, und nicht fchief fteben durfen : bag mehrere Striche in einem Buchftaben und Die Buchftaben felbit, gleich weit von einander abfreben follen, bamit nicht ein Buchffabe bem andern naber zu fteben fomme, als ber andre; daß ein Buchftaben gufammen in einer graben Linie ober Zeile fortlaufen imugen u. f. w.

Jezt ist es Zeit, bem Schuler ben Gez brauch der Feder zu lehren. Der Lehrer stellt sich mit einer Feder mitten unter seine Schus ler und zeigt ihnen zuförderst, wie er mit den dren ersten Fingern der rechten hand die Feder faße. Er giebt alsbann einem jeden Schus Schafer eine Feber in die Sand, und ficht, wie fie bie Reder anfagen. Daben barf er fich bie Dube nicht verdriegen lagen, einem jeben bie Reber grabe fo in bie Ringer gu legen, wie fie benm Schreiben gehalten werben muß, Jest theilt er feinen Schu: fern Papier aus: es beftebe nun in einzelnen Blattern, ober welches noch beger mare, in fleinen gebefteten Buchern, Die er bor ihren Mugen gufammengelegt und geheftet bat. Mit biefem Papiere lagt er feine Schuler an eine Tafel treten, die fo boch geftellt fenn follte, daß der Schuler ftebend baran fcbreiben konnte. Der Nachtheil, ben bas Giten benm Schreis ben hat, ift fo groß, bag er von allen Dor: theilen, bie bas Schreiben felbit gewährt, nicht überwogen werden fann'; und es follte baber bas figende Schreiben in Schulen gange lich aus ber Gewohnheit gebracht werben.

Wenn nun die Schüler am Tische stehn, so nimmt ber Lehrer einen nach bem andern vor und zeigt ihm noch einmal, wie die Feder gehalten, alsdann wie sie mit Tinte gefüllt, in welcher Richtung, Lage und Wendung sie aufs Papier gebracht und mit welchem Drucke der Hand sie fortgezogen werden muße.

Segt

Gest giebt nun ber Lehrer ben Rinbern bie erfte Unweisung gu bem gembbnlichen Schreiben, inbem er ihnen Grundfriche machen lebrt, bie burch einen feinen Bertifals ffrich mit einander verbunden werden follen. bamit die Feber nicht aufgehalten werde, eis nen Strich fchnell nach bem anbern gu machen. 3men, bren, vier Grundftriche bin= tereinander mit ihren Rebenfrichen find fur die erfte Lektion genug. Der Lehrer wird balb feben, welche unter feinen Schulern die befte Unlage ju guten Grundfrichen haben. Er barf es nur im Anfange nicht verseben, baß er ben Schulern bie Feber nach Bill: fubr gu halten erlaube; vielmehr muß er ben Rindern recht beutlich zeigen, wie ben einer auten Saltung ber Feber die Striche von felbit ihre nothige Scharfe, fo wie bie geborige Schwache und Starfe benm Muf- und Rieder: freichen erhalten muffen. Die Rinder merben febr balb an einer guten Schattirung ber Buchftaben Wohlgefallen empfinden lernen, und hat der Lehrer einmal biefen Punkt in Richtigkeit gebracht, fo bat er bie Salfte ber Schwierigfeit übermunden, die fich benm Schreiben mit ber Keber einzuftellen pflegen.

Mit leichter Dabe fann nun ber Lehrer ben ben folgenden Lettionen ben Schulern zeis gen, wie aus den Grundftrichen alle Buch= faben in der Curfiofdrift gebildet werden; und wie fehr bas fchnelle Schreiben baburch er: leichtert worden fen, daß man erfunden habe, alle Buchftaben mit einer fleinen Beranderung ihrer eigenthumlichen Geftalt, ben Grund: ftrichen abnlich zu machen, ober fie aus ben Grundftrichen berflieffen ju lagen. Der Ra: tur gemäß wird er fie alle bie Buchftaben querft machen lagen, aus benen mit einigen Bufaben wieder andre gebilbet werden; und er wird nicht übel thun, wenn er jedem neuen Buchftaben einige reine Grundstriche bingu fügt ober voranschickt, bamit fie gleich an= fånglich fernen, bie Buchftaben geborig an einander zu bangen und in einem Buge fort: gufdreiben. Ben jebem einzelnen Buchftaben muß fich der Lebrer die Dabe geben, ben Schulern die Bilbung begelben recht beutlich porzustellen, und er barf nicht eber zufrieden fenn, bis biefer Buchftabe ben Rindern recht wohl gerathen ift; welches gewiß geschehen mirb, wenn ber Lebrer nur ben jedem Schus ler einzeln genau Achtung giebt, wie er Die Reder ben bem Buchftaben fabre.

So balb bie Schüler alle Buchstaben gelernt haben, muß ihnen ber Lehrer Anleitung geben, wie sie leichte Sylben und Wörter baraus zusammen seigen sollen. Es wird ben Schülern baben nicht wenig zu Statten kommen, daß sie vorher schon gelernt haben, alle Wörter, die sie gelesen haben, richtig aufzusschreiben. Der Lehrer kann jeszt vorausseizen, daß die Kinder nicht allein die Wörter orthoz graphisch schreiben, sondern daß sie sich auch bemühen werden, beutlich zu schreiben und jedem Buchstaben seine charackteristische Form zu geben.

Bevor aber die Kinder anfangen, etwas felbst zu schreiben, muß ihnen der Lehrer auch die Bildung der großen Buchstaben gezeigt haben. Er thut am besten, wenn er mit den einsachsten Zügen den Anfang macht, und ihnen zeigt, wie sie aus einem E ein D, ein A, ein A, ein B; aus einem S ein K, ein N, ein M, ein B u. s. w. bilden sollen. Er zeigt ihnen daben, wie sie ben jedem Buchsstaben die einsachen Schwingungen der Feder und C, und die doppelten Schwingungen S und auf eine freymuthige und natürzliche Art mit der gehörigen Abstufung von Stärke und Schwäche, die ben einer guten

und sichern Haltung ber Feber von selbst ers
folgt, brauchen und anwenden mußen, ohne
baben weder ins Aengstliche noch ins Gezierte
zu verfallen.

Sind die Schuler fo weit gebracht wor: ben, baf fie alle Buchftaben ohne Ausnahme machen konnen, fo wird ber Lehrer wohlthun, wenn er fie nicht mit Borfchriften an bas gebankenlose Rachschreiben gewohnt, welches allenfalls fur funftige Schreiber ober Copiften, die fich gang befonders auf das Schönschreis ben legen wollen, nicht aber fur funftige Burger von Rugen fenn fann. Die Schuler muffen felbit fdreiben lernen. Gie muffen fich allein die Worte erfinden, die fie mit ben gelernten Buchftaben ausbrucken wollen. Das burch wird ihnen ber mahre Rugen bes Schrei: bens begreiflich gemacht, und bas Schreiben felbit aus einer mechanischen, geiftlofen Be: Schäftigung in eine Berftanbesubung berman: belt. Die funfrigen Burger lernen ja nicht besmegen schreiben ! um funftig einmal nach Borfdriften ichreiben ju tonnen: fie lernen vielmehr barum fchreiben, um einmal in ber Rolae ihre Gebanken Schriftlich auszudrucken und andern mitzutheilen. Lage man alfo boch Die Rinder fchreiben, was fie nur wollen. Die

einfachsten Satze z. E. ich habe keine gute Feber — morgen will ich bester schreiben; ober auch im Anfange nur einzelne Mörter und Nahmen: der Nater, die Schule, das Tinstenfaß zc. oder die Nahmen der Mitschüler, der Lehrer, und andrer bekannter Personen — solche Wörter und Redenkarten sind viel mehr werth, als ganze Seiten voll schöner Buch; staden, die in völliger Gedankenlosigkeit nach der Vorschrift gemahlt worden sind.

Die Kinder werden weniger schreiben, wenn sie die Worte selbst ersinden sollen; aber dieses kommt dem Lehrer wieder zu Statzten, der mit weit größrer Sorgfalt das Gezschriedne durchsehen, und seine Bemerkungen darüber machen kann. Denn diese Mühe darf der Lehrer nicht scheuen, wenn seine Schüler gut schreiben lernen sollen. Er muß ihnen vielmehr jedesmal seine Meinung über das Geschriedne sagen, und genau darauf achten, daß die Fehler, die er ihnen angezeigt, oder wo es nöttig war, gleich auf der Stelle verbeßern gelehrt hat, in der Folge nicht mehr vorkommen.

Ich kann nicht dafür stimmen, baß die Kinder nach Linien sollen schreiben lernen. Ohne

Ohne ben überstüßigen Berlust von Zeit und Miche zu rechnen; ohne zu gedenken, daß biese Linien oft schief und krumm, enger und weiter gezogen werden, und baß die Buchsstaden troß den Linien groß und klein, stief und hörfrig konnen geschrieben werden; halte ich es für viel rathsamer, wenn das Auge gleich benm Anfange des Schreibens daran gewöhnt wird, in allem, was schief und unregelmäßig dussieht, einen natürlichen Uebelstand zu sinden, und diesen Uebelstand auf der Stelle durch Fleiß und Mühr zu versbesern, welches beim Schreiben mit Kreide an der Tasel am leichtesten geschehen kann.

Menn ber Schufer einmal angefangen bat ju febreiben, fo muß er taglich fich im Schreiben nben. Alle Tage muß etwas gefchrieben mer= ben, es fen unn was es wolle. Unfanalich ift man mit einzelnen Wortern gufrieben. Der Schuler hat icon viel gelernt, wenn er bie Nahmen aller Dinge beutlich und richtig Schreiben tann. Balb lagt ibn ber Lehrer Die Rabmen bon allen befannten Baumen, Maeln, Rifden, Infeften, Sanegerathen, menfchlichen Gliedern ze. balb bie Ragmen von ben verfcbiednin menfchlichen Berrichtung gen - bald bie Bennahmen, womit wir bie Gis Idams

Gigenschaften ber Dinge ausbrucken, aufschreis ben, Und fo wie ber Schuler vorher fcon ben bem finnlichen Unterrichte gelernt bat, bie unterscheidenden Mertmable aller Dinge mabre gunehmen, ober ihre Alehnlichkeit mit anbern Dingen zu entbecken; fo wird es ihm jest nicht fchwer fallen, Dinge ju befdreiben. und fich baben fo auszudrucken, wie er fich mundlich auszudrucken pflegt. .. Ueberhaupt wer einmal fprechen gelernt bat, ber fann ums Schreiben nicht verlegen fenn. Die Entschulbigung : ich weiß nicht, was ich schreie ben foll, fann nur ben Rindern portommen, bie nicht reben burfen, wenn fie gern reben wollten: und also auch schuchtern geworben find, ihre Gebanken fchriftlich auszudrucken, weil fie beståndig furchten mußen, bag ibre Gebanken von dem Lehrer verworfen werben.

Man würde iben Kindern das Schreiben überaus wichtig machen, wenn man sie von Jugend auf gewöhnte, alles aufzuschreiben, was ihrem Gedächtnisse leicht entrisen werz den könnte, und was sie gleichwohl in der Folge nicht gern möchten vergeßen haben. Von dieser Art sind zuförderst alle merkwürz digen Währter und Reden, die nicht täglich vorzukommen psiegen und die man sich gleiche wohl

mobl auf immer gern aufbewahren mochte alle Rahmen merkwurdiger Personen, bon benen ber Lehrer feinen Schulern etwas wich: tiges ergablt bat - alle Nahmen von Stab: ten gandern und Gegenden, mit benen ber Lebrer Die Rinder befannt machen will alle Erinnerungen an merkwurdige Begebens beiten, an wichtige folgenreiche Borfalle bes Lebens, an wifenschaftliche Belehrungen, Die man in Gebanken wiederholen kann, fo oft man es fur nothig findet, wenn bie Geele nur durch ein paar aufgeschriebne Borte wies ber baran erinnert wirb - alle Refultate von Beobachtungen und Erfahrungen, Die ein jes ber Mensch in feinem besondern Rreife auf eine befondre Urt und Weise zu machen Gelegenheit findet, und beren Mittheilung febr vielen andern Menschen wieder nuten fann alle Denkfpruche und merfwurdige Reben. Die mit einem porgualichen Reibe ber Sprache. ober mit einer eigenen Gulle von Gebanken und Empfindungen auf unfern Geift wurten, biefes alles follte ber junge Burger aufschreiben lers nen : bann erft murbe er einen Begriff babon erhalten, welchen ausgebreiteten Ruten er in feinem funftigen Leben bom Schreiben gu ers warten habe.

Alls eine besondre Art bes Schreibens kann man das Schreiben der Zahlen ansehen, welche wir mit arabischen Ziffern zu bezeichenen pflegen. Weil aber die Schüler von den Ziffern nicht eher Gebrauch machen können, als bis sie rechnen gelernt haben, so wollen wir jest noch die Frage einschalten:

was in Countries of all about

main of the acting finh them his Constitution of the Constitution

Com an activities and incrementable described and activities and all of the companies and all of the companies and all of the companies and activities activ

and the state of the server was find the server

Wie

Wie soll ber junge Burger rechnen lernen?

Das Rechnen gehort ohnftreitig unter die hauptubungen bes Berftandes. Es barf alfo ben ber Jugend, die ihren Berftand foll brauchen lernen. nicht bernachläßigt werben. Die Sauptfache benm Rechnen ift, bag man ben Rindern richtige Begriffe von den Bahlen benbringe. Bor allen Dingen mußen bie Rinder gablen lernen. Benm finnlichen Une terrichte findet fich bagu bie beffe Gelegenheit. Es wird bem Lehrer viele Bortheile bringen, wenn er die Rinder anfänglich lauter mirtliche Dinge gablen laft. Gie erlangen ba= burch eine flare und beutliche Borftellung von bem mabren Inbegriffe einer jeben Babl. Oft fann ber Lehrer, um feine Schuler ju uben, ihnen eine gewiße Ungahl von gleichartigen Dingen vorzeigen, und fie benm erften Un. blicke errathen lagen, wie viel einzelne Dinge im Gangen enthalten find. Allobenn mogen bie Rinder nachgablen, und ihr vorläufiges Urtheil über die Schatzung ber Bablen berich: tigen. Die Bablen mußen nicht groß fenn, womit fich anfänglich die Schuler beschäftigen follen; aber ber Lehrer muß ihnen gleich ba= ben

ben alle Beranderungen zeigen, weldre fich mit ben Bablen vornohmen lagen. Ges fest 3. B. ber Lebrer hatte feinem Schuler 11 Bohnen in die Sand gegeben; fo fann er fich einige bavon gurudigeben lagen und alsa bann ben Schuler fragen, wie viel er noch Ober er fann in ber Sand behalten habe. bem Schuler aufgeben, die Bohnen in 2, 3, A Theile zu theilen, fo bag auf einen Theil nicht mehr und nicht weniger wie auf die ans bern fomme. Gben fo fann auch ber Lebret fagen; ich will dir noch 5 bagu geben, wie viel baft bu alsbenn? ober wie viel wirft ba baben, wenn ich bir noch einmal so viel aebe?

Frühzeitig muß ber Lehrer die Kinder mit dem gewöhnlichen Maaße, und der ges wöhnlichen Eintheilung der Dinge bekannt machen. Der Schüler muß wissen, wie viel einzelne Dinge unter einem Duzend, einer Mans del, einem Schocke cc. begriffen sehn — wie viel Groschen der Thaler und wie viel Pfene nige der Groschen enthalte. Er braucht alsz dann nur ein wenig nachzuzählen, um zu wißen, wie viel Pfennige in 2, 3 oder 4 Groschen enthalten sind. Sobald der Schüller unrichtig rechnet, muß der Lehrer seine Zussellucht

flucht zu wirklichen Dingen nehmen, um ihm feinen Grrthum recht anschaulich zu machen. Chen fo muß ber Lebrer mit ben fogenann: ten gebrochnen Bablen verfahren, von benen Die wenigsten Rinder richtige Begriffe haben, weil es ihnen an ber anschaulichen Erkennt= niß fehlt. Sobald ber Lehrer aber wirkliche Dinge por ihren Mugen theilt, fo merben fie leicht begreifen, mas man unter einem Dritz tel ober Biertel verftehe, wie viel Theile gum Bangen gehoren, wie 2 Biertel von einer Sache bie Salfte, und 2 Salften bas Gange ausmachen u. f. w. Muf biefe Art ternen bie Rinder mit Bahlen umgeben, ebe fie noch die Riffern baben fennen lernen, wos mit man bie Bablen fcbriftlich zu bezeichnen pflegt. Will man nun auch die Biffern gu Balfe nehmen, fo verfahre man bamit auf Die nehmliche Beife, wie ben ben Buchffaben. Man Schreibe ben Rindern bie Ziffern vor und nenne ihnen die bamit bezeichnete Bahleng alebann laffe man fie die Ziffern nach: machen. Mit ben einfachen Biffern muß ber Unfang gemacht werben, Sierauf fann man ihnen die Zahlen 10, 20, 0, 40 u. f. w. mit Biffern borfchreiben, und aussprechen tehe ren. Menn fie biefe Bablen ohne Auftog Tes

lefen und fchreiben fonnen, zeigt man ib= nen die Bedeutung ber übrigen Bablen. welche zwischen ben Behnern in ber Mitte liegen und ubt bie Schuler im Musforechen bees felben fo lange, bis fie feine Tehler mehr begeben. Dun erft lebrt man bem Schuler. wenn man es jest ichon fur nothwendig balt, baf wenn 3 Biffern benfammen fteben, die erfte bavon allemal hundert andeute, die bene ben andern aber wie gewohnlich ausgespros chen werben. Auf Diese Art lernen fie ohne Mabe 120, 461, 2c. aussprechen. In ber Rolge lehrt man ihnen eben fo, bag wenn 4 Biffern benfammen fteben, Die erfte babon taufend anzeige, die 3 ubrigen aber, mie fcon befannt ausgesprochen werden. Die Gouler mit großern Bablen befannt ju machen, wurbe fur ben erften Unfang im Rechnen vollig zwechwibrig fenn. Schuler, welche mit Mil: lionen und Billionen addiren und fubtrabiren muffen, haben oft in ihrem gangen Leben nichts mit Millionen ober Billionen zu thun, und find oft nicht im Stande, die gemeinften und leichteften Aufgaben auszurechnen. Der Lehrer begnuge fich bafur, ibm ben einer ans bern Gelegenheit Begriffe von einer Million gu machen, und laffe fie gegenwartig lieber mit

mit folden Bablen umgehen, welche im ges meinen Leben am ofterften vortommen muffen. Sobald ber Schuler die nothigen Bablen les fen und fchreiben gelernt hat, fann man ibm Unweisung geben, wie fich bie Beranberungen, welche mit ben Bablen porgenommen werben tonnen, auf ber Tafel mit Biffern ausbrucken laffen. Man lebre bem Schuler, wie er 2, 3, ober mehrere Bablen unter einander fellen, und wenn er fie zusammen rechnen will, bie Summe, oder wenn er eine von ber anbern abziehen will, ben Ueberreft barunter feten foll. Daben unterlaffe man aber nicht, ben Schuler jedesmal zu prufen, ob er bie nehms liche Zahlen auch ohne Ziffern im Ropfe gu: fammenrechnen ober bon einander abziehen fann. Es laffen fich jest fcon verschiebene Bortheile im Rechnen angeben, mit benen man ben Schiler fehr bald befannt machen fann. Benm Busammenrechnen der Bablen ift es g. E. vortheithaft zu miffen, daß eine bino: mifche Bahl (eine Bahl, bie mit 2 Biffern ausgebruckt zu werben pflegt) nur die erfte Biffer verandert, wenn fie mit Behneen vermehrt werden foll: und bag alfo auch benm Alussprechen gewöhnlich nur die Behner ber= andert werden burfen: bag es folglich leicht fen 32 und 10 in 42; 42 und 10 in 52 ic. 8 3 311 an verwandeln - baf wenn eine Bahl mit o vermehrt werben foll, ich am schnellften bie Gumme finde, wenn ich fle auf die befdries bene leichte Urt mit to vermehre und ales bann eine weniger nehme - baff eine Bermehe rung mit & ebenfalls als eine Bermebrung mit 10 weniger 2 angefeben werben tonne u. f. m. Ge wird bem funftigen Burger überaus vortheilhaft senn, wenn er recht viele Zahlen schnell zusammen zu vechnen gelernt bat. 2lus bem Grunde fann man ben Lebe rern nicht genug empfehlen, bie Rinder im Busammenrechnen ber Inblen zu aben, und ihnen baben die schnellste Art zu zeigen, wie fie bie Gumme finden tonnen. Die viel macht 6 und 7? fann ber Lehner fragen und to dazu? - und 5 dazu - und guba? gu? u. f. w. bis die 3ahl auf hundert geffie gen iff. Eben fo fann ber lehrer mit ben fos genannten benahmten Bablen verfahren. Bie viel machen 15 Pfennige ?- und 6 bagu ? - und 7 bagu? und ein halber Grofchen bagu? und I Gl. 4 Pf. bagu ? u. f. m. Sier ift ber Drt, ben Schalern bie Bortheile bes Reche nens mit Biffern zu lebren. Diele zusammene gefette benahmte Bablen, laffen fich bon einem jeben nicht im Ropfe ausrechnen: man muß Papier gu Bulfe nehmen und alle einzelne Sums UK

Summen aufschreiben und alsbann die Rechnung formiren. Auf diese Art kann man
auch die Richtigkeit der Rechnung darlegen;
und wenn irgend wo gefehlt worden ware,
den Fehler sichtbar erkennen. Ueberdieß,
braucht der Barger die Wissenschaft, wie er
kunftig einmal eine Rechnung formiren soll,
weil es öfters von ihm gefodert werden könnz
te, und unter allen Rechnungsarten kommt
hen ihm vielleicht das Zusammenzählen verschies
bener Summen am öftersten vor.

mired offer manifesters bre Doch ift dies nicht die einzige Urt, wie er mit Biffern rechnen foll. Es fann auch eine große Summe geben, bie von einer ang bern großen abgezogen werben foll: und ohna erachtet man es durch Uebung fo weit bring gen fann und auch jum Theil fo weit brine gen muß, bag man biefe Bahlen im Ropfe pon einander abzieht; fo dient es doch bem Manne, der fein Rechenmeifter von Profeffion fenn will, gu feinem geringen Bortheile, wenn er auf bem Papiere geleent hat, eine 3abl schnell und richtig von ber andern abzuziehen. Dur muß ber Lehrer nicht unterlaffen, bem Schuler Rebe und Untwort von feiner Ber= fahrungsart zu geben und ihm 3. 33. aus ben Begriffen von Behnern und verzehnfachten 3ahs 8 4

Sablen ben Grund berleiten, marum man ben ber nachften Biffer borgen fann, fo oft eine größre Biffer bon ber fleinern abgezogen werben foll. Auch wird ber Lebrer benm 216: gieben nicht weniger wie benm Busammengebe Ien bem Schuler berfchiebene Bortheile an Die Sand geben fonnen. Er wird ihm 3, B. auf ber Tafel zeigen, wie er benm Abzieben bers ichiebener einander untergeordneter Bablen, Thaler, Grofden, Pfennige u. bgl. wenn ben einer niedern Rlaffe bie groffre bon ber fleis neren abzugiehen mare, nur umgefehrt bie fleinere von ber großern abzieben und ben Reft mit einem weniger bezeichnen barf. Go machen 3 Rthlr. 23 gr. 7 pf. wenn fie bon 4 Rthlr. 17 gr. 6 pf. abgezogen werben follen. I Mthlr. weniger 6 gl. und I pf.

Schon beym Zusammenrechnen kann ber Schuler lernen, wie vortheilhaft es sen, wenn man das vielfache einer Zahl ohne langwieris ges Zusammenzählen gleich anzugeben wisse. Wie oft kommen in einer Summe von Zah-len mehrere Zahlen von einerlen Größe versschiedne mal hintereinander vor: und wie sehr wird dem Schüler das Rechnen dadurch erleichtert, wenn er die Summe von diesen auf einmal herausziehen kann. Es kann aber dem

bem Schuler febr leicht gemacht werben, fich bas vielfache einer Bahl burch Uebung gu bes halten, und es giebt verfchiebne Mittel, feis nem Gedachtniffe baben zu Sulfe zu tommen, ohne daffelbe mit bem mechanischen Aluswens Diglernen bes fogenannten Ginmaleins ju be: fchweren. Daß 2 mal 3 fo viet als 6 fen, fieht ber Schuler am beutlichften ein, wenn er 3 und 3 marflich jufammengahlt. Sat er nun einmal die Bahl 6 gefunden, und fommt es oftere bor, baf ber Schuler bie Babl 3 doppelt nehmen foll, fo wird bie Seele burch die Bieberholung am Ende fo befannt bamit, baf fie nur 2 mal 3 barf fprechen horen, um fo gleich 6 ju benten. Gben fo perhalt es fich mit ben übrigen Bahlen. Te mehr es ben Unfchein bat, bag bie Große ber Bahl bas Gebachtnif hindern murbe, ihr Diel: faches zu behalten, befto mehr Sulfsmittel findet ber Berftand in ber Bergliederung ber Bestandtheile folder Bablen, bem Gebachtniffe die Muhe bes Behaltens zu erleichtern. Menn ber Schuler gelernt bat, bag 3 mal 10 fo viel als 30, und 4 mal 10 so viel als 40 fen, fo lernt er auch begreifen, baß 4 mal 9 eben fo viel fen, als wenn ich 10 vier mal nehme und 4 wieder bavon abziehe baß 5 mal 6 eben fo viel ale bie Balfte von 10 mal

8 5

6 fen - daß 4 mat 8 foviet ats 2 mat 16. ober 4 mal 10 weniger 8, ober 4 mal 9 weniger 4 ober 5 mal 8 weniger 8 fen - baß 3 mal & noch cirmal fo viel ais 3 mal 4 und 6 mat & noch einmal fo viel als 3 mal 8 fep. Aluf biefe Art wird ber Schuler nicht nur bas fogenannte fleine Einmaleins begreifen, und zwar fo, bag er fich niemals nur allein auf bas trugliche Gebächtniß verlagen barf, welches schon manden Rechenschuler verführt hat zu glaus ben, baß 4 mal 6, 34 und 6 mal 8, 64 auss mache: fonbern ber Schuler wird auch, wenn er im Ropfe rechnen will, obne Schwurigfeit aber bie fleine Pothagoveische Tafel hinaus geben und fich mit leichter Dube vorftellen. daß 4 mal 13 nichts anders als 4 mal 10 und 4 mal 3 oder bas Doppelte bon 2 mat 13 fen - daß 15 mal 80 soviel als 10 mal 80 (800) und die Halfte von 10 mal 80 ober soviel als 30 mal 40 ober 20 mat 60, oder 2 mal 600 fen - daß 14 mal 36 nichts anders als 14 mal 30 und 14 mal 6, ober 7 mal 72, ober 10 mal 36 und 4 mal 30 und 4 mal 6 fep.

Es macht einen Hauptvortheil benm Rechnen mit Ziffern aus, daß der Lehrer bem Schue Schuler zeige, wie er mit ben wenigften Biffern und mit ber moglichften Erfparnig bes Raums feine Rechnung machen foll. Er wird baber im Busammenrechnen bem Schuler zeigen, wie er ben benahmten Zahlen von eit ner untergeordneten Claffe 3. E. ben guten Grofchen jedesmal nur bis auf 24 gablen burfe . und alsbann wieder bon eins anfan: gen fonne, nachbeni er mit einem Puntte am Rande fich ein Merkmahl gemacht habe, wie piel mal 24 in feiner 3ablung enthalten fen. Er wird benne Mupliciren ben Multiplicator mit einer Rlammer nur an die Seite feben lagen weil 3476 (2 weniger Raum einnimt als 3426 und wenn ber Multiplicator eine 10 ware, nur eine o an die Zahl hinzufugen tagensamen jiede dieden gestell mehalt eine de

Ben allen Proportionsaufgaben wird er dem Schüler lehren, auf die einfachste Weise die Verhältnisse der Zahlen gegen einander zu sinden: und anstatt eine Zahl mit 8 zu multipliciren und mit 4 nachber wieder zu dividiren, wird er sie blos mit 2 multiplicizren laßen. Er wird dem Schüler zeigen, daß wenn 4 Pfund 8 gr. kossen, die Geldsumme noch einmal soviel Groschen betrage, als Pf.

erforbert merben; bag folglich 5 Dfund To gr. 30 Pfund, 60 gr. nothwendig foften muffen. Chen fo wird er bem Schuler lebren. baf wenn ich fur eine bestimmte Gumme 5 Vfund erhalte, ich fur 10 Pfund noch eine mal foviet, und fur 15 Pfund bas Drepfache bezahlen muße - bag wenn 9 Pfund 12 gr. tofte ich fur 3 Pfund ben britten Theil bon 12, fur 6 Pfund 2 Drittel, und fur 12 Pfund 4 Drittel ober ein Drittel mehr, als bie erfre Summe begablen muffe. Er wird bem Schuler frubzeitig begreiflich machen, baff 3 ggr. ben achten Theil vom Thaler, 2 den ambiften, 4 ben fechften Theil, 16 awen Drittel, 20 funf Sechstel zc. ausmachen : baf folglich es leichter zu berechnen fen, wie piel 16 Pfund foften werben, wenn I Pfund 6 ggr. fosten follen, fo bald man gewohnt ift au benten, bag 4 Pfund einen Thaler machen Richt weniger muß ber Schuler ges ubt werben zu benten, bag wenn ich 20 gr. (welche & vom Thaler ausmachen) 6 mal nehme, ich 5 gange Thaler haben werbe; wenn ich 8 pf. oder 2 von einem guten Grofchen nehme, bas Drenfache von 3 pf. 2 gange Grofchen ausmache; bag wenn ich ben Ducaten ju 2 rtblr. 20 ggr. rechne, bieg foviel als 12 und 6 ober 17 vom Thater ausmache,

und bag folglich, wenn ein Ducaten 17 bom Thaler ift, 6 Ducaten 17 gange Thaler aus: machen mußen. Ben biefen letten Benfpies len wollen wir bem Lehrer zeigen, wie er folche Bortheile im Rechnen bem Schuler nicht mechanisch lehren , fondern mit bem Berftans be begreifen lagen muße. Dag 3. E. 8 pf. foviel als 2 gar, betragen, wird ber Schuler balb begreifen. Der Lehrer barf ihm nur 12 pf. porlegen, biefe in 3 gleiche Theile theilen und alebenn mit feinen Mugen feben lagen, baf 2 folder Theile 8 pf. ausmachen. Wenn ber Schuler einige mal nur folche Gintheiluns gen mit feinen Ginnen begriffen bat, fo wird er fich leicht auch vorstellen tonnen, wie 20 ggr. & von einem Thaler fen.

Eben so kann ber Lehrer bem Schüler begreistich machen, baß $\frac{1}{3}$ noch einmal soviel als $\frac{1}{3}$ sep. Da nun $\frac{1}{3}$ Dreymal genommen werden muß, wenn ich ein Ganzes haben will, so müßen $\frac{2}{3}$ Dreymal genommen, auch 2 mal das Ganze ausmachen. Auf die nehmliche Art verhält es sich mit dem anges führten Benspiele von 20 ggr. oder frihlt. — irthlr. 6 mal genommen macht einen ganz zen Thaler, frthlr. ist 5 mal mehr als krihlt. solglich krihlt. 6 mal genommen,

5 mai mehr als i rthlr. 6 mal genommen. Daß I Ducaten nach unfrer Unnahme 17 vont einem Thaler sey, läßt sich eben so leicht begreistich machen, 20 ggr. sind so von einem Thaler: jeder Thaler, in 6 Theile getheilt enthält 6 solche Theile, 2 rthlr. 12 Sechstheile, so oder 20 ggr. dazu gerechnet, machen also 17 vom Thaler. Wenn nun i rthlr. 6 mal genommen werden muß, um einen ganzen Thaler auszumachen, so muß ich auch 17 oder einen Ducaten, 6 mal nehr men, um 17 rthlr. zu haben, 17 mal mehr als 16 solglich 17, 6 mal genommen 17 mal mehr als 16, 6 mal genommen

Bey solchen Uebungen wird der Schüler nicht allein sichre und große Fortschritte im Rechnen machen; er wird auch durch das Rechenen seinen Werstand gebrauchen lernen. Es wird dem künftigen Bürger sehr nüßlich seyn, wenn er in seiner Jugend schon mancherlen practische Wortheile gelernt hat, die ihm bey vorkommenden Fällen des gemeinen Lebens das schnelle Ueberrechnen im Kopse erleichtern müßen. Darunter zähle ich, daß die jungen Bürger frühzeitig lernen, daß in 100 ggr. 4 rthlr. 4 ggr. folglich in 200 ggr. 8 rthlr. 8 ggr. in 300, 12 rthlr. 12 ggr. enthalten seyn

fenn — daß too pf. 8 ggr. 4 pf. 200 pf. 16 ggr. 8 pf. 2c. enthalten, daß 3 Fl. 2 rthlr., 30 Fl. 20 rthlr. 60 Fl. 40 rthlr. enthalten. Daß 100 loth 3 Pf. und 4 loth oder umgekehrt 2 Pf. 64 loth 3 Pf. und 4 loth enthalten — daß sie ferner eine Fertigkeit erhalten, verschiedenes Maaß, Gewicht und Manze schnell mit einander zu vergleichen und auf einander zu reduciren.

Welhungsmethobe, nach welcher man den Schülern Exempel vorschreibt, die sie mechas nisch ausrechnen mussen. Indem sich die Kinder einbilden, große Rechnungsmeister zu seyn, sind sie nicht im Stande, die kleinste Aufgabe zu lösen, vder auch nur ein Exempel richtig aufzusetzen. Gewöhnlich vergessen sie in den ersten Wochen, nachdem sie aus der Schule kommen, alle ihre Regeln und fangen wenn sie verständig sind, in der Folge wieder von vorn an, mit ihrem Kopfe zu rechnen.

Alles, was wir bishieher abgehandelt haben, der erste sinnliche Unterricht in Schuslen, die Anleitung zum Lesen, Schreiben und Rechnen sind nur Worübungen des Verstans des — es sind Hulfsmittel, welche dem Verstande

stande theils die Materialien zum Denken liefern, theils aber auch in der Folge das Denken selbst erleichtern. Wir haben noch eine Beschäftigung des Verstandes übrig, welche nicht unter die Norübungen gerechnet werden sollte, ich mehne den Unterricht in den Religionskenntnissen.

Michael Chiefe and Chiefer St. Despiritues

of the later were productioned and the

Control of the second of the s

in but some of about the second but the confidence of the confiden

office and property of the second second of the second of

Wie soll durch den Religionsunter, richt der Verstand der Kinder geubt werden?

Wenn ber Berftand bes Menschen fich von ben finnlichen Gegenständen bis zu bem weis fen Urheber aller Dinge erheben, wenn fich Der Menich vernunftige Begriffe von Gott und feinen Pflichten machen foll, fo mugen fcon ungahlige Uebungen bes Berftanbes vors bergegangen fenn; und es fann aus bem Grunde ber vollffandige Religionsunterricht nicht eber mit gutem Erfolge ertheilt werden, als bis ber Schuler ju reifem Berftanbe ges langt ift. Die Erfahrung lehrt es, bag alle biejenigen, bie aus ber Schule fommen, ohne ibren Berffand gehorig brauchen zu fonnen, mit vieler Dube taum eine buchftabliche Er= Fenntnif von ben vornehmften Religionswahrs beiten erlangen, und baß fie biefe ichon lange wieder vergegen haben ju ber Beit, wo fie Die beffe Unwendung bavon machen fonnten. DRogu hilft es auch, bas Gebachtnig ber Menschen mit blogen Rebensarten zu beschwes ren, die ohne Ginn und Berffand bon ihnen nachgesprochen werden, und von Rindern gu verlangen, baß fie ihre fconen Lehrjahre mit M: CK Mus:

Auswendiglernen gewiffer Fragen und Untwors ten gubringen follen, von benen fie außer bein Gramen feinen weitern Gebrauch zu machen Menn ber Religionsunterricht in meis wiffen. ter nichts befieben follte, als bag bie Schuler ibren Catechismus und einige biblifche Gpriche auswendig lernen muften, fo brauchte man bazu nicht fo viele Beit zu verwenden, wie man gewohnlich in Schulen zu verwenden pfleat: Die Schuler murben aber auch (mie leiber nur gu oft geschieht) bie Religion fir nichts weniger als eine Sache ihres Berftang bes und herzens anschen lernen und fo gienge aller Rugen verlohren, ben man fich von biet fen Unterrichte versprechen fonnte. ... and ale

Soll die Religion aber zur Sache bes Berstandes gemacht werden, so maßen die Kinder verstehen lernen, was ihnen im Res ligionsunterrichte vorgetragen wird. Dazu gehört vor allen Dingen, daß ihnen der Unsterricht in der Religion in einer verständlichen Sprache vorgetragen werde. Bisher hat man auf diesen Umstand so wenig gesehen, daß sos gar die Lehrbücher, welche ben diesem Untersrichte zum Grunde gelegt werden, immer noch in einer Sprache abgesaßet sind, welche mit der Sprache des Orts und der Zeit, worin

wir feben , febr wenig gemein bat. Stung benlang mußen alfo bie Lehrer Gachen erfla: ren', Die mit anbern Worten febr verftandlich gefagt werden tofinten. Es follen aber nicht allein die Worke, es follen auch bie Gachen verftanblich fenn welche im Religionsunters richte ben Rindern borgetragen werben. Bon Diefem lettern wollen wir querft reden. Das metite bangt bon ber Ordnung im Vortrage ab, wenn der Unterricht ben Rindern vers frandlich werden foll. Das Schwere muff nicht bem Leichtern borgezogen werben; und man barf nicht von Rindern verlangen, baß fie fich Begriffe von Dingen machen follen, Die dans außer ihrem Ragungsfreife liegen. Das begreiflichfte im Religioneunterrichte für Rinder find die Lehren des Wohlverhaltens. Dit diefen follte daber auch der Unfang ge= macht werben. Unter ibnen giebt es aber febr viele, Die bem Alter ber Rinder befonbers angemeßen finb : biefe verbienen ben Borgug por benen, welche bem reifern Alter eigen= thumlich gufommen, ober fur befondre Lagen, Berbaltnife und Umffanbe befrimmt find, von benen man in ber erften Jugend noch feine bentliche Borftellungen baben fanne Es mare sit wunfchen, bag man einen Catechismus für Rinder verfertigte, welcher Die Saupt= (S) 2 regeln

regeln eines guten Berhaltens, befonbere für Rinder, in lauter furgen, leichten und bere ffanblichen Gaten entbielte. Go lange mir noch fein folches Buch baben, muß fich ber Lebrer bamit bebelfen , baß er ben Rinbern folde leichte Gate an die Tafel fchreibt, ober ihnen vorfagt, damit fie biefelben in ein bes fonberes Buch eintragen fonne. Bir mugen dem Lehrer Berftand gutrauen, bergleichen Sate zu erfinden, besonders wenn fich der Lebrer in bie Stelle ber Rinder ju verfeten, und nur einiger maßen ju beurtheilen weiß, wie man fich auszubrucken habe, um ben Rindern recht verftandlich ju fenn. Es wird im Unfange genug fenn, ben Rinbern einen ober zwen Gate vorzuschreiben j. B.

Thue niemanden etwas zu leide.
Sen gefällig gegen alle Menschen.
Halte dich zu guter Gefellschaft.
Laß keine Rlage über bich entstehen.
Gib dir Mabe, alles recht gut zu machen ze.

Neber solche Satze kann alsbenn ber Lehrer mit seinen Kindern sprechen. Er kann sie ausforschen, ob sie den Gedanken richtig ges faßt haben; er kann sich Bepspiele geben laßen, um zu erfahren, ob sie mit den vorz gelegten Worten die rechten Begriffe verzbinz

binben; ") er tann fie nach ben Urfachen fragen, marum fie und jenes thun ober nicht thun follen, ob es wohl jemanden etwas fchaben tonne, wenn man bas Gegentheil thate. Auf die Alrt bilbet ber Lebrer ben feis nen Rinbern bie erften Beariffe vom Guten und Bofen, von Recht und Unrecht und erweckt ibr fittliches Gefühl, welches fie in ber Bur tunft ben allen ihren Sandlungen leiten foll. Diefer Untervicht ift von vielfachem Rugen. Der Lehrer findet baben Gelegenheit, feine Schuler aufmertfam auf ihre Rebler zu machen, obne diefelben zu erbittern. Er erzählt nem: tich ben Schulern, was er an ihnen felbft geschen und beobachtet habe, ohne jeboch ih: ein gie of eie michannend off nied . figen

and the space with a wide so and and

^{2/} Inmerk. 3 E. Was beißt: semanden etwas zu Leide thun? thue ich dir was in Leide, wenn ich dir eine Feder schneide? — aben wenn ich auf deinen Kuß teete? — bat dir noch niemand etwas zu Leide gethan? — erzählte mir einmat, was bat er dir zu keide gethan? — war dir das Leid, daß er es so mit dir machte? — du dis doch debwegen nicht böse auf ibn? — aber hald wärst du böse geworden. Sied einmal, sieder Sphu, wie leicht man die Menschen böse machen kan, wenn man ihnen etwas zu seide gethan? — fage mir einmal aufrichrig, wie du das gemacht haß? — was sagte denn der andere dass? — was sagte denn der andere dass? — wisk du das ein andermal wieder thun? u. s. wish du das ein andermal

ren Dabmen baben gu nenneng er führt ben mabraenommenen Rebler blos als ein Benfoiel an womit er ibnen bie vorgeschriebenen Worte recht verffanblich machen will. . Bugleich lers nen die Schiler auf diefe Alrt, Die rochten Begriffe mit ben Ausbricken zu verbinden. womit wir bie guten ober fchlechten Gigens fchaften ber Menfchen und ibre Gefinnungen ju beneunen pflegen. Gie fernen bie Unter? febiebe folcher Benennungen mabrwebmen, und bie Merkmable auffuchen, woran man einen Sabinchtigen ober Geinigen einen Dachlaßigen ober Eragen , einen arbeitfamen , oder thatis gen, ober fleißigen, ober gefchaftigen Men: feben erfennen tann. Droch großer ift ber Bors theil, ben fie bavon baben, bag fie bie nas turliche Ruglichkeit jeber guten, und bie nas turliche Schablichkeit jeber ichlechten Unmen: Dung ber menschlichen Rrafte einseben und beurtheilen lernen : baf fie frubzeitig erten= nen, wie bas Gute, weil co gut ift, unfere Liebe: bas Bofe, weit es bofe ift, unfern Albjeben verbiene; und bag alfo die Gefene ber Ordnung, nach benen wir unfer Berhals ten einzurichten haben, nicht Gefete einer blinden Millfahr, fonbern Gefete der hochften Beisheit und Gerechtigfeit find , beren Bes folgung umviederrufliche Belohnung, beren . . or - d .u Enunt aschim Ver:

Werkelzung unwiderrufliche Bestrafung nach sich

Es fann bem Lehrev nicht an Materie fehlen, ben Berffand ber Schuter in bem Religioneftunden auf eine fo nuntete Beife gu befthafrigen. Die gange chriftliche Gitz tenlebre, jeber biblifche Gpruch, ber eine weise Lebendregel enthalt, tann in folche fag: liche Gate eingebietet werben. Go werben bie Rinder unbermerft mit bem gangen Ins halte bes wiehtigften Theiles unfver Religions: lebron befannt; und erleichtem fich baburch nicht allein die Berffandlichkeit ber Bucher , in welchen und Religionswahrheiten vorgetragen werben, fie lernen auch fruhzeitig bie Refie gion gur Gadje ihres Lebens gu machen, und Die Ausübung gottlicher Borfdriften für un: gelägliche Schuldigkeit zu halten. Clerifichen out, ben in ertichen Merth

Fegt haben die Kinder einen sichern Grund zur vornünftigen Erkenntniß des hoch; stein Wesens gelegt, in welchem sie den Urher der Ordnung erdlicken sollen, nach welcher die physische und moralische Welt regiert wird. Schon beim sientlichen Unterrichte unuß der Lehrer Linlaß nehmen, den Kindern Begriffe von dem großen, verstandvollen Geiste zu ersecken,

wecken, ber alle Dinge fo fchon und fo herre lich gefchaffen bat. Ben allen Naturproducten fann ber Lebrer feine Schuler auf Die muns bervolle Busammensetzung ber Theile und ihre Berbinbung zu einem fcbonen Gangen aufmerte fam maden. Er fann ihnen, fo weit unfre Erfenntnife reichen den Mugen und bie Des fimmung jeber Gache zeigen, und ihnen bie Borforge bemerklich machen, bie ber Schopfer ber Welt für bie munberbare Erhaltung und Fortpflanzung aller Wefen fichtbar werben lagt. Frubzeitig muß ber Lebrer feinen Gebus lern bie Mugen fur bas taufenbfaltige Schone ber Matur ju ofnen fuchen. Jeber Sahn und iebe Blume gicht ihm Gelegenheit bagu. Uns erschopflich ift die Natur an Formen und Ges fialten, an Farben und Schattirungen, mos mit fie ihren Gefcopfen Reit und Unmuth verlieben hat, und woburch fie nicht felten ben Menfchen auf ben innerlichen Werth ber Dinge aufmertfam machen wollte. Dies fen Werth erfennen wir in bem manniafaltigen Gebrauche, ben wir von allen Dingen machen fonnen. Belche liebreiche Borforge hat ber weise Urheber aller Dinge fur feine lebendigen Geschopfe, befonders fur bie ver: munftigen bewiefen ? Der fann feine Boble thaten gablen ? Leib und Seele mit allen ihe

ren Fabigfeiten und Araften, Dabrung, Wohnungen und Rleiber, Eltern, Lebrer, Freunde; Bermanbten, - alles ift ein Gesebent von ihm. Es ift fo leicht, ben Rinbern biefe Wohlthaten Gottes fublbar zu machen, wenn man fie fruhjeitig gewohnet hat jedes Gute mit lebenbigem Bewußtfenn zu genießen und fich nicht von ben beflagenswurdigen Menfchen irre machen zu lagen, Die mit allen Dingen ungufrieden find, weil fie immer Ur: fache haben, es mit fich felbft an fenn. Dan barf nicht eber von ben Rinbern verlangen: bag fie fich von Gott große und wurdige Borffellungen machen follen, bevor fie nicht gelernt baben groß und murbig von feiner Schopfung ju benfen; und Liebe, Dantbarfeit, Chrfurcht und Bertrauen gegen Gott fonnen nicht eher ben ben Menschen Statt finden, bis fie vermögend find, fich feiner Bobltha: ten gu freuen und feine weisheitevolle Gate in ihrem eigenen Erfahrungstreife gu finden.

haben die jungen Burger einmal ges lernt, sich wurdige Begriffe von Gottzu machen, so, wird ihnen haburch auch alles ührige ben dem Religionsunterrichte, was diesen Begriffen angemeßen ist, weith und wichtig geworden seyn, ich sede liebreiche Ansfalt, die Gott zu

unferm Beffen gemacht hat, wiebe Urt von Bolebrung, bie er uns munblick ober fibrifts lich mittheilen lagt, jeber Beweist von Liebe und Borforge für die Beredlung ber Menichen in alten und neuen Beiten, wird ibnen ein Denfmahl ber Gitte Giotted, ein Unternfand feiner liebreichen, baterlichen Gefinnungen febni Wedes Mittel, wodurch bie Empfindungen ber Piebe, Ghrfurcht und Dantbarfeit gegen Gott in ben Gergen ber Menfchen erweckt ober perffarft werben fonnen i mirb ihnen ebrwurs big fenne Und ba ber Gebrauch folcher Mits tel ben verschiednen Menfeben mach bem Grabe ibrer Masbilbung febr verfchieben fenn fann? formerben fie frubzeitig in ber Babl ber beffen Dittel, freng gegen fich felbit unb bulbfam gegen anbre zu fenn fich befleißigen. Durch ein elles menfchenfreundliches Betragen merden nie ihren Ditbrubern bie Aruchte ihres Glaubens und ibrer Hebergengungen blicken lagen : und auf biefe Beife ber Religion Chre machen, ju ber fie fich bekennen. Boben de jungen Buraci

Aleber ben Gebrauch ber Lehrbücher, wels che beni Löhrern in den Bürgerschulen zu eit nem Bektsaben ben ihrem ansfährlichen Res ligionsunterrichte dienen follen, läßt sich wes nig fagen, da diese Lehrbücher an verschiednen Deten febr verschieden find, und bie Daht berfelben bem Lebrer felten frengelagen wird. Berftandige Lehrer werben fich barein au fine ben wifen; fie werben bas Gute und Brauch bare aus jebem Buche beraus beben, bas Unverftanbliche erflaren , bas Mangelhafte et gangen und bas Unvollständige burch ihre mundlichen Unterredungen mit ben Schulern vollständig machen. Gollten baben Beit und Det und Debenumffande bom Lebrer gewife Grengen vorschreiben, bie er nicht überschreis ten barf, To wird er fich ben bem Gedanken beruhigen, baf die Sauptiache ben bem Res ligionbunterrichte micht auf bem Gebrauche willführlicher Robensarten, fondern auf dem Lebendigen Dortrage aller ber großen Bahra beiten beruhe, die den Menfchen gu einer vollständigen Erkenntnig Gottes und feiner Pflichten fahren. In abnam non purposes Dinam morehouse relatives. Gove

Bisberg baben wir von ben gewohne lichen Arten bes Unterrichte in den Burgera fculen gesprochen, benn Lefen, of Schreiben, Rechnen und Religionsunterricht pflegt boch in jeber Schule getrieben ju merben, ob man gleich diefen Unterricht nicht überall fo ertheilt, baf man fich baben immer bes 3mecks, was rum man ihn giebt, beutlich bewußt mare. Khr

390

Rur bie Bilbung ber funftigen Burge murbe inden fchon febr viel gewonnen fenn wenn nur guforberft biefe Arten bes Unterrichts beffer, als bisher, ertheilt marben: jumal ba biefes feine auffallende Beranberung in beit Ginrichtung bes Schulunterrichts geben fomis te. Bir burfen und aber mit ber blogen Une weifung gur Berbeferung bes gewöhntichen Schulunterrichts nicht begnnadn; es ift viels mebr unfre Schulbigfeit; ben Lehrern gu geiden, wie fie nach und nach immer mehr gur vollftanbigen Bidung ber funftigen Burs ger bas ibrige bentragen follen; und aus bem Grunde wollen wir jest noch bas übrige nachholen , was zur Bilbung bes Berftanbes ben funfrigen Burgern erforberlich fenn wird Ben bem erften Unterrichte, bon bem wie bisher gesprochen baben, werden bie jungen Burger ichon manche Begriffe von wißende murbigen Dingen überhaupt erlangen: aber gu ihrem funftigen Stande und Berufe bes burfen fic woch mancher befonbern Unterweis fung, bie fie mirgends bequemer, als in ber Schule finden fonnen. Darunter gehort jus forberftio andern eg mortiste sind Descon gleich biene june 1,00 nint derrau,

bug even judy bywer immer bear Inc. ... was

3治男

Der Unterricht in der Naturkunder

Unter Naturkunde versteh ich Naturlehre und Raturgefchichte jufammen genommen, wiefern bende einander bie Sand bieten mugen, wenn jemand zu einer binlanglichen Renntnig ber Matur und ihrer Wurfungen gelangen foll. Dem Burger ift Maturfennt: niß nicht allein barum nothwendis, weil er ohne diefelbe niemals große und wurdige Begriffe von bein Urbeber ber Datur erlangen wurde; er braucht fie auch ju den Geschaf: ten feines Lebens, ju feiner Belehrung und gur Beforderung feines burgerlichen ABobifenns überhaupt. Gie bient ihm gur Bertreibung mancher lacherlichen und abentheuerlichen Bors ftellungen uber Gegenftanbe, Die ben bem Unverftandigen gewohnlich nur Surcht ober Albichen zu erregen fabig find. Dit ibrer Salfe lernt er fich Bortheile verschaffen, wels de andre entbehren muffen, und Rachtheile vermeiben, benen bie Unwiffenheit nicht ents geben fann. Gie flogt ihm Liebe und Bes wundrung gegen alle fichtbare Spuren ber großen Weisbeit ein, die fich in der gangen Schöpfung offenbahrt, und legt baburch ben Grund gu ber ebeln Bufriedenheit mit ber Gins 34.

Einrichtung aller Dinge und zu bem uns schuldsvollen Vergnügen an allen Schönheiten der Natur, wovor die meisten Menschen vers schlosne Augen haben.

Wenn ber junge Burger mit ber Ratur befannt werben foll, fo muß benm erften finne lichen Unterrichte fchon ber Grund bagu ges legt worben fenn. Der Lehrer barf feine Gelegenheit verfaumt haben, wo er feinen Untergebenen Gefchmack an ber Renntnis nas turlicher Gegenstande einfloffen fonnte. barf feine von ben finbischen Fragen : mas ift bas? woher fommt bas? wogu nust bas? unbeantwortet gelagen haben. Er muß feinen Rinbern fcon manche Erfcheinung in ber Ratur erffart und auf manche fichtbare Ders anderung in derfelben ihre junge Geele aufmert. fam gemacht haben, wenn fie mit Rugen einen vollstandigern Unterricht in ber Maturs funde erhalten follen. Bas nun aber biefen-Unterricht felbit betrift, fo fann man von bem Lehrer in ben Bargerschulen nicht ber= langen, daß er bie Renntnife und Erfahrungen eines vollendeten Raturforfchers baben foll ? es wurde auch zwecklos, mo nicht zweckwibrig fenn, wenn er feine Rinder mit einem gelebre ten Bortrage über Raturfunde bebelligen woll

te. Rur fo viel verlangt man von ihm, bag er feinen jungen Burgern eine Ueberficht von ben mannigfaltigen Erzeugniffen ber Ratur) eine beutliche Borftellung von bem vielfaltigen Gebrauche, ben der Menfch bavon machen fann, und eine practifche Unweisung geben foll, wie ber Burger ju einer immer vollfran: bigern Befanntschaft mit ber Befchaffonbeit aller naturlichen Gegenftanbe gelangen fann. Das erfte, worauf der Lehrer ben feinem Unterrichte in ber Maturfunde ju feben bat. ift, daß er biefen Unterricht, fo viel wie nur immer möglich lebendig und anschaulich fenn lafe. 2Bas bifft es ben Schulern. wenn fie gange Claffen bon Thieren und Pflangen nebft allen Arten und Gattungen mit ihrem Runftnahmen aufgablen tonnen ; und boch nicht vermogend find, ein Thier ober eine Pflange ober ein Mineral, wie es fich murtitch in ber Matur finbet, von bem andern ju unterscheiden. Das bilft es, Die jungen Burger mit einer Menge aus, und eine landischer Infecten befannt zu machen, mabe rend baf fie micht einmal ihre Baume bon Rauven und ihren Rohl von Epern ber Ins fecten ju reinigen gelernt baben. Die Ratur, fo wie fie um und ber in voller Burfamfeit erfcheint, follte immer unfre erfte Behrerin bleig

bleiben und von ihr sollten wir die Veranlagung erborgen, und durch mundlichen oder schriftlichen Unterricht vollständiger über das zu belehren, worüber wir und bisher noch in Unwischheit befunden haben.

Die fleine Spinne, Die jest, in bem ich biefes fchreibe, auf meinem Pulte berumlauft, veranlagt mich gut einer Menge von Fragen, beren Beantwortung febr gemeinnntig werden tonns te. 2Bo fommt bas fleine Gefcopf ber? gu welcher Gattung von Spinnen mag es wohl gehoren? wo mag es feine Bohnung baben? wovon nabrt fich bas fleine Thier? mas für Dugen ober für Schaben fann ber Menfch von feiner Gefellichaft haben? u. C. m. Und boch ift eine Spinne immer nur ein febr geringfügiges Gefchopf, wenn wir es mit andern veraleichen beren Befanntichaft einen weit geoßern Ginfluß auf uns und unfre Bedürfnife zu haben wient. Unter ben Thieren find und biefenigen am nache fteng von benen wir unfre Dabrung, unfre Rleider und viele andere Bortheile fur unfre Bequemlichkeit erhalten. Gine genquere Des fanntichaft mit ihnen muß baber bem Burger por allen anbern unentbebelich fenn. Un: ter ben Mangen verdienen biefenigen ben Mors.

Borgug, die wir mit aller Gorgfalt angus bauen pflegen. Gine vollftanbige Befchreibung, wie biefe Pflangen, es mogen nun Baume ober Ruchengewachse fenn , gepflegt und erzogen, wodurch ihr Bachsthum beforbert und wie fie berebelt werden tonnen, muß daber ben funftigen Burger borghalich interegiren, weil es ihm unmittelbaren Rugen bringen wirb. Gine beutliche Befchreibung ber Giftpflangen und ihrer nachtheiligen Wirfungen auf ben menschlichen Rorper wird nicht weniger in biefen Unterricht geboren. Den Beidluß machen alsbann die Befchreibungen ber aus anbifchen Bewachfe, beren Blute, Rinbe, Burgeln, Dart, Fruchte, Soly ober Blatter wir und aus fernen Welttheilen bringen lagen, um fie ju ben mannigfaltigen Bedurfnifen unfere Lebens ju verbrauchen. Unter ben Steinen und Dineralien giebt es ungablige Arten, Die wir bald roh bald verarbeitet nothig haben. Alle ges wohnlichen Metalle, alle Arten von Galgen, Mlaun und Karbenerden : alle Gattungen bon Sand, Thon ober Leim und vermifchter Erbe, burfen und nach ihren Bestandtbeilen und nach ben verschiednen Wirkungen ihrer viels faltigen Bufammenfegung und Berbindung mit andern Rorpern nicht vollig unbefannt blei: ben, wenn wir fie ju unferm Bortheile ge: brauchen

brauchen und uns bor ihren nachtheiligen, oft gefährlichen Wirfungen huten wollen.

Gben fo nothwendig ift bem funftigen Barger eine allgemeine Renntnif ber vers fchiednen Luftarten und ihres Ginfluffes auf bie vegetabilischen und animalischen Geschöpfet eine Renntnift der Beffandtheile des Bagers und anbrer Teuchtigfeiten, bon benen wir am bfterften Gebrauch zu machen pflegen. Dit einem Worte, nichts in ber Ratur, mas eine nabere Beziehung auf ben Menfchen und auf Die Beforberung feines Boblienns bat, barf ber Lebrer in ben Burgerfculen ben feinem Unterrichte übergeben, weil feine Gchaler felten wieder Gelegenheit finden werden, fich pon allen biefen Dingen fo ausführlich und ohne Furcht vor Irthum und Betrug gu un= terrichten, wie fie bavon in ber Schule uns terrichtet werben fonnen.

Ganz besonders aber ist es die Pflicht des Lehrers, seine jungen Schüler mit der bewundernswürdigen Einrichtung des menschzichen Körpers bekannt zu machen: so daß sie nicht allein Begriffe von den versschiedenen Theilen bestelben und ihrer kunfte lichen Zusammensetzung erhalten; sondern auch im

im allgemeinen barüber belehrt werben, mas bagu erfordert werbe, wenn biefe Theile in ungeftobrter Wirksamfeit und in einem une verletten Wohlstande erhalten werben follen. Die Gefundheitolehre, welche burch bie mohle thatige Berbreitung bes Gefundheitsfatechies mus unfere menschenfreundlichen Rauft bem Beitalter, worin wir leben, befonders wichtig gemacht worden ift, fann mit ber Raturge: fcidte bes Menfchen febr beguem verbunden werden. Die groß ber Duten fen, welchen ber Menich aus Diefer beilfamen Belehrung, wie er fich ben gefunden und franken Zagen in Rudficht auf fein forperliches Mobibefinden gu verhalten babe gieben fann, bas werben vielleicht erft unfre glucklichen Rachtommen einmal empfinden. Unter ben Maturftoffen. welche außer ben gewohnlichen Rabrungemit: teln einen vorzüglichen Ginfluß auf bas forperliche Boblfenn bes Menfchen baben, perdient bie Luft befonders bemerft gu merben, über beren Gigenschaften und Birfungen bie Maturlehre Huffchluß geben fann. Mit biefem Unterrichte fann die Lebre vom Licht = und Marmeftoffe, von ben verschiebenen Gattungen bes Reuers und ber electrischen Materie ber: bunden werben. Die Lehre von ben Gigen: schaften ber Rorper inegemein giebt dem Leb:

rer in ben Burgerichulen die heife Merans lagung, bem Aberglauben entgegen zu arbeis ten. ber feinen Sauptfit in ber Unmiffens beit ber Menichen hat. Wenn ber Burger mit ben auffallenoffen Naturerscheinungen erft to bekannt geworden ift, baf er fich ihre Entfrebung und ihre Birtung erflaren fann : wenn er nur einigermaßen bie Befete ber Bewegung fennen lernt, nach welchen bie Lichtstrablen, bie Erschutterungen ber Luft, bas Laufen und Kallen ber Schweren Rorper ibre Richtung und ihre Bestimmung erhalten : fo merben ihn nicht allein taufend bortom= mende Dinge weniger in Erstaunen und Dere munderung fegen, er wird auch aberhaupt baran gewohnt, ben allen naturlichen Birs fungen naturliche Urfachen vorauszuseben wenn fich auch biefe Urfachen nicht allemat ergrunden laffen. Um biefes lettre inchefons bre ben bem jungen Burger ju bemirten. wird es rathfam fenn, daß ber Lebrer feinen Unterricht in ber Naturlehre mit ber Erklas rung folder Erscheinungen anfange, bie am leichteften und ficherften ju erklaren find, und moben er feinen Schuler jedesmal in ben Stand feten fann, ben Beweiß bon feiner Erflarung felbft zu fubren. Che ber Lehrer mit feinen Schulern von Gewittern, bom Mords

Morblichte, von der Sbbe und Fluth und ans dern abnlichen Naturerscheinungen redet, über deren Entstehung die Gelehrten selbst nicht immer einerlen Meynung waren; fann er vorher schon über manche leichter zu faßens de Naturerscheinungen, über den Druck der Luft, des Waßers ze. mit seinen Schülern gesprochen und sie ben jeder vorkommenden Weranlaßung in und außerhalb der Schule zum Nachdenken über solche natürliche Gegenssiche angeleitet haben.

Soll der Unterricht in der Naturkunde einigermaßen vollständig ertheilt werden, fo barf es ben Lehrern nicht an Sulfe: mitteln gebrechen, wodurch fie ihren Uns terricht ben Schulern anschaulich machen tonnen. Sierzu rechnet man gewöhnlich ben ber Naturgeschichte eine Sammlung von Ras turalien, die nach Clagen geordnet find; ben ber Naturlehre einen Apparat von Inffrumen= ten, mit benen man Berfuche anftellen fann. Menig Schulen find bamit verfeben. Go bald wir aber voraus fegen, bag die Lehrer Luft zur Sache haben, die fie ihren Schus Iern vortragen wollen, (und fur folche Lehrer ift biefe Unweifung eigentlich nur geschrieben;) fo werden diese auch gewiß, fo weit es ihnen ibre ibre Umffande nur erfauben, ju ihrem eiges nen Beraufgen und gu ihrer Gelbfibelebrung. meber Aleig noch Roften fparen, um fich von ben nothwendigen Sollfomitteln zu einem ans Schaulichen Naturunterrichte, nach und nach To viele zu verschaffen, als ihnen benm Bone trage unentbebrlich find. Befonders werden fie fich ein Bergnugen barque machen, ihren Schulern Unweifung zu geben, wie fie mit leichter Dabe eine Raturalieusammlung für die Schule anlegen follen. Den Stoff bagu bietet ihnen ja bie Ratur im Ueberflufe bar. und mas tonnen junge Menfchen, Die in ihren Erholungeffunden Relb und Garten befuchen, nuglicheres bornehmen, als bag fie ihrem Lehrer Blumen und Pflangen, Steine und Insetten aufsuchen, die fie vorber noch nicht fannten , und die ihnen jette um fo viel merfwurdiger werben, weil fie bas Bergnus gen bes Muffindens baben genoßen haben. Gine folche Sammlung hat, wenn fie nue einigermaßen vollständig ift (und warum follte fie bas nicht werben tonnen, wenn fo viele fammeln) ihren bestimmten Berth. Und ba fie leicht wieder erneuert werben fann, fo fann fie, wenn es ber Schule an Unterfingung fehlen foll= te, den Liebhabern jum Berfauf angeboten mer: ben; fur ben Preis murbe alebann ber Lehrer

einige Geräthschaften für die Schule anschafz fen können, welche zum Aufbewahren der Naturalien in der Folge nothwendig wären; voer es könnten Instrymente dafür gekauft werden, die man künftig zu Experimenten brauchen wollte. Verständige und unverdroßne Lehrer werden alle solche Vortheile wohl zu benußen wißen: und wenn nur einmal der Mille da ift, daß etwas für die Schule ges than und geleistet werden soll, so wird es zus verläßig auch nicht an mancherlen Mitteln ges brechen, gute Vorschläge ins Werk zu richt ten.

Ich wünsehte überhaupt, baß jede Schule mit einem hinlänglichen Apparate von allen Sachen, beren genauere Bekanntschaft ber gemeine Mann nicht ohne großen Nachtheill entbehren kann, versehen werben möchte. Ich würde weniger barauf seben, ob die Würgerschule eine vollskändige Sammlung in und ausländischer Insecten hätte: aber ich mürde dafür sorgen, daß unter den Naturatien eine ziemlich vollständige Sammlung aller bekannten Holzarten, eine Sammlung von verschiednen Erdarten, von Mineralien und bergl. vorhanden wäre; damit der Lehrer in den Bürgerschulen seinen Schülern die

naturliche Beichaffenbeit und Gigenichaften folder Naturproducte aufchaulich zeigen fonns te. Die im gemeinen Leben fo baufig gebraucht merben. Richt allein von Raturalien, fon= bern auch von Runfiproducten, welche im Grunde nur poparbeitete Maruralien find, beren Renntnig bem Burger oft nothwendiger als bie Kenntnig von Naturglien fenn wirb, follten immer einige Proben in ben Burger: fchulen vorhanden fenn. Wenn ber Burger funftig einmal, als ein berftanbiger Mann auftreten, wenn er funftig einmal nicht burch bie Schuld feiner Unwifenbeit betrogen und übervortheilt werben foll, wenn er im Ge: gentheile von allen den Mitteln, wodurch feine Bedurfnife auf die befte Urt und Weise befriedigt werben tonnen, beutliche, vichtige und bollftanbige Begriffe haben foll; fo muß man ibn in ber Schule ichon mit allen ben porfommenden Dingen befaunt gemacht baben, Die nach unfern Zeitumftanben gu bes Lebens nothdurft ober Bequemlichteit erforbert mers ben. Er muß ben Werth bes Gelbes nach ben berfcbiebenen gangbaren Dungforten, fo wie ben Werth und die Gate ber Sachen fennen, die wir am ofterften fur Geld gu faufen pflegen. Der gewißenhafte Lehrer muß es fur feine Beringfügigfeit anfeben,

seinen Schilern verschiedene Proben von den gangbarsten Baarenartikeln im gemeinen Les ben vorzuzeigen, und ihnen den Unterschied, bemerken zu laßen, der zwischen achten und unachten, guten und schlechten Baaren Statt sindet. Dierüber ausführlicher zu reden, dazu findet er die beste Gelegenheit ben seinem Unterrichte in der

Technologie,

welche mit der Naturkunde in jeder Burgers schule verbunden seyn sollte und wozu der Lehrer in der Funkischen Naturgeschichte und Teche nologie, so wie in Voigts Unterhaltungen hinlangliche Anleitung sinden wird.

Dem Burger ist es vor allen andern nöthig, zu wisen, wie durch den menschlichen Fleiß die perschiednen Naturproducte
verarbeitet werden; und eine vorläusige Kenntz niß von den Künsten und Handwerken, wie sie in unsern Tagen getrieben werden, seit ben künstigen Bürger nicht allein in den Stand, unter den verschiednen Lebensarten sich künstig einmal diesenige zu erwählen die seinen Krästen und Neigungen am angemeßensten ist; sie verwahrt ihn auch vor der Einseitige keit im Urtheilen, deren sich so viele schuldig D 5 machen, die aus Mangel an Ginficht und Erfahrung immer nur ihrer Befchaftigung eis nen ausschließenden Werth benlegen und ans bre bagegen mit Berachtlichfeit bebanbeln. Much wird ber Burger baburch in ben Stand gefegt, fein Sandwert ober feine Runft mit großern Rugen gu betreiben, weil er fich porher ichon Begriffe bavon erworben bat, was man in einer jeben Profesion leiften und wirfen fann. Den Rinbern macht es außers bent noch febr viel Bergnugen , gu ers fahren wie bie Dinge bereitet werben, mit benen fie größentheils feben von ihrer fraben Jugend an befannt worden find; und wenn ber Lebrer an bem Orte feines Aufentbalts auch nicht Gelegenheit finden follte. feine Schuler in bie Berffiatte aller Runfte und Sandmerte felbft gu fahren, um ihnen feinen Untervicht recht anschaulich gu machen; fo merben bie Schiler boch in ber Folge einmat, wenn fich biefe Gelegenheit an anbern Orten ihnen barbietet, mit großerer Huf: mertfamteit bie Berfftatte betrachten, worin ihre Mitburger arbeiten, und fich überall nach folchen Dingen erfundigen, Die ihren Erfing bungegeift erwecken und ihre Betriebfamfeit verftarten.

Der funftige Burger bleibt nicht immer an bem Orte, wo er feinen erften Unterricht empfangen bat. Dach überftandnen Lehrjahe ren schieft man ibn in die Frembe, und durch die aute Ginrichtung, bag er einis ge Jahre auf ber Wanberschaft zubringen muß, genießt er bie Bortheile, bie mancher ben einer andern Lebensart entbehren muß, perfcbiebne Derter und Gegenben, Menfchen, Gitten und Gewohnbeiten fennen gu lernen; indem er fich zugleich neue Ginfichten und Erfahrungen jum glucklichern Betreiben feiner Berufsgeschafte erwirbt. Benn aber ber Burger mit Rugen reifen foll, fo muß er borber ichon einige Befanntschaft mit ben Lanbern, Stadten, und Gegenben gemacht haben, bie er tunftig einmal befuchen will.

Der Unterricht in der Erdbeschreis bung,

insofern bieser zunächst zur Absicht hat, ben Burger mit allen Merkwürdigkeiten bekannt zu machen, die er kunftig einmal in Augenschein nehmen kann, und seine Auf: merksamkeit auf die wesentlichsten Bartheite zu richten, die er von seinen Wanderungen ziehen soll: dieser Unterricht sollte auf keiner Bur-

gerichule vermißt merben. Ge liegt bem Menichen überhaupt febon daran, ju wiffen. wie die Erbe beichaffen fen, die und gum Mobnplate angewiesen ift: und wer bem Berbachte einer großen Unmigenheit entachen will , ber muß boch einige Borftellungen bon ben Landern und Menfchen baben, Die fich auf bem bekannten Raume bes Erbbobens befinden. Fur ben Burger aber muß biefer Unterricht povnehmlich fo beschaffen fenn, bag er baraus mabren Bortheil fur feine Lebens: art und feine funftigen Berhaltnife gieben fann. Der Burger muß baburch in ben Stand gefest werben, unter mehrern Orten. bie er in ber Kolge einmal bereifen fann. eine kluge Huswahl zu treffen, und an jedem Orte, wohin er wirklich fommt, einen fo por= theilhaften Gebrauch von feiner Beit und be: fonbers von ben Tagen und Stunden feiner Frenheit von Geschaften zu machen . baf feiner DBigbegierbe nichts von alle bem entgeht, was er in feinem fpatern Allter munichen wird, gefeben, erforscht und gepruft zu bas ben. Und ba ber Barger auf feinen Reifen febr beschrantt fenn wurde, wenn er feinen Rug uber bie Grenze feines Baterlandes thun burfte; ba auch bie Erfahrung lehrt, bag bie geschicftesten Runftler und Sandwerter in Das

ris, London und an andern berühmten Orten einige Jahre ihres Lebens zugebracht haben, so ware es wohl nicht unbillig, wenn in den Burgerschulen auch hierauf einige Rucksicht genommen wurde, und die jungen Burger kunftig einmal — denn jest läßt sich kaum daran denken — in der Schule schon einigen

Unterricht in den ausländischen Sprachen

erhielten, ohne beren Befanntichaft fie folde Lander nicht besuchen konnen, worin fie viels leicht ben vollffandigften und beffen Unterricht in ihrer Drofeftion erhalten murben. Benid Lebrer in ben Burgerschulen haben bisber, mo man noch feine Seminarien fur Bur: gerschulen errichtet bat, Die Befanntschaft mit ben bornehinften auslandischen Sprachen machen tonnen. Es wurde auch jest in uns fern Beiten, wo ein einziger Lehrer oft huns bert Rinder zu unterrichten bat, zu viel ge forbert fenn, wenn biefer einzige Mann, ber in feiner Schule Lefemeifter und Schreibmeis fer und Rechemmeifter und alles zugleich fenn muß, auch noch englischer, frangonicher und hollandischer Sprachmeifter fenn follte. Es gebort aber im Grunde weit weniger başu,

bagu, als man gu benten pflegt, bie Mens ichen mit einer Sprache vorläufig befannt gu machen, beren eigentliche Erlernung man immerbin bem Orte überlagen fann, wo fie von allen gesprochen wird. Schon in ber Grobefdreibung fann ber Grund bagu gelegt werden. Der Lehrer muß feine Schuler boch mit ben Nahmen ber mertwurdigften Stabte und Propingen in ben auswärtigen ganbern befannt machen. Dief fann ibm bie erfte Beranlagung geben; feinen Schulern einen Borbegriff von ber Beschaffenheit ber Sprache und Schrift ju geben, wie fie in fremden Lanbern zu finden ift. Ginige von ben allere gemeinsten Wortern in einer fremden Sprache fonnte alsbenn ber Lebrer feinen Schulern bors fagen, bamit ihr Dhr fich an ben fremben Laut gewohnte, ihre Bunge fruhzeitig auslans bifche Worter nachiprechen fernte und ibr Gedachtnif aufgeboten warbe, bergleichen unbefannte Tone gu behalten. Erft wenn fie bie Worter gehort und nachgesprochen ba= ben . fain man ihnen geigen , wie fie gefebries ben werden, und die Schuler felbft mogen alsbann bemerken, worin die Aussprache ber Buchftaben in fremden Gprachen von ber unfrigen unterschieben fen. QBurben fie baburch auch nur in ben Stand gefett, etwas

in einer fremden Sprache zu lesen, wehn sie auch das wenigste bavon verständen, sp hatten sie doch schan immer einen beträchte lichen Vorschritt vor ihren Mitbargern gethan, die sich oft aus Lernbegierde in fremde Länder wagen, ohne eine Sylbe von der Sprache zu verstehen, die man barin zu sprechen pflegt. Doch wir haben genug bisther von den Uchungen gesprochen, wodurch die jungen Bärger benm Schulunterricht Ansleitung erhalten sollen, ihren Verstand zu gebrauchen.

Es find keine eigentliche Wißenschaften, die ihnen in der Schule sollen vorgetragen werden. Wißerschaftlichen Unterricht hat man nur in gelehrten Schulen zu erwarten. Es ist vielmehr ein Indegriss der gemeinnützissken Renntnise, eine Auswahl des Wißenswürdigssten, was jeder Bürgerlehrer seinen Schülern vorzutragen hat. Zeit und Ortverhältnise nichen diesem Unterrichte seine Grenzen anzweisen, und die Sorgfalt des Lehrers, seine Untergebene in ihren künftigen Jahren keiner Art von schädlicher Unwisenheit Preis zu gesben, muß ihm die gehörige Ausdehnung geben.

Wir wenden uns jetzt zu einer andern Frage, beren Beantwortung fur die Lehrer in den Burgerschulen von höchster Wichtigkeit fenn muß.

Wie

Wie soll der junge Bürger in ber Schule gute Sitten lernen?

Ich mochte biefe Rrage nicht beantworten, wenn die Burgerichulen immer fo bleiben foll: ten, wie fie bibber gewesen find. Gang unleug: bar baben bie meiften unter ihnen ben auten Sitten mehr Schaben als Bortheil gebracht. Der tägliche Unblick von jungen Leuten, Die ih= rem Lehrer nichts als Berdruß verurfachen, und gegen welche ber Lebrer immer nur auf feiner Sut fenn muß, baß fie nicht ihr Spiel mit ibm treiben, fann burchaus feinen andern als eis nen febr verberblichen Ginbruck auf bie garten Gemuther machen, die vorher noch unverdor: Gute Gitten und Gitrichfeit ben waren. find Nahmen ohne Bedeutung ben Rindern. welche von ihren Mitfchulern fomohl als von ihren Lehrern eine fehr unfeine Behandlungeart gewohnt find, und welche feinen Begriff ba: von haben, wie man ohne muthwillige Recterenen und ftrafwurdige Unartigfeiten vergnügt fenn, ober andern Bergnugen machen tonne. Aber mochte man hier fragen, muß benn bas immer fo auf Schulen fenn? mare es benn gar nicht moglich, bag auch in offentlichen Schulanftalten, fo wie ben ben Privatunters wei:

weisungen, unter ben Rinbern bes gemeinen Mannes fo wie unter ben Rinbern ber Dors nehmen enblich einmal ber qute, ans ffandige Zon eingeführt werden fonnte, ber feit ben Beiten ber verbegerten Erziehung in Deutschland in fo vielen Familien ichon berrs fchend geworden ift ? Bare es nicht moglich. baf der Lebrer in den Burgerschulen, ber bisber gewohnlich nur Die Stelle eines Buchts meiffers hat vertreten muften, endlich einmal Die Perfon eines vernünftigen Auffebers, eis nes liebreichen Baters und wohlwollenden Freundes ben feinen Untergebenen vertreten fonnte? 3d fur meinen Theil glaube, bag hierben wo nicht alles, boch gewiß bas meifte auf ben Gefichtspunkt antomme, aus welchem ber Lebrer in ben Burgerschulen fein Umt und fein Geschaft betrachtet. Go lange er fich als einen Miethling anfieht, ber gleichsam fur einen bestimmten Lobn bagu gebinget fen, die Rinder taglich einige Stunden zu unters richten: fo lange er feine Berufspflicht nur aus Roth gebrungen, nur aus Mangel an begern Sulfemitteln, fich feinen Unterhalt gu perschaffen, nicht aus eignem innern Untriebe, in ber Ueberzeugung bon bem großen Rugen, ben er ftiften fann, erfallet; fo lange noch bas alte Worurtheil in Schulen berricht, daß bie Rins

Kinder des gemeinen Mannes keine befre Behandlung verdienten, daß sie ohne körperliche Züchtigungen gar nicht gehändigt und gebefert werden könnten; so lange wird auch in den Bürgerschulen die Pflanze der Sittlichkeit nicht gedenhen, deren Blüthe vielleicht erst unste Nachkommen sehen werden.

Gollen die Rinder in ber Schule gute Sitten lernen, fo muf ber Lebrer vor allen Dingen ein Mann von liebenswarbigen Gits ten fenn. Gin Mann, ber fich felbft ver: nachläßigt, ein Mann, begen Meugeres bas Geprage ber Unordnung und Unreinlichfeit an fich tragt, begen Worte, Mienen und Gebehrben bon feinem Unftanbe begleitet wer: ben, ber in feinem gangen Betragen mehr etwas guruckftogenbes als angiebenbes bat, follte fich ein Gewißen baraus machen, junge Leute ju unterrichten und ihre Gitten bilben ju wollen. Mag er Stunden lang von guten Sitten predigen, wenn die Rinder nicht felbft pon ihrem Lehrer feben, mas fie annehmen follen, fo werben alle Worftellungen und Bers mabnungen vergeblich fenn. Gute Sitten muffen ben Rinbern nicht geprebigt, fie muffen ihnen angewohnt werben. Dagu ges bort, daß ber Lehrer durchaus nichts an feit nen Schulern bulbe, mas wiber bie guten Gite 2

Sitten laufe; bag er gu feiner Beit ben Rin: bern erlaube, etwas zu thun ober vorzuneh: men, woben fie in Gefahr tommen fonnen, bie guten Gitten ju berlegen; bag er jeden Tehler, ben er an ihnen bemerkt, unverzug: lich zu verbeffern suche, und fich nicht damit beanuge, den Rindern gu fagen, wie fie es nicht machen follen, fondern ihnen auf ber Stelle iedesmal Anweisung gebe, wie fie es anders machen follen. Es gehort bagu, baß ber Lehrer auf ihr ganges Betragen nicht als lein in ber Schule, fondern auch außer ber Schule Achtung gebe, baf er ihnen über alles feine Bemerkungen mittheile, und fie mit bem Gindrucke befannt mache, ben ihr Berbaiten auf erwachsene und verftandige Leute ju machen pflege; bag er mit volliger Unpartheplichkeit über ben einen, fo wie uber ben anbern ur? theile, baß er überall bas Gute lobensmerth und das Kehlerhafte tabelnswerth finde, und gegen niemanden eine vorgefaßte Liebe ober Albneigung verrathe, die feine Mennung jum besondern Bortheile ober Rachtheile eines ein= gelnen bestimmen fonnte.

Vor allen Dingen aber muß ber Lehrer einen hoben Begriff von dem Werthe der Sittlichkeit haben; er muß ihren Einfluß auf bie bie gesammte Bilbung und Vollkommenheit bes Menschen erkennen; er muß wißen, daß ihm seine Schüler alles oder nichts zu vers danken haben werben, je nachdem er sich Mühe gegeben hat, sie zu guten, liebenswürs digen Menschen zu bilden, oder nicht: und er muß fest davon überzeugt senn, daß er wes der mit Nuten noch mit Vergnügen in der Schule arbeiten werde, so lange er keine Sorgkalt darauf verwendet, artige und sitte liche Menschen aus seinen Untergebenen zu ziehen. Doch wir wollen jeht näher ins Einzelne gehen.

Der außerliche Unffand des Menschen

pflegt gewöhnlich bas erste zu seyn, wornach man den Grad von Sittlichkeit abmist, den jemand zu erreichen gesucht hat. Menschen von liebenswürdigen Sitten mußen sich schon durch ihr Neußercs empfehlen. Der erste Einz druck, den sie auf einen Unbekannten machen, muß sogleich zu ihrem Vortheile sprechen, und der offene Empfehlungsbrief seyn, den sie an alle Menschen mitbringen.

Soll biefer Einbruck angenehm fenn, so barf ber Mensch in seinem Acugern nichts abs schreckendes ober häßliches zeigen. Diefes Jase

Baffliche fann gwar fchon in ber vermahre loften Bilbung bes Rorpers liegen. Allein verftandige Menfchen werben fich nie an Ges brechen ftogen, bie zuweilen bem einen ober bem andern mider fein Berfcbulben gu Theil worden find; und die fich auch ben bem bes ffen Willen nicht verbegern lagen : obwohl ich nicht in Abrebe fenn will, bag Menfchen von feiner Gittlichkeit auch ihre torperlichen Ges brechen, wenn fie damit fculbiger ober uns Schuldiger Weife behaftet find, nicht auf eis ne auffallenbe Weise andern barlegen, sonbern fich immer fo baben verhalten merben, bag man ihr Beffreben beutlich erfennen fann, bem andern so viet nur immer moglich ift. alle widrigen Gindrucke zu ersparen. Es aber so viele korperliche Auffallenheiten, die nicht das Werk des Zufalls, sondern viele mehr einer übeln Angewohnheit find, und die fich mit der Zeit gar wohl verbegern lagen, wenn mann nur geborige Mube und Gorge falt barauf verwenden will. Darunter gebos ren alle unangenehmen, wibrigen Husbrucke in Minen und Gebehrben, welche bie Rinber fo leicht von andern anzunehmen pflegen. Gollte ber Lehrer folche Unarten an feinen Schulern bemerken, follte er an ihnen gewahr werden, bag fie ben Mund verziehn, bie Augen ver: brehen.

breben, mit ihren Schultern guden ober fonft etwas vornehmen, was ben bem Buschauer eine angitliche Empfindung erwecken fann; fo muß er es fur feine Schuldigkeit halten, bie Schuler aufmerkfam auf folche Fehler gu machen. Mehrentheils wifen fie es felbft nicht, bag fie ben Fehler an fich haben, ober fie haben boch feinen Begriff babon, wel: chen Ginbruck fie bamit auf anbre machen. Der Lehrer muß fich bie Mahe nicht verbriegen laffen, ben Schuler fo lange an Diefen Teh= fer gu erinnern, bis er ihn abgelegt bat; aber jedesmal auf eine fanfte liebreiche und bescheibene Weise, in ber festen Ueberzeugung. baß es nicht an bem Willen und Beftreben, fondern nur an ber Bergeffenheit und Rache lagigfeit bes Schulers liege; und bag er es bem Lehrer gemiß noch banten werbe, wenn er funftig einmal folche abnliche Unarten an anbern wieder bemerten follte, bie in ber Jugend von niemanden verbegert worden find. Satte aber der Lehrer nicht bie Gebulb bagu, folche Fehler mit Canftmuth und Liebe gu bers beffern, fo mare es beffer, wenn er biefes Gefchaft einem anbern überliefe: benn bie Erfahrung lehrt, bag Drohungen und Stras fen gewöhnlich bas Uebel nur verschlimmern, und nichts in ber Welt fann jemals ben 3 4 Scha: Schaben vergatigen, der baraus entsteht, wenn die Kinder in ihrer Jugend burch bestanbiges Schelten, Drohen und Strafen so schen und schüchtern gemacht werden, daß sie als Erwachsene sich immer noch vor andern fürchz ten, in der beständigen Erinnerung, daß anz dre an ihnen etwas auszuseszen sinden.

Wenn bas Meufre bes Menfchen nicht miffallen foll, fo barf nichts unordentliches und unreinliches am Menichen zu finben fenn, Dem Lehrer fann unmöglich wohl fenn, ber fich taglich in einer Gefellschaft bon Rindern befindet, bie ungewaschen und un: gefammt , mit gerrifinen und fcmutigen Rleis bern, überhaupt in einem folden Aufzuge por ihm erfcbeinen , bag jeder Menfch von guten Sitten fich fchamen muß, in ihrer Gefellichaft ju fenn. Der Lebrer follte alfo fchon um fein felbft willen, wenn er es nicht aus Liebe fur die Kinder thun wollte, ein immer mach= fames Muge fur Die Reinlichkeit und Ordnung ber Rinder in ihrem außerlichen Unffande haben. Daß in vielen Schulen bie Musban: ffungen von einer fo unaugenehmen Burfung auf die Geruchenerven find, baf fie ber Gefundbeit zuweilen fo nachtheilig werben, mo= ber fommt bas anbers, als bon ber gewohn: lichen

lichen Bernachläfigung ber bem Menschen fo unentbehelichen Reinlichkeit, an Die man nicht frubzeitig genug bie Rinder gewohnen fann? Richt alle Rinder in ben Burgerschulen pfle: gen bierin vernachläßigt zu fenn; es giebt bar: unter immer einige, bie von ihren Eltern von Rinbheit an jur Ordnung und Reinlichkeit find angehalten worden. Auch ben Eltern folder Rinder ift es ber Lebrer fculbia, baf er nicht zugiebt, baß ihre Kinder taglich bas Benfwiel unorbentlicher Menfchen bor Mugen feben, und burch beu beständigen Umgang mit folden die Reinlichkeit fur eine geringe fügige ober entbehrliche Sache ansehen lernen, bie fich ber Dabe nicht verlobne. Bor allen Dingen aber follte ber Lehrer bavon überzeugt baff Ordnung und Reinlichkeit bie Grundlage zu allen guten Gitten ausmache: und baß diejenigen, welche eine immermab: rende Aufmerkfamteit auf fich felbft und befonders auf ihr Meußeres verwenden, fich vor manchen Folgen Des jugendlichen Leichtfinns ober Muthwillens in Acht nehmen werben. bie wir an fo vielen nachläßigen und unordent: lichen Rinbern zu bestrafen finden.

Sollen die Kinder in den Bargerschulen sich an Ordnung und Reinlichkeit gewöhnen,

to barf es nur ber Lebrer nicht im Unfange ben ihnen verfeben. Wenn er es in ben erffen acht Tagen nicht fo weit gebracht bat, baff Die Kinder ordentlich und reinlich vor ihm er: Scheinen, fo mag er nur immer barauf vers gicht thun : alle Drohungen und Strafen wers ben in der Folge zu nichts weiter Dienen. als baf fie bem Schuler einen Biberwillen gegen bie Schule und eine Abneigung gegen ben Lebrer einfloßen. Deffentliche Beichas mungen ober forperliche Buchtigungen find nicht bas Mittel, Rinbern bie Tugend als liebenswurdig porzustellen. Gie perfeblen ihren Entzweck und machen ichnichterne und halb: Karrine Menschen, die ihren Lehrer fo menia mie ben Eltern Freude machen werden. Man broucht nicht zu ftrafen, wo man feine Rebs ler begeben lagt. Rinder durfen es nur einmal wiffen, baf ihnen biefes ober jenes Schlechterbings nicht verffattet merbe: fo wird es ihnen auch niemals in ben Ginn fallen. ben Lebrer auf bie Probe gu fellen, ob feine Borfcbrift ober fein Berbot wurflicher Ernft gewesen fen. Laft man aber einmal ben Rebler ungerügt; giebt es gewiße Tage und Stunden, wo man fich alles gefallen lagt, und wieder andere Tage und Stunden, mo man überall etwas auszusegen findet. fo wers

ben bie Rinder gar bald die fehmachen Seiten ibres Lebrers fennen lernen und fich barein fo gut gu finden wifen, bag der Lehrer nie: mals feine Abfichten an ihnen erreichen fann.

Bevor bie Eltern ihre Rinder in die Schule Schicken, pflegen fie diefelben dem Leh: rer vorzustellen. Dier ift ber rechte Beite puntt, bas erfte Gefchaft ber Bilbung angufangen, und mit ben Eltern die Uebereinkunft gu treffen, bag man vor allen Dingen auf ben außerlichen guten Unftand ber Rinber feben werbe. Es wird wenig Falle geben, wo nicht bie Eltern über biefe Meuferung bes Lehrers Bergnugen empfinden und bekennen werben, baff bas immer ihre Gorge gewesen fen, nur bag fie es niemals fo weit batten bringen tonnen, bag bie Rinber ihren Borffels lungen gefolgt maren. Gollten aber bie Ele tern in Unfebung ber orbentlichen Rleibung ibrer Rinder Bedenklichkeiten angern, fo wird ber Lebrer fie baraber verftanbigen, und geigen, bag man ihnen feinen Aufwand vers urfachen, fonbern nur Aufwand erfparen wolle: baß alle Rleiber, bie immer rein gehalten und ben jeber Beschabigung unverzüglich aus: gebeffert wurden, ben weiten langer halten maßen, als unreinliche und zerrigne Rleider;

und bag es burchaus jum funftigen Bohl ber Rinber nothig fen, fie in ber Jugend fchon an biefe Ordnung ju gewohnen, wenn fie au: bers einmal ben Eltern Freube machen foll: ten. Sat ber Lebrer biefer Berabredung mit ben Eltern getroffen, fo muß er nun auch unverbruchlich Wort balten. Er muß bem Schuler, wenn biefer fein Berfprechen nicht erfallen follte, feine Rachficht angebenben "Erft muß bein Geficht gewaschen, beine Sagre mugen gefammt, und beine "Rleiber ausgebefert werben, alsbann fannft bu wieder in Die Schule fommen." QBenn biefest gleich am erften Tage geschieht, fo bat bie Gache nichts befrembendes; und ob ber Schuler einen Zag ober eine Stunde fruber ober fpater in die Schule fommt, bas will nichts gegen ben Bortbeil fagen, ber auf biefem Wege erlangt wird. Taufend Unannehmlichfeiten fann fich ber Lehrer erfparen, ber gleich anfänglich auf feinem guten Bors fate befteht, und niemals fich verleiten laft, zu fagen : , beute will ichs noch einmal bins "geben lagen, aber ein andermal fomme mir "nicht wieder! " 3ft ber Schuler einmal auf biefen guten Weg geleitet, fo muß ihn auch ber Lehrer barauf zu erhalten fuchen. Er muß ben Rinbern nicht erlauben, folde Dinge

porzunehmen, woben fie ihren Rorper und ibre Rleiber vernnreinigen und beschäbigen Bonnten. Er muß ihnen die beite Wet und Beife zeigen, wie man alle Gachen reinlich und ordentlich erhalten, ober wenn fie unrein und beschäbigt worben maren, wieder reinis gen und in guten Buftand verfegen fann. Um bavon ein Benfviel zu geben, will ich anneh= men, ber Schuler habe eine von feinem Buchern gufalliger Beife mit etwas Dinte befleckt. Sat ber Lebrer ben feiner Erziehung nichts verseben, so wird ber Schuler unauf: gefordert ju feinem Lebrer geben, und ibn um feinen Rath und Benftand bitten. fer fann nun por ben Mugen feines Schulers ben Bled mit einem Rabirmeger vertilgen; ober wenn ber Schade unverbefferlich mare, bas perunreinigte Blatt auf eine geschicfte Meife aus dem Buche herausbeben, ober ire gend ein anderes Mittel anwenden, woburch er die Gorafalt beweiset, mit der man ber= aleichen Berfeben wieder gut zu machen fich bes maben muß. Daburch wird ber Schaler am beften angeleitet, aufmertfam auf feine Gachen gu werben, benn wer mochte fich nicht gern bie Mabe und ben Zeitverluft erfparen, ben bie Musbefferung eines Berfebens erforbert; jus gleich lernt aber auch ber Schuler, ben einem folchen unbermutheten Falle nicht zu jedem Mittel seine Zuslucht zu nehmen, wodurch der angestiftete Schaben oft mehr vergrößert als verringert wird; wenn er z. B. die Dinten: secke mit der Hand, oder mit der Junge ober mit dem Kleide abwischen wollte u. d. gl.

Sollen aber die Rinder in ber Schule lernen, ihre Gaden ordentlich und reinlich hals ten, fo bat ber Lehrer por allen Dingen bars auf zu feben, daß ber Ort, wo fich die Rins ber täglich versammeln, und alle barin bes findliche Gachen, Tifche, Banke, Kenfter, Dfen u. f. w. beftanbig rein erhalten mere Die follen Rinder an Reinlichkeit ges mobnt werben, die fich immermabrend in eis nem ichmutigen Immer befinden: und was murbe es den Rindern belfen, ihren Rorver und ihre Rleiber rein zu halten, wenn fie in ber Schule an ben fcmutigen Tifchen und Banfen fich ihre Sachen wieder verunreinige ten ober beschäbigten. Reinem Schuler barf es erlaubt fenn, mit ichmutigen Ruffen in bie Schulftube zu treten; gleich am Gingange muß ihm ber Lehrer, ber ihn jedesmal erwars tet. Unweisung geben . wie bie Schube bom Staube und Rothe gereiniget werden mußen : und er barf ibn nicht eber eintreten laffen.

bis feine Sufe feine Spuren von Unreinlich: feit mehr auf bem Boben gurucklagen. Rein Lehrer wird bie Unbequemlichkeit icheuen, bie mit biefer Ginrichtung anfanglich verbunden fenn wird. Waren bie Schuler es fo gewohnt, wie bie erwachsenen, sittlichen Menschen, ibre Ruge jebesmal ungeheißen zu reinigen, ebe fie in bas Bimmer eines anftanbigen Dens fchen traten, fo brauchte ber Lehrer feine Aufficht barüber zu führen. Außerdem aber halte ich es fur eine unerlagliche Pflicht bes Lehrers, baß er jebesmal ben ber Anfunft feiner Schuler in ber Schule jugegen fen. So lange die Lehrer ihre Schuler gange Biers telftunden ober halbe Stunde auf fich warten lagen, wird es nicht moglich fenn, einen fittlich guten Ion in ber Schule einzuführen; weil man von ben Kinbern nicht verlangen fann, bag fie in ber Zeit, wo fie ohne Hufe ficht benfammen find, fich fo beschäftigen und fo verhalten follen, daß die ftrengfte Sittlichs feit nichts an ihnen auszusetzen finde. Befonders wird der Lehrer feine Mufmertfamfeit auf die Rleinen verwenden mußen, die gum erstenmale die Schule besuchen. Bon ben andern fann er ichon eber verlangen, daß fie pon felbft alles das thun mußen, mas in der Schule einmal zur Sitte geworben ift. Die Mor:

Northeile, welche ber Lebrer burch biese strenge Aufficht über seine Schuler erlangt, werden ihn in der Folge reichlich für seine Mabe entschädigen, die er in Anfange darauf zu verwenden hat, daß seinen Schulern Ordnung und Reinlichkeit zur Gewohnheit werden moge.

Die gemeinften Beraulagung gur Unreins lichkeit ben ben Schulern pflegen die Tinten. fager ju geben, welche an fo vielen Orten pon ben Rinbern in die Schule mitgebracht merben. Sieder Lebrer wird bafur forgen. baf biefe üble Gewohnheit abgeschaft werbe, und daß bafur an jeder Tafel in ber Schule. fo viele feststehende Tintenfager angebracht merben, als bie Schuler benm Schreiben nothig baben. Bugleich wird der Lehrer feis nen Schülern gleich benm erften Unterrichte im Schreiben ben vorsichtigen Gebrauch ber Reder lebren, und ihnen Unweisung geben, wie fie ihre Febern jedesmal nach bem Gebranche reinigen und aufbewahren follen. Gine abnliche Beranlagung jur Unreinlichfeit in ben Schulen findet fich in der ubeln Ge= wohnheit, daß die Rinder bie Unschicklichfeit begeben burfen, uber Tifche und Bante gu feigen, wenn fie fich an ihren Ort begeben mollen. daß fie baben einander auf die Rleis der treten oder durch unvorsichtiges Wegreißen oder Fortstoßen beym Auf: und Absteigen sich mancherlen Beschädigungen zusügen. Kein sittlicher Lehrer wird solche unanständige Ges wohnheiten dulden, wodurch die Kinder ver: wahrloset und in den Fall gesetzt werden, alles Gesühl für das Schickliche und Wohle anständige auf immer zu verlieren. Soll aber dieses Gesühl,

das Gefühl für das Schickliche und Wohlanständige

ben ben kunftigen Burgern in der Jugend schon geweckt werden, so muß in Zukunft ein ganz andrer Ton in Schulen eingeführt werz ben, als bisher in den meisten Bürgerschulen geherrscht hat. Ich wünschte mir Beredsamskeit, um alle Schulmänner von gewöhnlichem Schlage davon überzeugen zu können, daß die Art und Weise, wie sie mit ihren Schülern umzugehen psiegen, vornehmlich Schuld daran sen, daß sie keine Freude an ihren Schülern haben können.

Es herrscht ein unsittlicher Ton in den Burgerschulen, wenn die Lehrer sich in Res den und Handlungen so gegen ihre Schüler außern, wie Menschen von feiner Sittlichkeit fich niemals außern werden. Bas bie Reben betrift, fo ift es befannt, bag viele Lebrer in ben Burgerichulen gegen ihre Schuler, fo balb fie etwas verfeben haben, fich folder Musbrucke bedienen; beren ffe fich febamen mugen, und die fie ben feinem moblanftanbis gen Menfchen zu verantworten fich getrauen burfen. Ohne ber Schimpfworter und Schelte : worter zu gebenken, womit die Lehrer zuweis Ien hochft unbedachtsamer Weise um fich were fen, und wogegen fich manchmal bas findische Gefahl ihrer Untergebenen emport. wenn fie nicht alles Gefühl für anfignbige Behandlung schon verlohren haben, fommen in ben Schulen immer noch fo viele niedre. platte und pobelhafte Ausbrucke por, baf man über bie Gorglofigfeit in ber Wahl bes Musbrucks ben folchen Perfonen erstaunen muß; von benen man boch verlangen fonnte, baß fie in einer guten Sprache reben follten ; auch wenn man vergegen wollte, bag fie eben jest als Muffer und Borbilder ihrer Schaler bas fieben, Die feine beguemere Entschuldigung fur ihre Unarten finden, als wenn fie fagen konnen: macht es boch unfer Lehrer eben fo. Und diefe niedrigen, unedlen Worte und Must brucke pflegen die Lehrer noch mit folchen Minen, Gebehrben, Stellungen und Bemes

gungen zu begleiten, Die eines Mannes vollig unwurdig find ber auf Achtung Unfpruche gu machen hat. Das wollen bagegen bie ge= wohnlichen Enschulbigungen fagen, baß es Die Schüler nicht beffer haben wollten, bag fie ben Lehrer gur Ungeduld reitzten, und daß es unmöglich fen, baß man nicht zuweis Ien hitig werden follte. Ronnen die Unar: ten bes Schulers ben Unarten bes Lehrers wohl zur Entschuldigung bienen? Dug ber Rehrer bie Grengen bes Wohlftandes übers Schreiten, wenn feine Schuler fich unanftandig betragen; und werden die Schuler nun bar burch gebeffert, wenn fie feben, daß ber Leb= rer, ber ihre Vergegenheiten ftrafen will, fich ebenfalls vergeffen fann, und fich oft fo weit vergißt, daß öffentliche Rlagen über ihn ger fahrt werden, ober er wohl gar gur Berante wortung über fein Berhalten gezogen, werden muß? Gollen bie Schuler von ihrem Lehrer etwan lernen, fich vor Beleibigungen burch Scheltworte zu vermabren, ober mennt ber Lehrer, bag bas eine binlangliche Genugthus ung fur ben Berbruß fen, ber ihm zuweilen burch ein Berfeben verurfacht wird, wenn er fein aufgebrachtes Gemuth nur burch beftige Morte an feinen Schulern auslagen fann? Und was haben benn die übrigen gethan, bie

\$ 2

Colche Morte anboren mußen, in ber Beit. mo fie etwas befree und nublicheres boren tonnten ? Dber benft ber Lehrer nicht baran. baff wenn die Sache nur mit Scheltworten und empfindlichen Reben ausgemacht mare. die Schuler ihm hierin nichts nachgeben mir: ben , wenn fie nur Erlaubnif bagu batten : und daß biefes grade ber Weg fen, die Schus ler so weit zu bringen, daß fie fich gulett diefe Erlaubnif felbit nehmen, follten fie auch wiffen, baf fie bafur bestraft werden wurden. Meniaftens fann es nicht fehlen, bag bie Schuler nicht im Stillen gegen ihren Lehrer murren und burch ihr verzogenes Geficht und ibre fibrige Gebehrden bentlich genug ben Bieberhall verrathen, ben eine folche Bes bandlung in ihrer Geele bervorbringt.

Bon einer eben so widrigen aber nur noch weit-heftigern Wurkung sind alle körpers lichen Züchtigungen, die in den Bürgerschulen immer noch so gewöhnlich sind. Ohne den physischen Nachtheil solcher Behandlungen, die selten mit der gehörigen Vorsicht begleitet wers den, zu betrachten, will ich mich nur damit begnügen, die Sache von ihrer moralischen Seite darzulegen. Jemanden schlagen, ist eine Handlung, die ich keinem sittlichen Menschen jemals zumuthen mochte. Und boch follen unfre Rinber in ben Schulen aute Gitten lers nen! Wie ift bas moglich, fo lange man noch ju folchen unfittlichen Gulfemitteln feine Bus flucht nimmt, bem Menschen Sittlichkeit gu lebren. Ich merbe mich nie bavon überzeus gen tonnen, bag es Menichen gebe, bie auf feine andre Art und Beife, porausgefest, baf fie fo verborben find, wie man fie ge: meiniglich bafur halt, gebeffert werben tonn= ten. Und follte es wurklich folche Menschen geben, alsbann mare es eine Boblthat fur Die Schule, folche Menschen nur fogleich bem Buchthause zu überliefern, um baburch wes nigftens biejenigen zu retten, bie burch fie verdorben werben fonnten. Ich erinnere mich immer noch mit Abicben und Entfegen an Die Zeiten meiner Rindheit, wo in ben Schu: Ien', bie ich besuchte, biejenigen meiner Dit: fchuler, die am wenigsten die Runft berftans ben, sich vor ihrem Lehrer zu verstellen, ober anbre unichuldige anzuschwarzen, oft fo uns menichlich behandelt murben, daß mein gans ges Blut baruber in Aufruhr gerieth, unb ich nicht felten laut geweint habe, wenn ich feben mufte, wie fein Bitten und fein fleben ben ergrimmten Lehrer erweichen konnte, ber nicht eber aufhorte zu schlagen, bis feine R 3 Sank

Hand erstarrte, und ber mitten in der Juchtigung (um das Gefühl der Inschauer gegen alles Mitkeiden abzustumpfen) noch des Una glücklichen spottete, der in seine Hände gen fallen war. Wenn irgend noch ein Funken von Ebrsurcht, von Liebe gegen den Lehrer und von freundschaftlicher Juneigung gegen den Mitschüler in der Seele eines Kindes glimmt; so muß er nothwendig durch den täge lichen Undlick solcher groben Züchtigungen ausa getilgt werden.

rebus automobile succession

Und bann wundert man fich noch über die Saleffarrigfeit und Wiberspenftigfeit ber Schaler? Dann troffet man fich noch, wenn Die Rinder nicht gerathen wollen, damit, bag es an Buchtigungen nicht gefehlt babe? Wenn werden boch den rauben Gitten : Lebrern end: lich einmal die Augen über ihr unbilliges Berfahren geoffnet werden? wenn werden fie boch einmal einen Blick auf die beffern Schule anstalten werfen, wo man jebe Art von uns fittlicher Strenge mit einer milbern Bebande lungeart icon langft vertauscht bat! Man Bergleiche boch ben Buffand ber Gittlichfeit in bem portrefflich eingerichteten Schulmeifters Seminarium zu hannover ober in ber bor bren Sahren errichteten Frenschule zu Leipzig

mit der Unsttlichkeit, die in den gewöhns lichen Burgerschulen unter den Kindern herrscht. Sind dort nicht ebenfalls Kinder gemeiner Leute? Woher fommt denn dieser auffallende Unterschied? In diesem Augenblicke fallt mir das 21. Stück der Deutschen Zeitung in die Hande: und ich kann mich nicht enthalten, einige hieher gehörige Worte aus der Rede zu wiederholen, welche der menschenfreundliche Rosenmüller in der Leipziger Frenschule an ihrem Stiftungstage gehalten hat.

"Bebenkt nur felbft, meine guten Rinber", fagt biefer liebreiche Mann, "was ihr "waret, ba ihr in biefe Schule eingeführt "wurdet, und was ihr jest fend. Theils .. famt ihr gang unwigend hierher; theils hats "tet ihr einen burftigen, außerft mangelhaf: ,ten Unterricht empfangen, woben fur Ber: ,fand und herz wenig geforgt war. Mehr "durch Drobungen und forperliche "Budtigungen, als burch vernanftige und "chriftliche Borftellungen, hatte man euch zu "eurer Schulbigkeit anzuhalten gefucht. Das "Schulgehen war manchem unter euch eine "Laft gewesen. Aber wie viele gute Rennt: ,nife, die ench fur eure gange Lebenszeit, .. ia fur bie Emigfeit nutlich fenn werben, , habt 8 4

"habt ihr euch in biefer Schule in furger Beit "gefammlet! wie angenehm find euch bie "Stunden verflogen, die ihr in Diefer Schule "zugebracht habt! wie fanft, wie paters "lich werbet ihr von euren guten Lebrern "behandelt! welchen Ginbrud bat biefer que "te Unterricht, biefe fanfte Bebanblung Lauf eure Bergen und auf bie Derbegrung "eurer Sitten gemacht! 2c. fer Stelle verbient eine andere verglichen zu werden, die fich im Gachfischen Rinders freunde gleich auf ber erffen Seite befindet. "Gutmann, heißt es ba , ,,migbilligte es, fo "oft er fab, bag manche Bater ihre Rinber. "wenn fie Rebler begiengen, mit Scheltwor-"ten und Schlagen bestraften : benn er munte . wohl, daß bie Rinder baburch nicht beger. "fondern fchlimmer werben. Er fchalt und "Schlug baber feine Rinber niemals: fonbern er lief- fie nicht aus ben Mugen, beschaf: "tigte und belehrte fie. - Die Rinder faben "immer Gutes, bekamen baben auch guten "Unterricht, folglich wurden es gute Rinder. "Rehler begiengen fie frenlich auch, fo wohl als andre Menfchen, aber auf liebreiche Bor: Aftellungen erkannten fie ihre Fehler und ga: "ben fich Muhe, ben Tehler, ben fie einmal bereut hatten, nie wieber zu begeben. "bies

"biese Art waren die Kinder, so wie alle "übrige Menschen in Gutmanns Hause, alle "Tage froh und gutes Muthes; und diese "Familie führte ein recht zusriednes Leben, "wie alle Menschen und alle Familien führen "könnten, wenn sie nur ein vernünftiges Leben "führen wollten.

Wer sollte auch bas nicht begreifen könznen, daß der raube, ungesittete Schulton, der noch an so vielen Orten in den Bürgersschulen herrscht, alle Keime der Sittlichkeit in den zarten Herzen der Kinder zerknift: und daß an Sittenverbeßerung unter den Kindern des gemeinen Mannes, die ohnehin so viele Benspiele von Unsittlichkeit um und neben sich gewahr werden, gar nicht eher zu gedenken sen, als die Lehrer keinere Sitten annehmen, und ihre Zöglinge sittlich gut behandeln werden.

Dazu werben aber mancherlen Borffels lungen erfordert, die erst gangbar in den Schulen werden mußen. Jeder Lehrer sollte sich vorstellen: daß seine Untergebene ohne Außnahme gute, hoffnungsvolle Kinder warren, die zwar jest das noch nicht seyn konneten, was sie einmal in der Folge senn und

werden follten; bie aber alle Unlagen in fich batten, um funftig einmal recht ichatbare Menfchen zu werben, wenn ihre Unlagen nur auf die rechte Urt entwickelt murben. Geber Lebrer follte feine Schuler als Pflangen be: trachten, bie ibm gur Pflege und gur Mare tung anvertraut werben. Gollte eine pon biefen Pflangen guruckbleiben, follte eine barun: ter franklich werben, fo wird ber Gartner fie mit verdoppelter Gorgfalt behandeln: und feine Freude wird um fo viel ftarter fenn, wenn er funftig einmal bie Dube, bie et barauf verwendet hat, burch eine fchone Blus the und berrliche Frucht belohnt fieht. Gr wird nie auf die Pflange gurnen, wenn ein Murm fie angenagt haben follte. Gher mirb er auf fich felbft gurnen, baf er fie nicht forafaltiger bor Infecten verwahrt habe: und feine Liebe zu ben Pflangen wird ibm bie Mittel lehren, wodurch er am ficherften ihre Fort= bauer erhalten und ihr Bachsthum beforbern fann. Dagegen werben aber auch wieber alle Gartenverffanbige von bem ichonen Buchfe feiner Pflangen ben fichern Schluß machen, baff er eine besondre Liebe zu ben Pflangen haben muße. Grabe fo verhalt fiche mit ben Lehrern in ben Burgerschulen. Gie mußen fich einer porzuglichen Liebe und Bunei=

neigung gegen bie Rinber bewußt fenn, wenn fie mit Gluck an ihrer Bilbung arbeiten wollen : und diese Liebe ju ben Rindern wird ihnen den Ton angeben, ber zu ber feinern Sittenbildung fo unentbehrlich ift. Die Met, wie fie mit ihren Rinbern fprechen werben, wird der getreue Biederhall ihrer liebreichen Empfindungen fenn ; und ihr beftandig freund: liches Geficht ber Spiegel, worin fich ihre Gute mablt. Warum follten auch bie Lehrer ihren Schulern nicht mit Freundlichkeit begeg= nen, warum follten fie nicht liebreich mit ib: nen reben ? Wer fann ein murrifches finfteres, unfreundliches Geficht machen, wenn man Kinder vor fich fieht? - Rinder, die nichts weniger im Sinne baben, als andere Leute in ihren Beranggen zu fibren, ober ihnen Bergeleib zu verursachen, wenn fie biefe unselige Runft nicht erft von ben Alten gelernt haben - Rinder, die fich fo berglich über jede Kleinigkeit freuen, wenn man ihnen Freude machen will: die im nachsten Mugenblicke es pergeffen haben, wenn fie von jemanden bes leidigt worden find; die von Natur fo willig, to arglos, fo redlich und affenbergia, fo ges mugiam und bescheiben, fo nachgebend und lenkfam find - wer follte ben bem Unblicke fol: cher Geschopfe fein Geficht in frenge Falten

gieben unb es aber fein Berg bringen tonnen. folden unfchulbigen Wefen ohne Urfache eine widrige Empfindung ju verurfachen? Ber follte ihnen nicht gern bie Sand reichen, fie freundlich an fich ziehen, und ihnen burch jes be Art von gefälliger Liebkosung ibre Buneigung abgewinnen? Wer follte bas Gluck nicht zu ichaten wifen, Rinder zu lieben, und von ihnen geliebt ju fenn? Und noch has ben die Lehrer gang besondre Grunde gu bies fer Liebe, bie jedem guten Menichen fchon na= turlich ift. Die Rinber, bie fie lieben follen, find ja ihre Pfleglinge; es find bie Pfander. bie man ihnen anvertraut hat: es find bie lebendigen Bengen von ber Brauchbarfeit und Geschicklichkeit besienigen, ber fie unterrich= tet; die ungeheucheltsten Freunde, bie garte lichften Liebhaber bes Mannes, ber ihnen aus Bohlwollen feine Zeit und feine Rrafte ichenft: ber ihnen mit jedem Tage empfinden laft. wie gut er es mit ihnen menne, und wie be= forgt er fur ihr Beftes fen. Ber folde Menfchen nicht gern lieben wollte, bie in fo genauer Berbindung mit und ftehn, und auf unfer Gluck und Wohlfenn fo vielen Ginflug baben, beffen Berg mufte überhaupt für Liebe nicht geschaffen fenn: und ein folder mufte

den Frevel nicht begehen, Baterstelle an Rindern vertreten zu wollen.

Bat aber ber Lehrer feine Rinber aufriche tig lieb, warum foll er ihnen biefe Liebe nicht burch ein beständiges liebreiches Betragen außern? Bu einem liebreichen Betragen aber gehort nichts von bem allen, mas die Ring ber ichen und ichuchtern machen fann. Furcht ift nicht in ber Liebe, fondern bie vollige Liebe treibt bie Furcht aus. Denn bie Furcht bat Dein. Go lange fich bie Rinber bor ibrem Lebrer fürchten, fo lange fie ibm nicht alles mbaliche Gute gutrauen, und niemals in Gorgen feben. bag er ihnen auch nur bas geringfte ju Leibe thun werben, fo lange fann auch nichts Gutes in ber Schule ge: fliftet werben. Rinder mogen immerbin wifen, bag ber Lehrer nicht bas minbefte bofe an ihnen bulben werbe, bas verminbert ihre Liebe nicht; fie mußen aber auch nur qualeich wißen, bag ihr Lehrer felbst niemals bofe merben fann; und bag auch feine ern= freften Bermahnungen, baf feine nachbrucklich= ften Digbilligungen von einer fanften Bergs lichkeit begleitet find, wodurch die Rinder mehr als durch alle Drohungen erschüttert und gerührt werben. Der freundliche Buruf:

lieben Kinder, thut mir das zu Gefallen oder du hast Unrecht, lieber Sohn, das hättest du nicht thun sollen! muß auf solche Kinder, die immer gewohnt sind, in ihrem Lehrer ihren wahren und aufrichtigem Freund zu erblicken, weit mehr Eindruck als eine lange Vermahnung oder Straspredigt machen.

Mander Lehrer wird zwar feinen Ber ariff bavon haben, wie man burch folche Reben etwas ausrichten fonne; ob er gleich augenscheinlich fieht, baß er mit aller feiner Strenge nicht viel mehr ausrichtet, als bag er fich zuweilen fur einige Augenblicke Rube verschaft. Gute Sitten und ein anftanbiges Betragen werben feine Rinber barum noch nicht lernen, wenn fie auch ber Lehrer que weilen nothigt, fich bor feinen Mugen einigen Zwang anzuthun, und fich manchmal fo gu ftellen, als wenn fie ruhig und fittfam fenn wollten, ob fie es gleich im Grunde bes Bers gens nicht find. Im Gangen bleiben fie boch immer, was fie burch eben biefe untluge Bes handlung geworden find, robe ungefittete Mens ichen, über bie man ewige Rlage führt, baf fie fich nicht wollen bandigen laffen.

Wenn doch alle Lehrer, die sich barüber be:

beschweren, daß ihre Rinder auf gutes Bue reden nicht boren mogen, ben Urfachen nachs benken wollten, marum ihre Rinber fo harts borig geworden find, mas wurden fie ba gur weilen fur Blofen entdecken, die fie ihren Schülern gegeben baben, und bie fie nothe wendig um alle Achtung und um alles Bur trauen ben ihren Rindern bringen muften. Möchten boch die Lehrer bebenfen, baff ihre gewohnliche Entschuldigung : es find bofe, uns gezogne Rinber, ihre eigne Unflage enthalt. Sie find es ja felbft, bie ihre Rinder ziehen follen. Schlimm genug fur bie Rinber, baf fie nicht beffer gezogen werben.

Wenn fich die Rinder gut follen gieben lagen, fo muß fie ber Lehrer vollig in feiner Gewalt haben, er muß alles mit ihnen machen tonnen : und hierzu giebt es fein befres Dits tel, als Liebe und Zutranen. Will fich ber Lehrer bie Liebe und bas Butrauen feiner Rinder erwerben, fo muß er guforberft ihnen felbit Liebe und Butrauen beweifen. Er muß Die falfche Mennung bekampfen , baf feine Schuler grundverborbne bosartige Menichen maren, die ein befonderes Wohlgefallen baran fanden, anbern Berbruf und Rummer gu vers Rinder mugen febr oft gereitt urfachen. more

worden fenn, ehe fie mit Willen und Borfat iemanden Schmerz verurfachen. Richt alles, mas ben Lehrer verdruglich macht, haben Die Rinder in ber Absicht gethan, um ibn verdrufflich zu machen. Will aber ber Lehter ieben Fehler, ben er an feinen Rindern pers beffern foll, fur eine perfonliche Beleidigung ansehen, will er fie burchaus bereben, baf fie bies ober jenes nur gethan hatten, um ibn au årgern und gu franken : fo bringt er nicht allein die Rinder auf ben fchablichen Gebans fen, baf fie ihren Lehrer wirflich argern fone nen: er macht fie auch zuletzt fo ungebulbig, baf fie gar nichts mehr barnach fragen, ob ihr Lehrer etwas übel aufnimmt ober nicht. meil fie boch einmal wifen, bag fie es ibm niemals recht machen werben. Gben fo verbalt fiche mit dem Miftrauen. Wer anbern nichts Gutes gutraut, wie fann ber gutes von andern erwarten? Richts fann ben Cha: racter ber Menfchen mehr verschlimmern, als wenn man ihnen alle Kabigkeit und allen Millen gum Guten abspricht. Gin 2Bunder von Gelbftfanbigfeit mußte ber Menfch fenn, aus bem etwas Gutes werben follte, wenn ihm tagtaglich in feiner Jugend vorgefagt mors ben mare, baf in feinem Leben nichts Gutes aus ihm werden murbe.

Das einfachste Mittel, sich Liebe bey ben Kindern zu erwerben, ist, daß man für ihr Vergnügen sorgt. Kinder haben noch keiznen andern Begriff von Wohlthaten, als daß sie darunter alles dassenige verstehen, was ihnen Vergnügen verursacht. Will also der Lehrer ben seinen Schülern in die Rechte eines Wohlthaters eintreten, der auf ihre Liebe und Dankbarkeit gegründete Ausprüche machen kann; so muß er das seine erste Sorge senn laßen, wie er die Kinder froh und vergnügt machen will.

annitr of

vid Dune bisg tip

Froh mußen die Rinber in bie Schule geben. Mit einem freundlichen Gefichte unb mit einer liebreichen Stimme, bie ichon im porque recht viel Gutes verspricht, muß ih: nen ber Lebrer an bem Orte begegnen, beffen Unblick ihnen teine traurigen Erinnerungen unangenehmer Auftritte erwecken foll. Freuen mußen fich die Rinder, ihre Mitschuler bier zu finden, mit benen fie fcbon fo manche vergnugte Stunde zugebracht baben, und uns ter benen es immer einige giebt, bie fich ihre vorzügliche Liebe und Zuneigung erworben bas ben. Mit findlicher Ungebuld mußen fie erwarten, was ihnen beute wieder ihr Lehrer vortragen oder womit er fie beschäftigen were be. MAR

be. Die ein Dater mit feinen Rindern . wie ein liebevoller Bruber mit feinen jungern Geschwiftern fich unterrebet, fo muß ber Lebe rer mit feinen Schulern reben. Innerlicher Drang zur Mittheilung, unaufhaltsamer Trieb. ben Rindern recht viel gutes und nubliches ju fagen, muß feine Bunge in Bewegung fetgen; fein offner, freper Blick muß die Mufs merkfamteit feiner Buborer an fich reigen, und Die Freude über jede Bahrnehmnng bes uns verfehlten Gindrucks und bes glucklichen Auf: fagens feiner Gebanten muß ihre gernbegierbe immer hober fpannen. Liebreich muß ber Lebrer ihnen Unweisung geben, wie fie fich alle ibre Arbeiten leicht machen und ibre eigne Infriedenheit badurch beforbern tonnen. Liebs reich muß ihnen ber Lehrer fagen, was fie nicht recht gemacht baben, ohne daß er ihe nen bie Sache verleibe, bie vielleicht benm erften Berfuche migrathen ift, bie aber in ber Rolge viel beger gerathen fann, wenn fie ber Lehrer auf eine freundliche Weise zu neuen Berfuchen aufmuntert. And admin angenen indual as maked ass

Froh mußen die Kinder nach vollbrache ter Arbeit einige Augenblicke zu ihrer Erhos lung genießen. Die Aufsicht des Lehrers muß sie vor allen Unfällen beschützen, die ihr Bere gnügnägen unterbrechen wurden. Keiner muß dem andern mit einem unfreundlichen Worte, noch weniger mit einer unfreundlichen Hand: Iung beleidigen: feiner den andern drängen, stößen, oder beschädigen. Sollte einer seinem Mitschüler von ohngesehr zu nahe gesommen senn, so muß der Lehrer verhindern, daß es dieser nicht übel aufnehme, daß aber auch der unvorsetzliche Beleidiger sich so gleich bes reitwillig zeige, seden verursachten Schaden wieder gut zu machen, wenn er nicht kunft tig von der vergnügten Gesellschaft ausgesschloßen werden will.

Froh maßen die Kinder nach geendigtem Unterrichte aus der Schule gehen. Dhne Gerräusch und ohne Drängen maßen sie ihren Ort verlaßen; und mit seinen liebreichen Augen muß sie der Lehrer begleiten, dis er sie aus dem Gesichte verlichet. Aber auch noch außerhalb der Schule muß der Lehrer an den Bergnügen seiner Schüler Antheil nehmen. Er muß sich gern in ihre jugendlichen Spiele mischen, und dafür sorgen, daß ihre Spiele für sie selbst und für andre unschädlich, ihr rer Gesundheit zuträglich und für die Uedung ihrer körperlichen Gewandheit von Nußen seyn mögen. Er muß ihnen Plätze aussuchen hels

fen, wo fie ungefibert und ohne jemanden Schaben zuzufügen, ihre Spiele treiben tonnen, und fich recht herzlich mit ihnen freuen, wenn fie fich irgend ein unschulbiges Berg gnugen machen.

and abhaciefu and

Durch ben liebreichen Antheil, ben ber Lebrer auf Dieje Beife an bem Bergnugen feis ner Untergebenen nimmt, fann er febr leicht perhaten, bag bas Bergnagen ber Kinder burch feine Banterenen, ober burch bas bes ftanbige Rlagen und Berflagen unterbrochen werbe, welches noch in manchen Schulen, wo Die Rinber nicht an Artigfeit gewöhnt wer: ben, Saufig Statt findet. Rein großeres Sittenverderbnig fann nicht erfunden werben. als wenn man ben Rinbern erlaubt, baf fie fich ihre Mitschuler burch beständiges Unfla= gen zu Seinden machen durfen; befonders wenn ber Lehrer bie Unborfichtigfeit begeht. allemal auf die Geite bes Rlagers zu treten, und fich jum Berkzeuge einer fleinlichen Rache migbrauchen zu lagen. Das häufige Rlagen und Berflagen ber Rinber finbet fich aber auch nur in folchen Schulen, wo bie Lehrer feine Aufmertfamfeit auf ihre Schuler wenden; wo der Schuler fich bem Muge bes Lehrers entziehen fann und ber Lehrer fich

wenig um ibn befimmert ; wo bor bem Ulus fange bes Unterrichte, ober nach Beenbigung beffelben bie Schuler ohne Aufficht fich felbft überlaßen werben ; wo man bie Rinber auch mabrend bes Unterrichts nicht zu beschäftigen weiß; wo man es fich gefallen lagt, bag fie vornehmen burfen, was fie wollen, fo lange nur ihre Unfittlichkeiten nicht jum laus ten Ausbruche fommen. In folden Schulen haben bie Rlagen fein Enbe : unb ber Lehrer hat oft in feinen Unterrichtoftunben nichts weiter zu thun, als immer nur gu ftrafen ; welches bie Rinder zulegt fo gewohnt werden, baß ihnen etwas fehlen murbe, wenn in eis ner Stunde feiner von ihren Mitfchulern ge: ftraft werden follte. Es macht ihre einzige Unterhaltung in ber Schule aus; fie murben por langer Weile verschmachten, wenn es nicht folde Zwifdenspiele gabe, wodurch fie ihre tragen Lebensgeifter wieber einmal ans frischen tonnen. Dir wollen und ben ben Schadlichen Folgen, Die eine folche Schulgucht auf bie Gitten und ben Character ber Rin: ber haben muß, nicht aufhalten; fie fpringen bon felbft in bie Hugen. Gute Gitten fons nen auf einem fo rauhen Boben nicht ge: benben. \$55 Kinds ellelines and

Von

Bon ben Lehrern , bie ihren Schulern eine fittlich gute Erziehung geben wollen, verlangen wir baf fie in ihrer Begenwart fcblechterbings teine Abt von Unfittlichkeit ers tragen, Die Schüler mußen gar nicht auf ben Gebanten gebracht werden, bag fie jes mals fich unterfangen burften, bas geringfte ju thun, was ihr Lebrer nicht gern feben murs be. Die follten auch die Rinder, benen ihr auter Lebrer jeden Alugenblick fo piel Bera anigen macht, auf ben Ginfall tommen, ihrem Lebrer bafur Berbruß zu machen; gus mal ba fie wifen, bagibnen fein großeres Uebel widerfahren tomte, ale menn ber Lehrer nicht mehr ihr Freund fenn wollte, ober fie wohl dar aus ber angenehmen Gefellichaft ibrer Ditfchuler ausgefchlogen werben konnten. Davon kann alfo bie Rebe gar nicht fenn, bag einer von ben Schulern fiche vornehmen follte, bas Bergnugen ber anbern vorfablich burch eine Ungetigfeit ju fibbren. Que Unwifens beit aber, ober aus Unbebachtsamfeit, aus Muthwillen ober Leichtfinn fann leicht der eine etwas thun, was bem andern jum Dig: fallen gereicht. Es mare aber eine febr vers febrte Gittenlehre, wenn ber Lehrer, fo oft er ein Berfeben bon ber Urt bemertte, ben Beleibigten veranlagen wollte, bas jugefügte Hebel

Uebel für eine vorfätzliche Bosheit anzuschen, und, welches noch bas fchlimmfe fenn murbe, fich nicht eber zu berubigen, bis bem andern wies ber ein Uebel jugefügt murbe. Artige Rinber werben fich niemals beleidigt finden, wenn ihnen unvorfätzlich jemand etwas ju Leibe gethan haben follte: und gabe es unter ihnen einen unartigen Mitfchuler, fo werben fie ihn febr baib burch ihr Betragen nothigen, artiger ju fenn. 2Benn ber unartige niemans ben findet, ber fich mit ihm einlagen will, wenn er fieht, bag man feine Gefellichaft vers meibet, bag niemand feine wiglofen Ginfalle und beleidigende Nederegen belacht ober Ber: gnugen barüber bezeigt; wenn er finbet, baß niemand fich auf feinen Zon ftimmen will, und bag man bie Meugerungen feiner Unfitt: lichkeit nirgends und ju feiner Zeit mohl aufnimmt ; fo lernt er wohl von felbft nachgeben, er fügt fich nach und nach in ben Billen ber übrigen und nimmt anfanglich aus Roth, in ber Folge aus Reigung ein begeres Betragen an.

bilbung, welchen bie meiften Lehrer zu bes gehen pflegen, wodurch sie es gradezu uns moglich machen, die Sitten ihrer Schuler zu ger:

verbeffern. Diefer gebler beffeht barin, bag bie Schret nicht genug Hufmerksamkeit barauf verwenden, ibre Schuler an Aufrichtigfeit gu gewohnen und fie bor aller Berfrellung gu verwahren. In ben meifien Schulen pflegen bie Schal t fich vor allen Unfirlichfeiten nur fo lange in Micht zu nehmen, ale ber Bebrer fein Muge auf fie wendet: binter feinem Rucken aber ober in feiner Abmefenbeit bes geben fie bie groffen Ausgelagenheiten. Bie nachtheilig biefe Bermobnung fur Moraffit und Gitten fen, bas bedarf wehl feines Bes weifes, Menfchen, bie bein Guten berglich abgeneigt find, und gleichwohl ben Schein bes Guten annehmen : bie fich von Rinbbeit an gewohnen, nur die groben Ausbruche ibret feblechten Gefinnungen gurudt gu halten, fich nicht bor ben gehlern, fondern nur por ber Strafe ju buten; folde Menfchen fonnen niemals gute Mitglieder ber menfchlichen Ges fellschaft werden. Und boch scheint es, als wenn man in manchen Schulen es recht barauf anlegte, lauter heuchler zu erziehen. Man fraft die Schuler, fo bald fie einen Fehler begangen haben, ohne zu fragen, ob ihnen ber Rebler leib fen ober nicht; felbft ba, mo fie mit aller Bahricheinlichfeit verfichern, baß fie es nicht gern gethan hatten, und mit unverftells

ter Reue versprechen, es nicht mehr zu thun, behandelt man fie boch mit einer Strenge, bie fie wohl auf ben Gebanten bringen muß, fünftig alle ihre Berfeben bem Lebrer gu bers bergen und fich, fo viel ale moglich, vorzuses ben, bag man fie auf feiner Uebelthat ertap: pen moge. Unftatt, baf fich ber Lebrer bar: iber freuen follte, wenn ibm bie Schuler eine Unbebachtfamfeit gefteben, ober ibn um feinen Rath bitten, wenn fie fich burch ihren Leicht: finn ober burch ihre Unvorfichtigkeit eine Un: annehmlichkeit bereitet haben : anftatt fie aufzumuntern, feinen Schaben zu verheimlichen, ben fie aus Berfeben jemanben jugefügt ba: ben; fibft er fie mit einer lieblofen Ralte von fich guruck in ber feine Gpur von Mitleib und Bedauren gefunden wird, vermehrt ihre Unruhe burch ungeitige Bormurfe und über: lagt fie, wenn er noch recht gutig fenn will, ihrem eigenen Schicksale ju einer Beit, wo er fich burch feine thatige Berwendung ju ih= rem Beften, burch feine Bermittlung ben ben Beleibigten, durch feine Rathgebungen und Sulfeleiftungen ben Rindern unentbehrlich mas chen und ihre Liebe und Buneigung auf ims mer fich erwerben fonnte.

Hierzu kommt noch die verberbliche Mens nung, daß viele Lehrer glauben, imm nur das £5 Schleche

Schlechte, niemals aber bas Gute an ihren Rinbern bemerten ju muffen. Es ift biefes eine Ungerechtigfeit, bie an unfern ftrengen Sittenrichtern nicht fart genug gerngt werben Yann. Gie halten es fur eine Gunbe, bas Gite lobenewerth zu finden, unter bem febr unftatthaften Bormanbe, baf ber, welcher ge= Tobt murbe, fich leicht einbilden fonnte, ju viel Gutes zu befiten: ein Fall, ber nur ben Schmeicheleven eintreten fann. Bir verlangen aber nicht von bem Gittenlehrer, bag er feis nen Boglingen fcmeicheln foll, bag er ihnen Lobfpruche machen foll über Dinge, bie ihnen nicht jum Derbienft tonnen angerechnet wers ben, ober bag er eine lobenswerthe Sache übers maffig erbeben und ihr einen Werth benlegen foll, die fie vernünftiger Beife und im recht: magigen Berhaltniffe gegen anbre Dinge nicht haben fann. Mir verlangen blod, bag er ge: recht fenn foll: bag er fich feines Urtheils nicht schämen foll, bas Bute gut gu beifen, fo wenig er fich fchamt, bas Schlechte fcblecht ju beißen. Bare der Lebrer nicht zu beflas gen, ber Muge und Ginn furs Gute batte, (welches freplich nicht bie Menschen haben, bie immer nur an andern tabeln) wenn er fich Gewalt anthun mufte, ben angenehmen Gins bruck zu verbergen, ben bie Babrnehmung bes Gus

Guten auf feine Geele macht. Goll er fich muthwillig ftellen, als wenn ihn bas gar nicht rubrte, wenn er etwas ichones, etwas liebens: wurdiges, etwas hoffnungevolles an feinen Schalern entbedt; wenn er ficht, bag fie fich Dabe geben, ihre Sachen recht aut zu mas den, und fich betrüben, wenn ibnen etwas nicht wohl gerathen ift? Goll er gegen bie Eltern und Kreunde feiner Schuler eine andre Sprache, als gegen bie Schuler felbft führen; und im Kall es die Schaler wieder erfahren, welches fehr leicht gefcheben kann, fie auf ben Gedanken bringen, daß wenn auch ber Lehrer in ihrer Gegenwart immer nur schelte und table, er boch im Grunde mit ihnen gufries ben fen. Gin ehrlicher Mann haft bie Derfellung unter jedem Gewande: und was ift bas anders als Berftellung, wenn ich mein Mohlgefallen über etwas Gutes verberge, bef: fen Mengerung bem guten Menfcben fo natur: lich ift und bennahe bas einzige Mittel ausmacht, fich mabre Liebe ju erwerben. Denn furmabr ich fann ben Menschen feine großere Boblthat erzeigen, als wenn ich fie aufmerts fam auf ihr eignes Gute mache. Das Gute, beffen Gaamen in jedem Menfchen verschloffen liegt, macht unfern bleibenben Reichthum aus, und ift mehr werth, ale alle Geschenke, Die min

wir von andern erhalten. Diefer eble Gaame wurde bald erflickt werden, wenn niemand feis nen Merth erfennen wollte. Doch bafur bat ber meife Urheber bes Guten ichon geforgt. Menn wir bas Gute an Rinbern nicht erten: nen wollen, fo werben es andre erfennen, und wir mogen alsbann gufeben, womit wir ein: mal ben ben Erwachsenern bie eigenfinnige Berleugnung unfere Urtheile und Gefühls rechtfertigen ober uns bor bem Berbachte fchus: sen werben, ale habe es une felbft am Der: mogen gefehlt, bas Gute ju erfennen. Der nichtige Cinwand, baff die Rinder baburch verborben wurden, wenn ber Lehrer fie um bes Buten willen lobte, und ihnen feine Rreue be baruber bezeigte, fallt aus eben bem Grunde weg, um weswillen man ihn borgus bringen pflegt. Wer foll bem Schuler fagen, was wurklich gut und fchatungewurbig an ibm ift, wenn es ber verftandige Lebrer nicht thun barf? Go gar verfehrt wird man ibn boch nicht erziehen wollen, bag er bie Schatzung feiner fetbit, welche boch wohl die Grundlage aller moralifchen Bilbung ausmacht, fo weit verleugnen foll, bag er fich felbft berebe, es fen gar nichts gutes an ihm zu finden. Dacht man ihn aber nicht frubzeitig auf bas mabre Gute aufmertfam, welches ihm eigenthamlich

aufommt, fo wird er fich balb manches fals fche Gute zueignen, mas nicht gu feinen Bers bienffen gehort. Er wird fich auf feine Ges burt, auf feine Eltern, auf feine forperliche Schonheit, auf feine Bermogensumftanbe und alle bie fleinen Bufalligkeiten, die ihm ben ane bern auf irgend eine Beife portheilbaft find, etwas einbilden lernen; weil niemand fich bie Dube gegeben bat, ihn mit feinen wefentlis den Borgugen und mahrhaftig guten Gigens Schaften befannt zu machen. Je mehr fich ber Lebrer in Alcht genommen bat, feinem Schuler ein gebubrenbes lob zu ertheilen, befto fdmeichelhafter werden ihm die Lobfpruche andrer fenn, bie er fo lange hat entbehren muffen; und befto geneigter wird er merden, auch in ben Tabel feines Lehrers ein Diffe trauen zu fegen, weil er fich vorftellt, baf ber Mann blos besmegen getabelt habe, um ets mas tabeln zu tonnen. Dur burch Gereche tigfeit fann fich ber Lebrer bas Unfeben ers werben, welches ihm ben feinen Schulern fo unentbehrlich ift; nur burch eine ftrenge Une partheplichfeit fann er es bahin bringen, baß ber Schuler in bas Urtheil feines Lehrers ein uns begrengtes Butrauen fest, und Benfall oder Digs fallen mit gleicher Dankbarkeit von ihm annimmt. Und eben baburch wird ja ber Schuler in ben Stand

Standt gefent, funftig einmal aber fich felbft. und über andere ein richtiges Urtheil gu fallen. In der Schule follen junge Leute Gutes und Bofes , Recht und Unrecht von einander uns terfcheiben fernen. Diefen hauptzweck bes Unterrichts in Schulen wird niemand ablenge nen. Bie fann ich aber befer biefen Unters fchied begreifen, als wann mir jemand fagt; bas ift recht und bas ift unrecht: biefes ift lobenswerth, jenes ift tabelnswerth. Lerne bich fetbft erfennen, war eine ber erften Gits tenlehren ben ben Alten. Auf ihr beruht bas gange Bert ber menfchlichen Bereblung. Une fere moralischen Fortschritte grunden fich alles mal auf eine beutliche und richtige Erfennts niß von bem Grabe ber Bollfommenheit, ben wir eben jett erreicht haben. Ohne diefe Ers tenntnig mußten wir nicht, wobin wir gu arbeiten hatten. Eben fo wenig fonnten wit aber auch bas Gute an anbern ichagen, wenn wir es nicht an uns felbst hatten schaben ler: nen. Ber feine eigne Borguge nicht erfennt, ber wird fich wenig um bie Borguge anderer befummern. Gelbft bas Maag von Achtung und Chrerbietung, bie wir von andern verlans gen , hångt von ber Burbigung unferer felbft und unfere Berthes ab. Ber fich felbft mit Werachtung begegnet, ber barf fich über feine Ges

Geringschätzung beschweren, die ihm von ans bern miderfahrt:

Indem wir aber ben Lehrer gur Gereche tigfeit und Billigfeit im Urtheilen ermuntern, warnen wir ihn zugleich vor einem entgegene gefegten Rebler ber neuern Erziehung. Dan bat es nehmlich in unfern Zeiten fur gut ges funden, jungen Leuten burch Pramien und außerorbentliche Belohnungen eine Liebe furd Gute einzuflogen. Dicht gu gedenfen, daß ber Lebrer felten im Ctanbe ift, unter bem mannichfaltigen Guten, was fich an Rindern bes merten lagt, eine folche Auswahl zu treffen, bag er bem einen mit Recht ben Borgug vor allem übrigen geben tonnte; fo bat biefe auszeichnenbe Behandlung einiger Rinder immer ben Nachtheil, daß fie das Chrgefubl aller übrigen frantt. benen es ben ihrem beften Beftreben nach ihren vielleicht geringern Kraften nicht gelingen wollte. fich durch etwas hervorzuthun, welches viels leicht nur bas Wert bes glucklichen Bufame mentreffens zufälliger Umftanbe war. Tugend will nicht gestempelt fenn. Jede Tugend vers thumnert, fo bald man fie aus bem Bufams menhange mit allen übrigen Tugenben herauss reift, bie eben fo wohlthatig fur ben Befiger fenn tonnen, ob fie gleich noch nicht die Mufe merfe

mertfamteit burch glangende Meußerungen an fich gezogen haben. Der Lobn ber Tugend liegt in bem Gefühle, recht gehandelt ju bas ben, nicht aber in gufalligen Chrenbezeiguns gen, die nur vom ber Willfahr ber Menfchen abhangen. Solche außere Belohnungen ton: nen, wenn fie recht verffanden werden, nur uns fer Urtheil über ben Zugenbhaffen ausbrucken, und badurch bas eigne Urtheil bas Tugends baften, über fich felbit und feinen Werth verffars fen. Es wird aber ber Tugend viel portheils hafter fenn, wenn ihr Befiger auch ohne fremde Buffimmung richtig uber fich felbft urtheilen fernt, und niemals auf ben Gebanten geleitet wird, bag es nur barum gut fen, tugenbhaft au fenn, weil man bon anbern bafur belobnt werbe, one wo ran described to the our dentities that Christial affer abritage Trans.

Es ist ein Hauptvortheil offentlicher Schulanstalten, daß darin Kinder von verschieden nein Alter, von verschiednem Stande, (zuweisten auch von verschiednem Geschlechte) zusammen kommen und mit einander in eine nähere Bekanntschaft und in eine Art von freundsschaftlicher Berbindung treten. Dieser Porstheil ist für die Sittenbildung bisher noch lange nicht genug benust worden: Kinder sins den in den Schulen Gelegenheit zu ternen, wie

mie fie mit einander umgeben folleng Diefer Unterricht fann bon ben wichtigften Folgen auf ihr ganges Leben fenn Wie fich bie Menfchen einander in der Rindheit begegnen, wie fie in ihren jungern Sahren einander gu behandeln pflegen, fo begegnen und behandeln he fich gewöhnlich auch in ihrem reifern Ale ber Der Lehrer follte baber die groffe Sorge falt barauf berwenden, ihnen bie Runft eines angenehmen und gefälligen Umgangs zu lehe ren, eine Runft, Die jum vergnügten und jus friebenen Leben fo mentbebrlich ift. En ben Unterrichtsftunden felbft, wo die Aufmertfant: feit der Schuler auf die Sache gerichtet fenn muß, bie ihnen ber Lehrer portragt. konnen fie biefe Runft meder lernen, noch in Ques abung bringen. Aber in ben fleinen 3mt Schenzeiten, bie ihnen ber Lehrer nach geens bigter Stunde zu ihrer Erholung vergonnt: ober ben ihren findischen Spielen, an welchen ber Lehrer Antheil nehmen foll, da ift es Beit, fie por allen Dachtheilen zu bewahren, Die aus ben roben, ungebilbeten Meufferungen bes fins bifchen Eigenfinns ober Muthwillens, ober ber Bankluft, ber Schadenfreude, bes Sanges ju Reckerenen u. f. w. ju entstehen pflegen : und ihnen bagegen bie Bortheile ju zeigen, welche aus einem gefälligen, bescheibnen, liebs M rei:

reichen undl wohlanftanbigen Betragen gegen andre entspringen. "Dier fann ber Lebrer burch Borte und Benfpiele in die Bergen fei: ner Boglinge ben Gaamen gu allen menfcben: Freundlichen Zugenbem ausftrewente bier tann er feinen Unergebnen Anweifung ertheilem wie fie einander helfen und benffeben, wie fie eine ander Freude und Bergnugen machen follen Befonbere merben ihm bie Schuler bafut fünftig einmal Dant miffen, wenn er ihnen fchon in ber Sugend gelehrt bat, wie ein Menfch ben aubern fich burch Boblthaten ver: binden fann. Zaufenb Beine Gefalligfeiten, Die Der Lehrer feinen Schulern erzeigt, veranlaffen biefe wieber, fich unter einander ebens falls manche Gefälligfeit zu erzeigen und bas Beranugen zu genießen, fich ihren Mitgefpies len thener und werth zu machen bigter Etunde in this Civilian own aut:

Die Erfahrung lehrt, baß gegen die Sitz tenverwilderung fein wirksameres Mittel zu sinden sen, als wenn man die Kinder immer gehörig zu beschäftigen weiß. Aus langer Weile verfallen die Kinder auf mancherlen Thorheiten und Ausschweifungen, an die sie nie gedacht haben wurden, wenn man sie mit etwas besserem zu besthäftigen gesucht hätte. Kinder wollen immer thätig senn, sie verlans

gen aber eine Thatiafeit, die ihren Meiguns gen und ihren Rraften angemeffen ift. -Dazu finden fie gewöhnlich weber in noch außer ber Schule genugsamen Stoff: fie find alfo genothigt, fich biefen Stoff felbit zu ichaffen, und wie fann man in biefem Ralle von Rinbern verlangen, baf ihre Bahl auf lauter nubliche Gegenstande fallen foll, da die Rin: ber von bem Rugen verfchiebner Beichaftigun: gen noch gar feine Begriffe baben. fonbenn bles bem finnlichen Triebe folgen, ihre Arafte fo viel wie moglich in volle Birffamfeit zu feten. Der Trieb nach Thatigfvit bebarf nur ber rechten Leitung, um funfeig Reimmal fich auf eine wohltbatige Alrt zu auffernt der wird aber in Muthwillen ausarten, wenn man fich um feine Befriedigung nicht befammert. Schon aus bem Grunde follten es fich bie Leb: rer in ben Burgerschulen angelegen fenn lafe fen, ihre Schuler fo viel als moglich in eine nugliche Thatigfeit zu fegen. Wenn wir ei nen Blick auf unfere Burgerfcbuten merfen, fo finden wir bald, bag auf blefen Umftand febr wenig Ruckficht genommen wird. In manchen Schulen pflegt ber Lehrer fo wenig auf feine Rinder ju achten, bag fe thun und pornehmen tonnen, mas fie wolfen, weim mit

M 2

feine Rlagen über fie einlaufen ober burch ibre Musgelaffenheit ber Lehrer nicht aus feis ner Gemachlichfeit geriffen wirb. In andern Schulen pflegt zwar ber Lebrer ein immer machfames Muge auf feine Schuler gu baben. aber er verlangt nun auch in Gegentheile pon ben Rindern, baf fie Stundenlang fill und unbeweglich figen follen; welches ber Ratur ber Rinder fo gang entgegen ift, baf fie nothe wendig auf Mittel fallen muffen, die Aufmerts famfeit bes Lehrers ju hintergeben, und fei: ne Augen zu betrugen. Auferhalb ber Schule befummert man fich noch weniger um bas. was bie Rinber bornehmen. Diele Gltern find frob, wenn ihre Rinder ihnen nur aus ben Angen geben; andere mennen, baf bie Rinder in ber Schule fcon genug gethan bat: ten, und bag fie bie ubrige Beit feben mogen. wie fie fich bie Beit vertreiben. Auf biefe Art werden nun bie Rinder fo vermabrlofet. baff fie nicht allein Zeitlebens einen Sang gum Duffiggeben, und einen Abichen por allen res gelmäßigen Arbeiten und Gefchaften behalten, fonbern auch bie befte Lebenszeit, in ber fie fich fo viele nubliche Fertigkeiten erwerben Konnten, zu ihren groftem Nachtheil ungenutt varbenftreichen laffen, um es funftig einmal

gu bereuen, daß man sie in ihrer Jugend gu nichts besserem angehalten habe. Es fragt fich aber:

Wie soll man es machen, um die Kinder auf eine nützliche Weise zu beschäftigen?

In ber Schule, wird man fagen, haben fie boch ihre bestimmte Beschäftigungen, fie lefen, fcbreiben, rechnen, ober horen ihren Lehrer gu, wenn biefer einen gusammenhangenben Bors trag halt. Bas fann ber Lehrer bafur, wenn feine Schuler nicht aufmertfam und fleis Big fenn wollen, wenn fie, anftatt etwas gus tes und nugliches zu lernen, mancherlen Des benbinge treiben, burch unnunges Plaubern ober burch muthwillige Recferenen ihre Mit-Schuler fibhren und ihrem Lehrer Berbrug vers urfachen? Wohl mogen manche, bie es nicht wiffen, wie es in ben Schulen herzugehen pflegt, fich vorftellen, daß die Rinder ba recht gut und nutlich beschäftigt fenn mußten: fie wurden aber ben einer nabern Renntniß ber Sache fich balb vom Gegentheile überzeugen. Es giebt Schulen, wo eine unübersehliche Une zahl W 3

rahl von Rinbern, bie alle bon verschiednem Alter und von verschiednen Rabigfeiten find, ber Aufficht eines einzigen Lehrers überlaffen werben. Es ift unmöglich, bag biefe alle eis nerlen Unterricht empfangen fonnen. Theil von ihnen foll die Buchfiaben lernen, ein anderer Theil foll lefen, ein britter fcbreis ben, rechnen u. f. w. Alle fonnen fie bas auf einmal nicht thun, der Lebrer nimmt alfo eis nen nach bem andern bor und ermahnt bie ubrigen, fich mabrent diefer Zeit ftill und ru: big gu verhalten. Darnach fragt man in ben Schulen nicht, ob es Rindern möglich fen, noch weniger ob es ihnen guträglich und nuß: lich fen, fich gang unthatig zu verhalten, mab: rend daß die andern borgenommen werden. Rinder muffen ftille figen lernen, bas ift ber alte verfehrte Grundfaß, beffen Musubung an ben meiften Unordnungen Schuld ift, Die in fo vielen Burgerichulen Statt finden. Daß bie Rinber biefen Grundfat nicht befolgen, fieht man augenscheinlich, aber anftatt auf Mittel ju benten, wie man fie mahrend ber Beit, bag ber Lehrer fich nicht mit ihnen ber fchaftigen fann, zu einer nutflichen Gelbfibe: fchaftigung anleiten tonnte, fucht man fie burch Drohungen, Scheltworte ober Schlage gur Ruhe zu verweifen, ohne zu bebenfen, daß die Schi:

Schuler eben bas gewunicht haben, bag bee Lebrer Schelten, broben ober ftrafen foll, bamit fie boch einigermaßen unterhalten werben. Benm Unterrichte felbft pflegt es nicht viel beffer herzugeben. Die Schuler follen aufr merten, ohne bag ber Lehrer fich barum bes fummert, ob bie Gachen, bie er ihnen pors traat, ihre Aufmertfamteit feffeln und ihre junge Seele genugfam befchaftigen tonnen. Gie follen Stundenlang fich mit einer Gache beschäftigen, beren fie ichon in ber erften Diertelftunde überbruffig geworden find. Gie follen einen Lag und alle Tage immer bas nehmliche treiben, ob fie gleich um feinen Schritt weiter porracten und nicht bie minbefte Frucht von ihrer Arbeit feben. Sie follen ihre Sande und ihre Ruffe ungebraucht laffen, in benen fo viel rafches junges Blut lauft, welches ihre Glieber zu einer lunablafe figen Thatigfeit und Bemegfamfeit antreibt? Die ift es ba wohl mogliche bag bie Kinder ein Bergnugen an ber Arbeit und ein Bohls gefallen an Beschäftigungen finden tonnen, ba man bem Triebe gut Thatigkeit in ben Jahe ren, wo alle Rrafte bes Menfchen ausgebilbet werben follenigrabezu entgegen arbeiter. Unb bod foll es funftig einmal das Sauntverbienft bed guten Burgere ausmachen, abuffber tein flete m a us or

fleifliger und thatiger Mann fen. Sierin muß es alfo anbers werben. Geber Lebret muß ben fich felbft überlegen, wie er feine Rinder aufs zwechmafigfte befchaftigen will. Beffer mare es, bie Schuler lieber fogleich nach Hause zu schicken, als fich ben Borwurf augugieben, baf man ihnen in ber Schule ben Muffiggang gelehrt babe. Bor allen Dins gen muß ber bebrer feine Schuler nach bem Grabe ihrer Sabiafeiten unter verschiedne Rlafe fen bringen. Ewwird am beffen wiffen, wels che Rinder eines gemeinschaftlichen Unterrichts fabig find. Diefe muffen ju gleicher Beit, aber immer auf eine foldbe ABeife befchaftigt werben, bag frin einziger barunter von langer Beile geplagt werbe. Die abrigen muffen alstann fich felbft befchaftigen fernen, welches ben weiten fo fehwer nicht ift, wenn man ben Rindern nur etwas ju thun giebt, mas ihren Reigungen und Rraften angemeffen ift. Ses ber Lehrer follte darüber mit ben Eltern fell ner Schuler eine befondere Berabredung trefs fen. Sich unterrichte eure Rinder taglich gu gewiffen Stunden. In ben übrigen Stunden muß ich bie anbern Rinber unterrichtens Wollt ihr nun eure Rinder in biefer Beit gu euren Arbeiten brauchen; afordwill ich fie euch nach Saufe fchicken's wollt ihr fie aber riege. b 500 mir

mir überlaffen, fo will ich ihnen etwas zu thun geben, womit fie fich auf eine natliche Weife beschäftigen follen. Das werbet ibr von felbst einseben, bag ich fie nicht ben gans gen Zag allein nur unterrichten fann; es find mehrere Rinber ba, die auch etwas lernen wollen, und mabrend ber Beit, bag ich biefe pornehme, fann ich auf eure Rinder fein fo wachfames Auge haben, wie fonft. Sch tonnte zwar in biefer Beit eure Rinder beifen ftille figen: bas muß man aber von Rinbern nicht perlangen, fie verfallen barüber auf lauter uns nute Dinge und fiohren nur die anbern ben ibrem Unterrichte. Es mare auch eine uble Gewohnheit, wenn bie Rinder gange Stunden binter einander gar nichts thun und auf diefe Urt beu Duffiggang lernen follten. Wollte ich ihnen aber etwas zu lernen aufgeben ! fo wurden fie es ichon fo gu machen wiffen, baß bag fie bie wenigste Beit aufs Lernen, Die meifte auf andern Zeitvertreib verwenbeten. Mus bem Lernen fommt nichts beraus, was man ben Rinbern felbft überlaft. Es mare auch nicht aut, wenn bie Rinber ben gangen Zag immer nur lernen follten. Gie marben bes Lernens balb überbruffig werben, und bar ben bas Arbeiten gang vergeffen, welches ihnen boch eben fo unentbebrlich ift. Dach einer ejola 200 E fol:

folden Berabrebung ohngefahr kann berlehrer die Ginrichtung treffen, bag fein Unterricht in bers fchiedne Zeiten abgetheilt wirb. Sch will annehe men, ber Lehrer unterrichtete jedesmal 3 Stunden bintereinander und er hatte fare erfte feine Schuler nur in 2 Rlaffen abgetheilt, wobon bie eine die fleinen noch unberftanbigen bie anbre aber bie verffandigern und größern enthielte. fo fonnte er leicht die eine Claffe in ber ers ften, die andre in ber letten Etunbe allein unterrichten, in ber mittlern Stunde aber benbe Claffen zusammennehmen: fo bag bie eine Claffe bie erften benben Stunden binters einander, die andre bie benben fetten Stung ben bintereinander unterrichtet murbe. Seh rechne hierunter aber noch nicht bie gang Rleinen. welche zum erftenmale in Die Schule tommen. Diefe muffen nothwendig gang besonders bors genommen werben : und wenn biefe por und nachmittags nur eine balbe Stunde unterrichtet werben, fo ift bies fur ben erften Uns fang ichon genug. Gie werben mehr fernen. wenn fie anfanglich bes Tages nur eine Uns terrichteftande haben, als wenn fie viele Stunben bintereinander immer nur mit einer Sache fich beschäftigen follen. Man laffe biefe Rleis nen, wenn fie ihre Buchftaben ausgesprochen, mancherlen Sachen mit Dabmen genannt,

Heine Erzählungen von Rindern angehört und wieder ergablt und die erften findischen Fragen über verschiedne Gegenftande gethan ober beantwortet haben; man laffe fie alsbann bie ubrige Beit bes Tages, wenn ihre Eltern fie nicht zu Saufe brauchen wollen, an einem bon ben übrigen Rindern abgesonderten Orte, menns auch in ber nehmlichen Stube mare. falls die Schule geraumig genug bagu ift, mit einander fpielen. Rinder wollen ja boch zus weilen fpielen. Es ift beffer, fie thun es unter ber Aufsicht ihres Lehrers ober eines anbern verftanbigen Menfchen, als baß fie auf frener Strafe ober an andern Orten ben ihren Spielen mit ihrer findifchen Unvorfichfichtigfeit und Unerfahrenheit ben Leuten Ber: bruff verurfachen.

Manchen Lehrern möchte es vielleicht an: stößig senn, die Kinder in der Schule spielen zu lassen: obgleich die Kinder in den meisten Bürgerschulen die ganze Zeit des Unterrichts hindurch nichts thun, als spielen: und zwar eben deswegen, weil Kinder, deren Alter es mit sich bringt, daß sie gern spielen, so lange sie in der Schule sind, gar nicht and Spielen denken sollen. Es ist aber keine so unbedeutende Sache, wie sie beym ersten

Unblicke zu fenn fcbeint, bie Rinber fpielen an laffen. Es ift bas erfte unschuldige Dits tel für ben Lebrer, fich ben ben Rindern Liebe gu erwerben, wenn er ihnen eine Sache ers laubt, die nicht eber in Migbrauch ausartet, bis fich bie Rinder bie Erlaubnif bagu eigenmache tig zu nehmen, veranlagt werben. Und wer ben Rindern gelehrt bat, wie fie auf eine ans ftanbige und schickliche Weife, in aller Rube und Stille, ohne jemanden baburch zu ftobren und laftig zu fallen, mit einander fpielen fols Ien; ber bat ben ihnen ohnstreitig den Grund ju einer feinen Gittlichkeit gelegt, bie eine bon ben hauptabfichten ber fruben Bilbung ausmacht. Außerbem fann man behaupten. baff es fein Spiel fur Rinder giebt, welches ihre Rrafte nicht auch jugleich in eine nuts liche Thatigkeit verfette. Rinder lernen benm Spielen oft mehr, als wir zu benfen pflegen: und es fommt nur auf ben Lebrer an, daß er ben Rindern Unweifung giebt, wie fie Rugs gen und Bergnugen zugleich bon ihren Gpies len haben follen. Im Sommer wird es ben Rinbern am gutraglichften fenn, wenn fie une ter fregem himmel mit einander fpielen bur: fen. Gin frener Spielplat follte baber fur iede Burgerschule ausgesucht werben: jumal ba an ben meiften Orten die Rinder fich oft fehr

fehr unschickliche Derter mablen, wo fie bor ober nach ber Schule ober zwifchen bem Uns terrichte ihre Spiele treiben. Wahrend bes Unierrichts follte feiner von ben Schulern auf ben Gebanten gebracht werben, bag er jemals Erlaubnig erhalten tonnte, fich aus ber Schut le zu entfernen. Der Digbrauch, ber an fo manchem Orte mit bem fogenannten Urlaub noch getrieben wird, bat zu viele schadliche Rolgen, als bag man ihn langer bulben follte. Gine Stunde fonnen die Schuler fehr bequem benm Unterrichte aushalten, ohne daß fie nos thig haben, ben Lehrer und ibre Mitfchuler burch bas beffandige Berauslaufen und Bereinlaufen zu ftobren und fich felbft um allen Rugen bes Unterrichts zu bringen. Spiele, bie man ben Rindern in ihren 3wie Schenftunden erlaubt, muffen von einer fittlich guten Art fenn. Rleine Rinder find fcon gu frieden, wenn fie mit Bohnen fpielen burfen. Die erwachsenern Rinber wollen laufen, rins gen und fich mancherlen Leibesbewegungen mas chen. Der Lebrer muß nicht fo finderfeinds lich fenn, bergleichen Spiele fur unerlaubt gu balten. Er muß aber ein wachsames Muge barauf haben, bag ber unmäßige ober unrechte Gebrauch berfelben feine schabliche Folgen fo. wohl fur bie Sittlichkeit ber Rinber, als fur

ihr Forperliches Mohlbefinden nach fich ziebe. Rinber muffen fich nicht unmaßig erhiten, wenn fie laufen; muffen nicht burch ihr uns fittliches Geschren ben Borbengehenben Unftog geben; muffen fich nicht auf eine ungeschickte Beife einander anfaffen, fich in die Saare fallen, ju Boben werfen, ihre Rleiber gerreif: fen ober verunreinigen u. f. w. Alle biefe Rachtheile konnen fehr mohl vermieben wers ben, wenn man ben Rindern Unweifung giebt, wie fie auch ben ihren Spielen und Beitvers treiben fich als artige Rinder betragen alle Unanftanbigfeiten vermeiben follen. ift aber gar nicht unfre Mennung, bag bie Rinder in den Stunden, wo fie nicht unters richtet werben, ihre Beit immer nur mit Spies Ien gubringen follen. Je alter nnb verftanbi: ger fie werden, befto mehr muß man fie an= halten, ihre Spiele mit nutlichern Beichaftis gungen zu vertaufchen. Dur im Unfange bes Schulgehens, wo es ber Arbeiten, die ihren Sahren und Rraften völlig angemeffen maren, noch nicht fo viele giebt, fann man ihnen oftrer erlauben, ju fpielen. Go bald abrr der Lehrer etwas fur fie erbenten fann, woben fie bas Spiel vergeffen (benn auch bie Rinder werben bes Spielens überdruffig, wenn fie es immer treiben follen) fo barf ber Lehrer nicht unter: laffen.

laffen, fie mit etwas beffern und nuslichern gu beschäftigen. Er gebe ben fleinen etwas gu micheln, etwas zu trennen, etwas auszulefen pber ju reinigen, etwas ju jupfen, etwas auf: guraumen, etwas gufammen gu lefen, etwas wegzutragen ic. Rinber machen fich ein Bers anngen baraus, bergleichen fleine Arbeiten gu perrichten und in einer Saushaltung finden fich taglich folde Dinge, ju beren Behande lung weiter nichts als Menschenhande erfor: bert werben. Bir feten allemal daben porans, bag ben Eltern ein Gefallen bamit ges fdiebt, wenn ihre Rinder auf eine folche Beife beschäftigt werden, und bag man es ihm jes Desmal frenftellt, ob fie ihre Rinder mabrend ber Beit zu Saufe felbit beschäftigen wollen. Denn baß ber Lehrer ohne Erlaubnif ber Gle tern bie Rinder zu allen feinen bauslichen Berrichtungen gebrauchen und ihnen Arbeiten jumuthen wollte, bie zuweilen gang über ihre Rrafte geben, und nicht einmal ichicklich fur fie find, dus wird niemand billigen, weil es gar ju fehr in bie Mugen fallt, bas ber Leb= rer baben nicht auf auf ben Rugen ber Rinber, fondern nur auf feinen eignen Rugen fieht. Aus bem Grunde follte auch jeder Lehe rer, ber bon ben Eltern bie Erlaubnig erhalt, feine Schuler in ben 3wischenftunden nach feis

ner besten Einsicht zu beschäftigen, ben Estern bie Wortheile zufließen lassen, die ans einer nützlichen Geschäftigkeit der Kinder gewonnen werden: ein Fall der befonders bey ben erwachsenen Kindern Statt sindet.

Man hat bisher an fo vielen Orten icon mit bem beffen Erfolge versucht, Induftries fchulen angulegen und die Arbeit mit bem Unterrichte zu verbinden. Durch eine vielfals tige Erfahrung von dem Duten folder Unftals ten ift, bem Gebanken, Die Rinder in bee Schule nicht blos lernen, fondern auch arbeis ten zu laffen, schon bas auffällige benommen worden. Ben alledem aber findet biefe Gine richtung wenn fie auch noch fo winichense marbig mare, an manchen Orten große Schwas riakeiten, die ber Lebrer nicht immer allein an überwinden im Stande ift, wenn ibm nicht bon feinen Mitburgern hulfreiche Sande bars geboten werben. Es mare baber zu muns ichen, baf alle Lehrer in ben Burgerichulen auf Mittel bedacht maren, ihre Schiler ohne große und weitlauftige Unffalten in ben Stunden, wo fie feinen Unterricht empfangen konnen, auf eine gute und nupliche Beife gu beichaftigen, und ben Eltern Borichlage an thun, wie biefes auf eine leichte und bequeme BeiBeife veranftaltet werben tonnte. Es giebt im gemeinen Leben febr viele Gefchafte, bie bon Rindern leicht verrichtet werben fonnten, welche ben gangen Tag oft nichts zu thun haben und woben ben Erwachsenen fehr viele Dube und Beit erspart werden wurde, Es wurde nur jemand erfordert, ber bie Rinber unter feine Aufficht nabme und ihnen Unleis tung gabe, wie fie die Gefchafte ordnunge: maßig und auf eine gute Weise verrichten follten. Bon biefer Urt find alle Berrichtuns gen, zu benen man nichts weiter, als eine Menge geschäftiger Banbe verlangt - Steine auflefen, Solz eintragen, Fruchte einfammeln, Felber vom Unfrante reinigen, nusbare Blu: men und Rrauter fuchen, Die Eper Der Schmet: terlinge von den Robloflangen ablefen, Pflangen begießen, Geibenmurmer futtern u. f. w. Es fame nur auf ben Verfuch an, daß fich ber Lehrer in ben Burgerschulen von den El: tern feiner Schuler Die Erlaubnif ausbate, mit ben Rinbern nach geendigtem Unterrichte bald hier, balb babin geben gu burfen und fie gu folchen nublichen Arbeiten gu gebrauchen ;auffatt bag bie Rinder gewöhnlich nach geen: bigter Schule auf ben Strafen umberlaufen. und aus langer Weile auf mancherlen fchad= liche Unterhaltungen fallen. Wenn bie Schu: 97 ler

fer unter ber Aufficht ibres Lehrers fieben, und wenn diefer fich uber die Abnicht beutlich erflart, magu er feine Untergebenen gebrauchen will, fo wird es jeber Gigenthumer von Sau= fern Diefen, Garten und Felbern gern feben, wenn bie Rinder in feinem Begirte eine Arbeit perrichten, bie er nicht beffer und geschwinder fonnte verrichten laffen, wenn er auch Tages lobner bagu anftellen wollte. Der Lebrer. welcher anfanglich ein ober zwen, in ber Rolge mehrere Tage ju folchen Sandverrichtungen bestimmen kounte, wofür man ihm auch wohl gern eine Stunde Unterricht erlaffen murbe, mufte nun aber auch vor allen Dingen barauf feben, daß die Rinder fo ordentlich und forafaltig ihre Gachen verrichteten, bag bie Allten ihre Freude baruber hatten. Die Rinder felbit muffen es nur als einen Zeitvertreib anfeben, ber ihnen weit mehr Bergnugen, als ein nub: loies Sviel verursachte, weil fie baben zugleich lernen, fich ben Menschen gefällig zu machen und Berbruf und Schaben zu bermeiben, ben fie fonft ben ihren Zeitvertreiben batten. Bang befonders murbe es ben Burgerfindern nutlich fenn, wenn fie fruhzeitig mit ben Gar: tenarbeiten befannt murben, ba bie meiften unter ihnen tunftig einmal ben Gartenbau neben ihren Berufsgeschäften zu ihrem großen Pors

Wortheile treiben tonnen. Seber Lebrer follte fich Mube geben, feinen Rindern ein fleines Stud Land zu verschaffen, welches fie felbit begrbeiten muften. Den Erwachfenern fonnte alsbann ber Lebrer Unweisung geben, wie fie Baume erziehen, pflegen und verebeln follten; eine Biffenschaft, Die den Burger noch fo baufig fehlt, und bie nebft anbern Bortbeilen auch ben erzeugen fonnte, baf bie Jugend wes niger fich an Truchtbaumen vergreifen und fie beschäbigen wurde, weil diefes gewohnlich nur bon ben unverftandigen Rindern gefdiebt. Die von bem Duten ber Baume feine Borfellungen haben. Ueberhaupt murbe ber Dug: gen bon folden Befchaftigungen ben Eltern fo wohl, als ben Lebrern bald in bie Alugen leuchten, wenn fie faben, wie bie Rinder bas burch vor allen Ausbruchen grober Unfittliche feit verwahrt und angeleitet wurden, einen Gefcmack an nutlichen Berrichtungen zu befom: men. Die Beit und Mabe, welche bie Lebrer barauf verwenden muften, murbe ihnen febr bald burch die Artigfeit ber Rinder, burch ibre Unbanglichkeit an ben Lebrer, beffen Umgang fie oftrer genoffen, und burch bie mancherlen Bortheile vergutigt werben, welche Die Lehrer eben sowohl wie andere von der bulfreichen Sand ber Rinber gu gewarten D 2 håt:

batten: nicht zu gebenfen, daß febr viele Gle tern fich gang besonders erkenntlich gegen ben Lehrer bezeigen wurden, wenn fie faben, er fich fo viele Muhe mit ihren Rindern gabe, und bag bie Rinber fid) unter fo guter Muf= ficht befanden. Richt blos in ben angeneb: men Sabredzeiten, auch im Minter giebt es mancherlen, mas bon Rinbern verrichtet wers ben fann. Es wird ben Rindern guträglicher fenn, wenn fie auch im Winter zuweilen ins Krene gelaffen werben, als wenn fie ben gans gen Tag nur immer im warmen Bimmer gus bringen. Es wird aber auch Arbeiten geben, bie in Bimmern verrichtet werben fonnen : und ba bie Rinder in ben Schulen fich auf ihr funftiges Leben vorbereiten follen, worin to manche Bervichtung vorkommt, wozu man fich bie Geschicklichkeit schon in ber Jugend erworben haben follte: fo mare es zu min: ichen, baf bie Lehrer besonders im Binter die Stunden, wo ein Theil von ihren Schalern ohne bestimmte Beschäftigung gelaffen ju were ben pflegt, bagu anwendeten, bag fie ben Rin: bern Unweisung gaben, wie fie fich mandhers len nutliche Fertigfeiten und Geschicklichkeis ten befonders in Zubereitung fleiner Roth: wendigfeiten erwerben follten. Es mare au wunschen, daß die Rinder in ber Schule lern=

ten fich allerlen fleine Gerathschaften zu bere fertigen, ober bie alren auszubeffern, und in gutem Stande zu erhalten. Man follte ihnen lebren, wie fie in Soly fchneiben, wie fie Stricke und Banbe flechten, Strohteller und Rorbe verfertigen, Rafichen aus Solg ober Pappe bereiten und andre brauchbare Sachen. machen fonnten. Beldes Bergnugen und welchen Rugen für die Rinder, wenn man ihnen Unleitung giebt, wie fie ihren Runft: fleiß und ihre Runftgeschicklichkeiten eutwickeln follen. Wie mancher Tifch ware in ber Schule mit ben Deffer verschont worden, wenn man ben Rinbern erlaubt hatte, bag fie in ben Fren= fiunden nach ihrem Gefallen in Solz und Rinde ichneiden burfen. Die mancher talentvolle Rnabe wird fich freuen, wenn feine funftlis chen Arbeiten von bem Lehrer mit Bergnugen und Benfall aufgenommen werben, anftatt bag er fonst mit Schanbe und Strafe por feinen Mitichulern belegt murbe, weil er es nicht laffen fonnte, in ben Alugenblicken, wo ber Lehrer nicht auf ihn Achtung gab, folche Dinge borgunehmen, bie man nur fur finbis fche Tanbeleven und fur ichablichen Zeitver= berb anfah. Mochte boch jeder Lehrer nur bas, was er von mechanischen Arbeiten gu machen verfteht, feinen Rinbern wieber lehren, und 2 3

und ihnen überdies bie Erlaubniff geben, ih: ren eigenen Gebanten und Ginfallen ben fols den Beitvertreiben zu folgen, wie viel murben bie Rinber ba nicht von einander und pon ihrem Lebrer fernen. Giner murbe ben ans bern unterrichten, benn jeber bat ben feinen Eltern ober Bermandten und Freunden zu Saufe und anbermarts etwas gefeben und ges lernt, was andre nicht gefeben und gelernt haben : einer theilt nun bem anbern feine Runfte mit, lebet bem anbern feine Sanbariffe und Bortheile, wodurch er fich bie Arbeit erleichtert, und erregt ben bem andern bie Erfindungefraft, etwas abnliches ju erbenten. Der Lebrer felbit wird zuweilen noch von feinen Schulern Jernen, er wird ihnen aber auch wieder belfen. ba wo fie eine Sache ungeschicft angreifen ober in Gefahr tommen, fich ju befchabigen und zu verlegen; wie febr wird bie Liebe und Buneigung ber Rinder gegen ihren Lehrer bas burch gewinnen, wenn ber Lehrer fich fo gu ben Rindern herabstimmt, um badurch bas Recht ju erlangen, ihre Befchaftigungen ims mer mehr auf bas gute und nubliche zu len: fen, und ihr Rathgeber ben allen ihren Ber: richtungen ju fenn.

Durch die kleine Gelbsibeschäftigungen, welche der Lehrer bem einen Theile seiner Gou-

Schüler erlauben foll, mabrend bag er fich mit bem Unterrichte bes anbern Theils bes fchaftigt, erhalt er noch ben Bortheil, eine größere Gorgfalt und Aufmerksanteit auf biejenigen verwenden ju fonnen, die er unters richtet. Denn auch benm Unterrichte felbft muffen die Schuler geborig befchaftigt fenn, welches nicht immer gescheben fann, wenn ber Lehrer eine zu große Angahl von Kindern befonbers von verschiedenen Rabigfeiten auf einmal unterrichten foll. Der Lehrer muß feinen Bortrag angenehm und intereffant gu machen wiffen. Dazu gehort, daß er fich jes besmal recht beutlich und lebhaft bewußt fen, mas er feinen Schulern vortragen will, und was fie jest von ihm lernen follen. Das was er ihnen lehren will, muffen bie Schuler nach geendigtem Unterrichte auch wirklich gelernt habe. Manchen Lebrer ift es nur barum ju thun, baß fie ibre Beit mit Unterricht gus bringen; fie benten nicht baran, bag ihre Urs beit gang vergeblich fen, wenn bie Schuler ihnen auch ben Gefallen erzeigen und auf: merefam zuhoren, fo bald fie nicht lebenbigen Antheil an dem Bortrage nehmen und bas Ges borte recht verfranden und begriffen haben; Das lettere fann ber Lehrer fehr bath erfahe ren, wenn er fich ben feinem Unterrichte mit feis D 4

seinen Schülern öfters unterredet, und ihnen Beranlassung giebt, ihre Gedanken eben so vor ihm zu entwickeln, wie er die seinigen vor iha nen entwickelt. Durch Fragen und Antworzten und durch wechselseitige Gespräche werden die Kinder mehr als durch einen zusammena hängenden Vortrag beschäftigt; sie mussen ihs ren Versand schon viel geübt haben, ehe sie bes letztern fähig werden.

Der Lebrer muß aber auch Abwechfelung in feinen Unterricht bringen, wenn die Rina ber immer recht befichaftigt fenn follen. Er muß nicht mehrere Stunden bintereinander bie nehmliche Gache treiben. Rinder lieben Die. Beranberung noch mehr, wie bie Erwachsenen und fie muffen fcon febr fur etwas eingenome men fenn, wenn fie langer als eine Ctunbe mit ber gehörigen Achtsamkeit baben verweis len follen. Es giebt aber auch fo manchers len, mas ben Rinbern gelehrt werben fann, baff ber Lebrer um biefe Abwechfelung nie ver: legen fenn darf. Lefen, Schreiben, Rechnen, Unterricht in ber Religion und Naturtunde, Befchaftigungen, bon benen jebe einzelne wies ber febr mannigfaltig gemacht werben fann, erschöpfen ben weiten noch nicht alle Forbruns gen bes erften Unterrichts. Rinder verlangen auch.

auch, baf man ihnen etwas von ben Beges benbeiten in ber Delt ergablen und fie mit Welt und Menfchen immer naber befannt mas den foll. Die fleinen Rinbergeschichten, wos burch man fie anfanglich auf bas gute und fcblechte Berhalten ber Rinber aufmertfam tau . machen fuchte, muffen in ber Kolge mit Er: ablungen murflicher Begebenheiten aus bem Leben ber Menfchen abwechfeln : und je alter bie Rinber werben, einen befto größern Une theil barf man fie an ben Schickfalen ganger Bolfer und Mationen nehmen laffen. Bollig unbefannt mit ben mertwurdigffen Ericheinun: gen in der Geschichte ber Menschheit barf ber funftige Burger boch nicht bleiben, ba fo gar in den Religionsunterricht schon so manche Weltbegebenbeit verflochten ift: und ber funftige Burger wurde feines Dahmens uns wurdig fenn, wenn bie Begebenbeiten, bie auf die Ruhe und den Mobistand feines eignen Landes ober feiner Nachbarn Ginflug bar ben tonnen, gar feine Wichtigkeit fur ibn batten. Bur Wollfiandigfeit feiner Renntniffe, und zur guten Leitung bes Gemeinfinne, ber eben fo nachtheilig als vortheilhaft fur ben Burger fenn fann, ift baber eine vorlaufige Bekanntichaft mit ber Geschichte ber gegen: wartigen fowohl als ber vergangnen Beiten,

97 5

in fo weit fie ben Burger intereffirt, eine Sache, bie in ber Schule nicht vollig aus ber Acht gelaffen merben barf. Befonbers mirb es bem Burger wohl ju Statten fommen, wenn man ihm, fo bald er zu mehrern Bers ftande gelangt ift, einen richtigen Begriff von ber Berfaffung bes Landes, worin er mabr= scheinlich fein Leben zubringen wird, und von ben Gefegen und Berordnungen, Die barin bes obachtet werden muffen, bengubringen fucht. Unwiffenheit in ben gefellschaftlichen Rechten und Bertragen, Unbefanntichaft mit ben, bere fommlichen Gewohnheiten und Gebrauchen bat ichen fo manchen ichablichen Ginfluß auf bas Gluck bes gangen Lebens ben vielen Mens ichen geaußert, bag es wohl ber Dube werth fcheint, die Menfchen hieraber vollständiger zu unterrichten, bamit fie wiffen, was fie funftig einmal zu forbern berechtigt, aber auch im Gegentheile zu thun und zu leiften fchuldig on the land sign find.

Bur Abwechslung im Schulunterrichte gehört nicht weniger die Gelegenheit, die man allen Burgerkindern in der Schule verschaffen sollte, sich mancherlen Geschicklichkeiten zu erswerben, wodurch sie kunftig einmal in den Stand geseht wurden, ihre Verufsgeschäfte best

beffer zu betreiben, und ihre Arbeiten gu einer groffern Bollfommenbelt zu erheben. Darun: ter rechne ich vor allen Dingen ben Unter: richt im Beichnen. Es giebt bennahe fein Sandwerk, welches nicht von ber Zeichnungs: funft wichtige Portheile gieben tonnte. follen aber die Burger zeichnen lernen, wenn man ihnen in ber Schule feine Unweisung bas ju ertheilen will? Unglucklicher Weife haben Die wenigsten Schrer in ben Bargerschulen geichnen gelernt. Man fann alfo bon biefen nicht mehr verlangen, als bag fie ihre Schu: Ier, unter benen bie meiften Tifche und Ban: ce, Manbe und Bucher mit mancherlen Si= guren zu bemablen geneigt find, in ben Stuns ben ihrer Gelbftbeschaftigung wenigstens nicht hindern follen, ihrer naturlichen Reigung lau folgen, und ihre Augen und Sanbe in einer Runft zu üben, die mancher junge Menfch bon guten Unlagen in Ermangelung eines verftanbigen Lehres von felbft erlernt. Beffer ware es freilich, wenn ber lebrer feinen Schus ler baben ju Gulfe tommen tonnte; und es mare zu munfchen, baf eine jebe Burgerfcule mit einigen leichten ober guten Sanbzeichnuns gen, ober Beichnungsbuchern verfeben mare, welche ben Rindern jum Begweifer bienten, wie . . verschiedene Abbildungen von natur= lichen MININ

lichen ober fanftlichen Gegenffanden auf bem Daviere verfertigen tonne. Mit den allere leichteffen und fenntlichften Figuren muffe ale: bann ben fleinen Rindern ber Anfang im Beichnen gemacht werden, noch ebe fie bie Buchftaben nachmahlen lernten. Denn bas Nachmahlen ber Buchftaben ift nichts weiter als eine befonbre Art von Zeichnungskunft, bie obnitreitig weit beffer ausgeubt werben wurde, wenn die Rinder vorber ichen Begriffe vom Beichnen baiten. Es murbe baben ben Rinbern febr portheilhaft fenn, wenn ihnen ber Lehrer einige Borffellungen bon ben bors nehmften geometrifchen Figuren und von Bers haltniffen bes Mugenmaßes geben tonnte. Doch wir begnugen und bie Lehrer blos auf biefen Umftand aufmertfam gemacht zu haben und erwahnen jest nur noch einer andern Urt von Unterweifung, die man ben Rindern in ber Burgerichule geben follte. Diefes ift ber Unterricht im Gingen, ber in ben meiften Schulen zwar gegeben, aber auf eine folche Beife gegeben wird, bag man wunschen muß, die Rinder mochten niemals fingen gelernt baben. Es giebt wenig Menschen, bie nicht eine naturliche Reigung jum Singen haben follten. Wenn biefe naturliche Unlagen nur einigermaßen ausgebilbet murben, welches Ber: gnů:

anugen und welche Aufmunterung wurde es ben Rinbern in ber Schule geben, wenn fie aufammen ein wohlgefälliges Lied anftimmten. . Deffen leichte und fliegende Delobie fich in alle Ohren und Bergen einschmeichelte. Die mancher finnlose, Dhr und Bergbeleibigende Bolfogefang, wie manches povelhafte, fittenperderbliche Sandwerksgesellenlied wurde burch Die beffern, ichonern und gefälligern Lieber perbrangt werben, die ber junge Burger in feiner Jugend gelernt batte, und bie eben bas burch, baf es feine Jugenblieber waren, ihm nicht nur unvergeflich bleiben, fondern auch jedesmal fo oft er fie wiederholte, taufend angenehme Erinnerungen erwecken murben. Wir wollen ber Bortheile nicht gebenfen, welche die Musbilbung ber Stimme bem munb: lichen Dortrage gewährt, wie baburch ber Wohlflang ber Sprache beforbert, und bas Dhr an fanfte, milbe Tone gewohnt wird, welche mit bem freischenben Gefdrene rober, ausgelagner Menfchen nichts verträgliches has ben. Wir wollen es nur als einen Theif ber jugendlichen Bildung überhaupt betrach: ten, baf bie Stimme nicht verwahrlofet werbe, und daß ber Menfch fruhzeitig einen Wohls gefallen an fugen melobischen Abwechselungen reiner Tone empfinden lerne, welche mit ber bare

barmonischen Uebereinftimmung aller iconen menfcblichen Empfindungen in einer fo naben Mermanbichaft fteben. Bisber bat man in ben Schulen nichts weiter, als bie eintonigen Rirchenmelodien fingen horen, Die mit einem metteifernden Befchrene ber Rinder fo erbarms lich vorgetragen werden, daß fein musikalisches Dbr ben Gefang ju ertragen fabig ift. Ses ber, ber nicht gang unwiffend in ber Tonfunft ift, wird eingestehen, bag bie eintonigen Korte Schreitungen der gewöhnlichen Rirchengefange. obne barmonifche Begleitung gar nicht im Stande find, jemanden einen Begriff von mabe rer Dufif zu geben; weil weber mufikalisches Beitmaag, noch auf harmonie gegrundete mes lodische Abwechselung barin vorkommt. ten fie aber boch immer ihres vielfaltigen Ges brauchs wegen in Schulen gelehrt werben. wenn nur barüber nicht bergeffen wurde, baf bie Schuler mit leichten Bolksmelobien ben Anfang im Gingen machen muffen. Sons penftabt hat die Bahn gebrochen, burch feine Bolfslieder fur Schulen mit bengefügten De: lodien, fo wie fie in hannover gefungen wer: ben, gur Bermunberung aller, bie von gemeis nen Rinbern einen folden angenehmen Gefang an horen nicht gewohnt find, ben Lehrern in ben Burgerschulen zu zeigen, wie fie ben Gefang

fang beredeln tonnen. Es erforbert gar mes nig Mube, ben Rinbern leichte und gefällige Melodien, wie wir fie von unfern beften Ton: febern erhalten tonnen, vorzufingen, und an= fånglich von einem ober zwenen der fabigfien Ganger, in ber Rolge von allen anwesenben Rinbern nachfingen zu laffen. Belchen Gins fluß auf die Beredlung ber Gitten und bes Charafters wird es in ber Folge haben, wenn ber Gefang in feine Rechte eingefest, als eine Erheiterung ben ben Berufsgeschaf= ten und eine Erweckung und Belebung fcbb: ner Empfindungen und Gefinnungen von Jung gen und Alten gebraucht werben wirb. Bie fehr wird bas Frohsenn ber Menschen baburch befordert werden, ba es unter taufenden oft nicht einen giebt, beffen Geele benm Unftim: men eines fcbonen Gefangs nicht erheitert werben und beffen Berg nicht baruber eine Menge fleiner Mubfeligfeiten vergeffen follte. Und welche angenehme Beschäftigung fur bie Rinder gur Abwechselung ben ihren Schulars beiten. Belder munichenswurdige Taufch wird es fur Die Schulen fenn, wenn man fatt bes fläglichen Gefchrens, welches bie Rinder unter ben Sanden ihrer Buchtmeiffer gu erhes ben pflegen, die Stimme ber Freude und bes Bergnugens von ben Rindern vernehmen wird.

wird, die in dem sorgenfrenen Alter, worin sie leben, keinen andern Bernf empfinden, als froh und vergnügt zu senn. Schon dieser einzige Umstand, daß man den Kinzdern das Schulgehen so angenehm als mögelich zu machen suchen sollte, muste für den bessern Gesang entscheiden. Denn welcher Lehrer sollte sich darüber nicht freuen, wenn er recht viele Mittel in den Händen hat, seine Schüler froh und vergnügt zu mas chen.

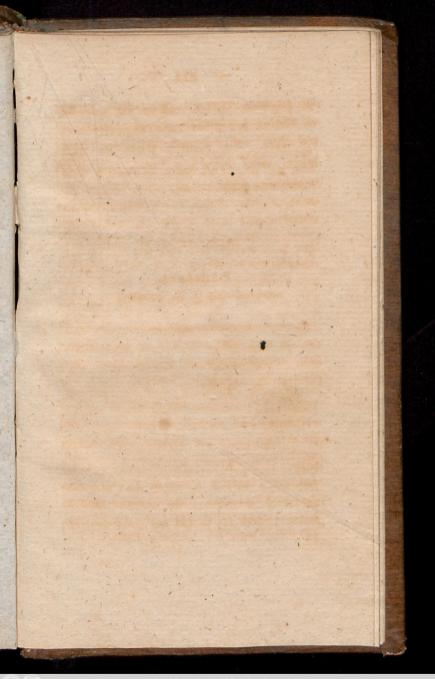
Sift es boch eine von ben Sauptabfich: ten bes gangen jugenblichen Unterrichte, baf man ben Menfchen bie Biffenschaft lebre. wie fie ihres Lebens recht froh werben fon= nen. Alles was man ben Rinbern lehrt, lebet man ihnen ja in ber leberzeugung, bag es ihr Bluck beforbere. Und bag bie Menfchen gludlich find, außert fich doch immer am ver: nehmlichften burch ihr Frobjenn. Wer fich feines Dafenus nicht erfreuen fann, ber ift ber beklagenswirdigfte unter allen Menfchen. Soll aber ber Menfch feines Lebens recht froh werden, fo muß er in feiner Jugend nicht ben Grund jum Diffvergnugen und gur Ungufries benheit gelegt haben. Dach meiner Empfin= dung kann man fich an ben Rindern nicht fame:

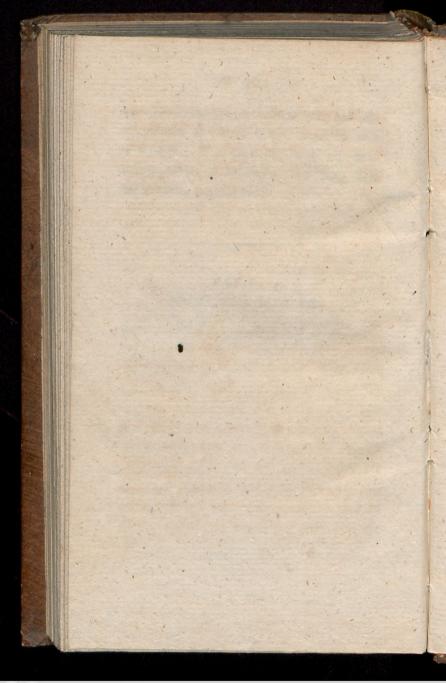
ichwerer verfundigen, als wenn man fie um ihr Frohsenn bringt. Niemals laffen fich die fcmerzhaften Gindrucke, die wir in unfern erften Jugendjahren empfangen haben, vollig wieber auslofchen. Gie geben ber Geele eis nen Sang jum Trubfinn und gur Ungufries benheit, der mit den Sahren immer farter wird. Und ein migbergnugter Menich lebt nicht fich allein, er lebt auch andern gur Laft. Bubem haben ja die Rinder auf einen froben und vergnügten Lebensgenuß eben ben Un: fpruch wie Erwachsene. Bas hatten fie auch bavon, wenn fie fruhzeitig von dem Schaus plate ihres Lebens abgerufen murben, und ihre gange Jugend mare nichts als ein In: begriff von Plage und ichmerghaften Empfins bungen gemefen? Dochten boch aus bem Grunde alle Lehrer in ben Burgerichulen bas bin arbeiten, daß ihre Untergebene recht frobe und vergnugte Menichen murben. Ich fann es nicht leugnen, alles, was ich bisher ges fchrieben habe, hat immer gur Abficht gehabt,

den Lehrern zu zeigen, wie sie sich und ihr ren Kindern das Leben recht angenehm mas chen follen. Wie glucklich werde ich mich schäften, wenn ich in dieser Anweisung diese Absicht nicht verfehlt habe.

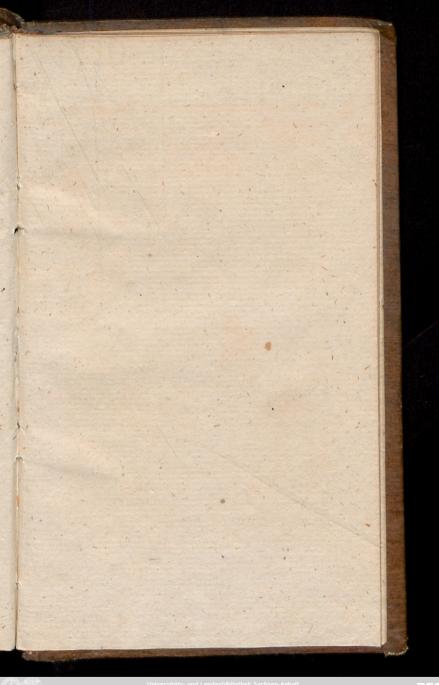
Buckeburg, gedruckt ben J. A. Grimme.

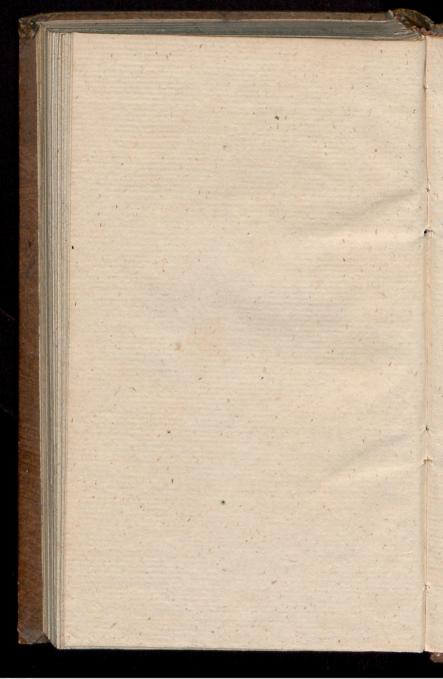
anon, your fieldself on ben Schone gleen early and supplement of the supplementary of the supplementary of the supplementary of the supplement of the supplements of the supplement of the supplements of the s



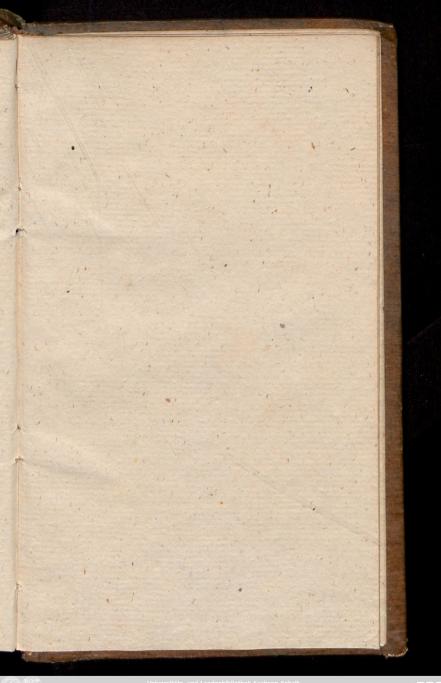


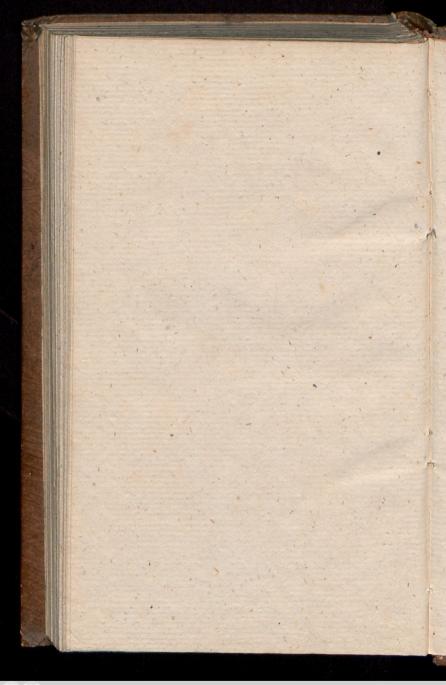




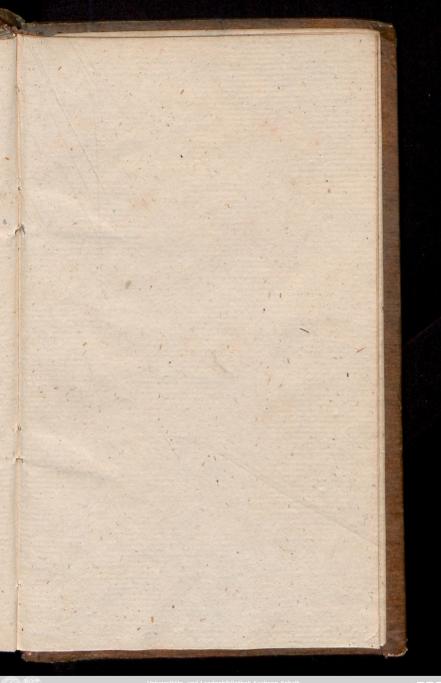


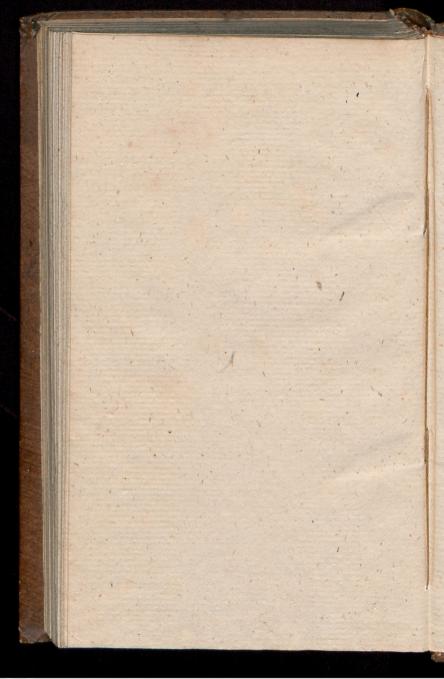




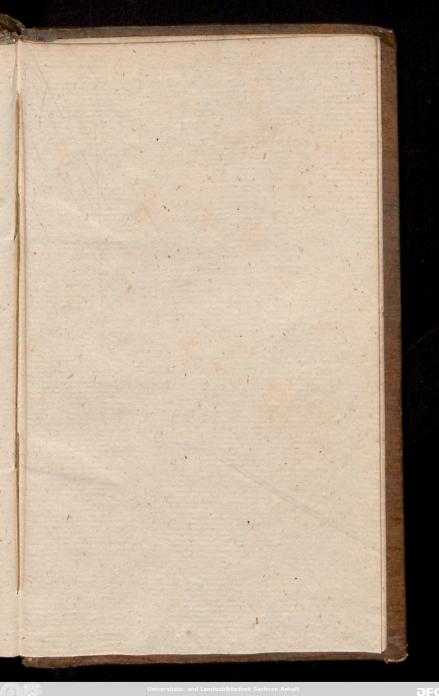


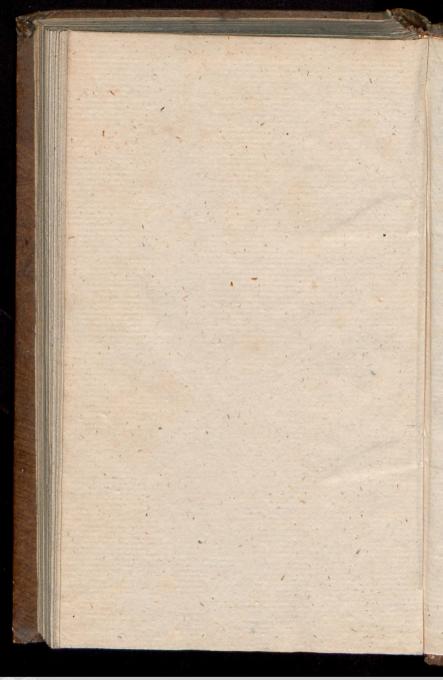




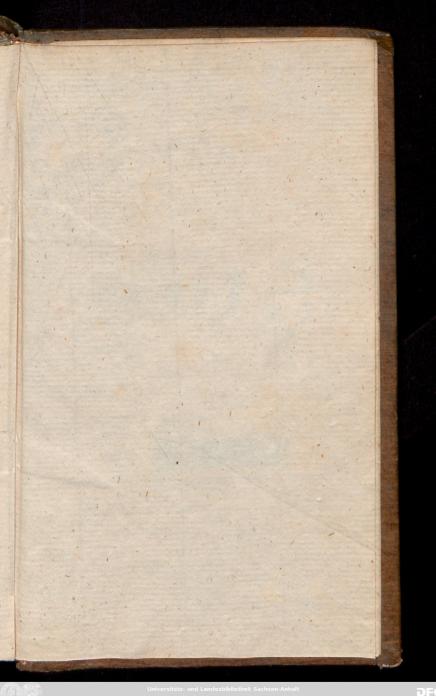


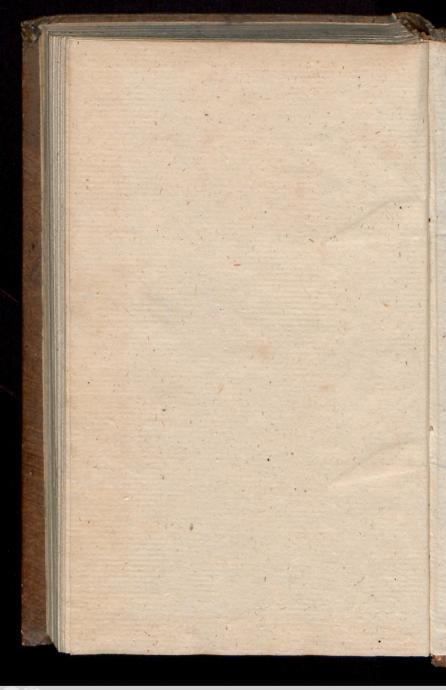














AB 503 12 K29

ULB Halle 003 309 363 3

